

1848 Erzählte Revolution

Romane
Erzählungen
Satiren

Bibliografie

Stand: 15.05.2026

PROSA1848-ALL-IN-ONE-EXPORT

1848 | Romane • Erzählungen • Satiren | Bibliografie

Start/Willkommen

Diese Website (*prosa1848.de*) bietet eine kommentierte Bibliografie erzählender Literatur (Prosa) zu den Revolutionen von 1848/49. Der Schwerpunkt liegt auf Romanen, Erzählungen und Satiren. Momentan sind rund 370 Titel erfasst (Stand 05.02.2026), rund ein Drittel davon erschien gleich in den ersten Jahren nach 1848.

Die Bibliografie verzeichnet Drucke aus dieser Zeit und bietet, wo möglich, Links zu Digitalisaten der Erstausgaben sowie zu E-Books (ePub, PDF) aus nicht-kommerziellen Quellen.

Eine [Chronologie](#) gliedert die Titel nach Erscheinungsjahr und eine [Übersichtsseite](#) ermöglicht einen schnellen Blick auf alle Autoren. Neben den bibliografischen Angaben finden sich inhaltliche Zusammenfassungen (s. die [Übersichtsseite](#)) zu einem Teil der Titel.

Die Bibliografie wird durch eine ausführlich erschlossene [Zotero-Datenbank](#) ergänzt.

Sie ermöglicht vertiefende Recherchen zu den erfassten Werken und enthält zusätzliche bibliografische, inhaltliche und thematische Informationen sowie Hinweise auf Digitalisate und Forschungsliteratur.

→ **Weitere Informationen zur Datenbank** [finden Sie hier.](#)

Ein besonderer Dank geht schließlich an Walter Wehner (WW), der uns die Titel seiner Sammlung übermittelt hat, sowie an das Innsbrucker Projekt »Historischer Roman«.

Anmerkungen, Ergänzungen und Hinweise sind sehr willkommen.
[Kontakt → Impressum]

_Wolfgang Hink, unter Mitarbeit von Christoph Hamann
Berlin, im September 2025

Neu (26.04.26):

- eine Bibliothek ausgewählter E-Books im [Internet Archive](#)
 - eine [Zotero-Datenbank](#) online, mit Exportmöglichkeiten, Sortierung, Schlagwörtern (›Tags‹) u.a.
-

Vorwort

Die literarische Darstellung der Revolution von 1848/49 ist bis heute ein nahezu vollständig übersehenes Feld. Während politische Schriften, Dokumente, Briefe, Flugblätter und andere Quellen seit langem intensiv erforscht werden, blieb die erzählende

Literatur dieser Zeit bemerkenswert unbeachtet. So als habe es sie nicht gegeben.

Romane, Erzählungen und satirische Texte, die während oder unmittelbar nach der Revolution entstanden, spielten – und spielen – in der Literatur- wie in der Geschichtswissenschaft praktisch keine Rolle. Obwohl es damals eine Vielzahl solcher Werke gab und das Publikum danach verlangte, wurden sie kaum wahrgenommen und verschwanden größtenteils aus dem kulturellen Gedächtnis. Daran hat sich bis heute – trotz der Arbeiten von Kerstin Wilhelms (2000), Dirk Götsche (2001) und Peter Sprengel (2020) – wenig verändert.¹

Dieses Desinteresse ist umso rätselhafter, als die Ereignisse von 1848/49 eine ganze Generation prägten – politisch, sozial und ästhetisch. Warum gerade die literarischen Stimmen, die diese epochemachenden Umbrüche damals zeitnah schilderten und reflektierten – und darunter waren ja so prominente Köpfe wie Fanny Lewald, Arnold Ruge und Friedrich Gerstäcker –, warum gerade sie so vollständig in Vergessenheit geraten konnten, ist eine offene und dringende Frage.

Die hier zusammengestellte Bibliografie möchte dazu beitragen, dieses Desiderat zu beheben. Sie versammelt weit über 300 zeitgenössische Romane, Erzählungen und Satiren, die die Revolution thematisieren, kommentieren oder kritisch darstellen. Damit soll ein Fundament gelegt werden für eine erneute, vertiefte Beschäftigung mit der erzählenden Literatur zur Revolution von 1848/49 – einem bislang so unerschlossenen Gebiet.

Wolfgang Hink, im November 2025

1. Siehe unter [Literatur](#). [↩](#)

Bibliografie A – Z

A

[Amalie Eleonore Sophie Karoline] Prinzessin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Eglantine: ein Roman. Von der Prinzessin . 2 Bde. Berlin: Duncker, 1852. [noch nicht verifiziert]

Bd. 1: [!\[\]\(e2376d476d06eb31946dc01a69a4403a_img.jpg\) Google](#)

Bd. 2: [!\[\]\(74d4806277d7e73349d8e8c0897931e9_img.jpg\) Uni Gießen](#)

Hans Jacob Andres, Aus bewegter Zeit: ein Bild aus dem badischen Aufstand von 1848; Liebe bringt Versöhnung: ein Bild aus dem Leben. Bern: Verein für Verbreitung guter Schriften, 1923. 63 S. (Reihe: Verein für Verbreitung guter Schriften, Nr. 129). [WW]

Anonym, Das Barrikaden-Mädchen von Dresden oder Die rothe Maiblüte. Historische Skizze aus den Maitagen Dresdens. In: Die neue Zeitposaune oder der Erzähler für's Volk. 1 (1855), S. 65–73, S. 81–89, S. 97–105. [Mit farbigen Abbildungen: (1) »Der Kampf am Zeughausplatze in Dresden. Donnerstag, d. 3. Mai 1849.« (2) »Die Mitglieder der provisorischen Regierung im Rathhaussaale zu

Dresden.« (3) »Die Turnerin auf der Engelsbarrikade zu Dresden.«]

 [slub-dresden](#)

Anonym, Der Besuch im Vaterhause. Ein Gespräch zwischen einem Vater und seinem Sohne. Zur Zerstörung politischen Wahnes und zum Aufbaue politischer Wahrheit. Gekrönte Preisschrift!! Erste von einer Gesellschaft patriotischer Frauen gekrönte Preisschrift. Berlin o. J. [1848] 22 S.

 [Inhalt](#) (WH)

 [Sammlung Uni Frankfurt](#)

Siehe auch unter **Andreas Sommer** (ein weiteres Gespräch).

Anonym, Die Barrikadenbraut. In: Der Radikale. Abend-Zeitung für das In- und Ausland (Wien), Nr. 5, 23.6.1848, S. 19–21.

 [wienbibliothek](#)

Anonym, Die beiden Urwähler. Gespräch zwischen dem Dorfschmidt Johann Amboß und dem Maurer Thomas Kelle. Berlin o.J. [1848] 15 S.

 [Inhalt](#)

 [Sammlung Stadtmuseum](#) (Seiten unsortiert))

Dazu:

 [Wikipedia](#) (Bild von Menzel: »Zwei Urwähler im Gespräch«. 1849)

 [Zeitreisen.de](#) (Karikatur: Schultze und Müller oder die Abentheuer zweier Berliner Urwähler.)

Anonym, Die Märztage Berlins. Historische Skizze in zwei Abschnitten. In: Der Sorgenbrecher oder der Gesellschafter für Scherz und Ernst. Ein in monatlichen Lieferungen erscheinendes Werk. Hrsg. im Selbstverlage von G[ustav] W[ilhelm] Schubert. 2. Aufl. Dresden, o.J. [1854]

 [slub-dresden](#)

 **Teil 1:** S. 81–89 (mit einer farbigen Abb.: ›Berlins 19. März.‹)

 **Teil 2:** S. 97–103 (mit einer farbigen Abb.: ›Berlins 22. März‹)

[Fortsetzung des »Sorgenbrechers« war »Die neue Zeitposaune«]

Anonym, Die Flucht des Kaisers v. Oesterreich oder Die Adelsverschwörung gegen das deutsche Volk. Historische Skizze. In: Der Sorgenbrecher, 2. Aufl.. Dresden, o.J. [1854]

Teil 1: S. 113–120 (eine farb. Abb.: ›Der Kaiser auf der Flucht in Strengberg‹).

Teil 2: Faster [?], der neue Tschechen-Herzog. S. 137–144.

Teil 3: Die Prager Bluthochzeit. S. 145–152. (mit einer farbigen Abb.: ›Die Prager Bluthochzeit.‹)

 [slub-dresden](#)

Anonym, Robert Blum's letzte Stunden. (Mit einem Bilde: Rob. Blum vor dem k.k. Kriegsgerichte.) In: Der Sorgenbrecher oder der Gesellschafter für Scherz und Ernst. 2. Aufl. Dresden, o.J. [1854] S. 177–182.

 [slub-dresden](#)

Anonym, Der achtzehnte September zu Frankfurt. Ein Bild aus dem Leben. In: Morgenblatt für gebildete Leser. Nr. 276, 17.11.1848. S. 1101–1102, S. 1107, S. 1110–1111. [Im Inhaltsverzeichnis der Zs. als »Erzählung« aufgeführt.]

Anonym, Der preußische Reactionär und seine Enkelin. Historische Skizze aus Berlins Belagerungszustand. In: Die neue Zeitposaune oder der Erzähler für's Volk (Dresden). Bd. 1 (1855), S. 33–43; 51–59.

 [slub-dresden](#)

Anonym, Der Ungarn letzte Stunde. Historische Skizze aus Ungarns Freiheitskämpfe. In: Die neue Zeitposaune oder der Erzähler für's Volk (Dresden). Bd. 1 (1855), S. 153–168; 177–185.

 [slub-dresden](#)

Anonym, Wiens Bluttaufte oder die Märtyrer der Freiheit. Historische Skizze in zwei Abschnitten. In: Die neue Zeitposaune oder der Erzähler für's Volk (Dresden). Bd. 1 (1855), S. 3–11; 19–32.

 [slub-dresden](#)

Anonym [lt. Wikipedia: Marie Simon], Preußen vor dem Achtzehnten März. Ein politischer Roman von . Mit einem Vorwort von Heinrich Simon. 2 Bde. Leipzig: J.J. Weber, 1849. Bd. 1: XI,

227 S.; Bd. 2: 277 S. [Endet lt. Vorwort am 18.2.1848. Die erste Ausgabe erschien 1848 in der Novellenzeitung unter dem Titel »Daguerreotypen aus Preußen.«]

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [MDZ](#)

Bd. 2:  [MDZ](#)

Mehr Details ...

 [Wikipedia](#): »Seine [Heinrich Simons] Schwester Marie, die mit dem bereits 1842 verstorbenen Bonner Rechtsprofessor Gustav Gaertner verheiratet war, folgte ihm offenbar in die Schweiz, nachdem sie einen politischen Roman über die Revolution mit Vorwort ihres Bruders veröffentlicht hatte.« (Autorin demzufolge: Marie Simon, die Schwester. Allerdings bei Wikipedia ohne Angabe des Romantitels und ohne überzeugenden Beleg.)

Anonym, Margarethe. Eine Episode aus der Neuzeit von . In: Germania. Jahrbuch deutscher Belletristik. Erster Jahrgang 1851. S. 426–471. Bremen 1851.

 [Inhalt](#) (WH)

 [Google](#)

Die Geschichte erzählt ...

Anonym [ein Geistlicher], Das Jahrhundert der Umkehr. Ein Roman aus Preußen. Gotha: Hugo Scheube, 1857. [nicht verifiziert]

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

Bettina von Arnim, Gespräche mit Dämonen. Des Königsbuchs zweiter Teil. Berlin: Arnim's Verlag, 1852.

 [MDZ](#)

 [literaturkritik.de](#) (Zum Inhalt; Rezension einer Neuauflage)

Dieses – formal der Fortsetzung von »Dies Buch gehört dem König« zugehörige Werk – entstand nach der Revolution und ist stark von den Erfahrungen der gescheiterten Revolution und der politischen Enttäuschung geprägt; es setzt sich für soziale Reformen, die Abschaffung der Todesstrafe und die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Juden ein. Als Reflexion auf die 1848/49er Jahre kann es auch in diesem Kontext gelesen werden. [WH]

Louise Aston, Revolution und Contrerevolution. Mannheim: Grohe, 1849. [DG 616f.; MF 367–405]

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [MDZ](#)

Bd. 2:  [MDZ](#)

Bd. 1+2  [scholarsarchive.byu](#) (PDF, Neusatz)

Mehr Details ...

Louise Aston, Links zu den Werken:  [Wikisource](#)

Berthold Auerbach, Neues Leben. Eine Erzählung. 3 Bde. Mannheim: Cotta'scher Verlag, 1851/1852. [In den gesammelten

Schriften 1858 unter dem Titel: Neues Leben. Eine Lehrgeschichte in fünf Büchern.] [DG 659ff.; PS 287, 394f.]

 [Inhalt](#)

Mehr Details ...

Auerbach, Links zu den Werken:  [Wikisource](#)

Waldemar Augustiny, Dronning Marie. Roman. Breslau: Korn, 1935. 362 S. [nicht verifiziert]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

B

C. B. siehe unter »Leuchtkugeln«

Hermann Bäcker s. H. Ewart

Adolf Bartels, Dietrich Sebrandt. Roman aus der Zeit der schleswig-holsteinischen Erhebung. Kiel und Leipzig: Lipsius & Tischer, 1899. [WW]

[Handelt von den Ereignissen der Märzrevolution in Schleswig-Holstein und Berlin.]

 [Google](#)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [literaturland-sh](#)

Rudolf Hans Bartsch, Als Österreich zerfiel ...: 1848. Wien: C[arl] W[ilhelm] Stern, 1905. 337 S. [WW]

 [Internet Archive](#)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Rudolf Hans Bartsch, Brüder im Sturm. Graz u.a.: Leopold Stocker, 1940.

Verlagstext ...

Rudolf Hans Bartsch, Der letzte Student. [Überarbeitete Neuauflage mit einem Vorwort des Verfassers]. Berlin, Wien: Ullstein & Co., 1913. 318 Seiten.(Reihe: Ullstein-Bücher. Eine Sammlung zeitgenössischer Romane). Erste Ausgabe 1905 unter dem Titel: »Als Österreich zerfiel ...: 1848.« [WW]

 [Uni Wien](#)

Alfredo Bauer, Verlorene Hoffnung. Roman einer Wiener Bürgerfamilie 1848. Aus dem Spanischen von Christiane Barckhausen. Der Text wurde für die vorliegende Ausgabe vom Autor überarbeitet. Berlin [DDR]: Verlag der Nationen, 1985. 281

Seiten. Die spanische Originalausgabe erschien 1976 unter dem Titel _»_La esperanza trunca«.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Eduard von Bauernfeld, Die Freigelassenen. Bildungsgeschichte aus Österreich. Berlin: Otto Janke, 1875. (noch nicht verifiziert)

Bd. 1:  [Google](#) (2. Aufl.)

Bd. 2:  [Archive.org](#) (2. Aufl.)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Vgl. auch sein Drama ...

Joseph Béhé u.a., Des Volkes Freiheit. Die Revolution von 1848/49 in Baden und Württemberg. Stuttgart: Ehapa Comic Collection 1998. 56 S.

H. E. R. Belani, siehe Karl Ludwig Häberlin

Roderich Benedix s. unter »Leuchtkugeln«

K[arel] J[osef] Benes, Die Vergeltung. Historischer Roman. Übersetzung aus dem Tschechischen von R. Pabel und G. Jarosch. Mit einem Nachwort von G. Jarosch. Berlin [DDR]:

Buchverlag Der Morgen, 1964. 815 Seiten. Die tschechische Original-Ausgabe erschien 1963 unter dem Titel »Utok«.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

K[arel] J[osef] Benes, Zwischen zwei Ufern. Historischer Roman. Aus dem Tschechischen von R. Pabel. Berlin [DDR]: Buchverlag Der Morgen, 1961. 663 Seiten. Die tschechische Original-Ausgabe erschien 1950 unter dem Titel »Mezi dvěma břebý«.

Verlagstext ...

Julius Berstl, Schwarz-Rot-Gold. Roman aus den vierziger Jahren. Dresden: Carl Reißner, 1909. 253 S. [WW]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Roland Betsch, Ballade am Strom. Berlin: G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, 1939.

[Die Revolution in der Pfalz 1848/49 nimmt im 2. Buch einen großen Teil ein, sagt die KI.]

 [Inhalt](#)

 [Gutenberg-de](#) (Text online)

 [Wikipedia](#) (zu Betsch)

C. Beyschlag, s. unter »Leuchtkugeln«

Gustav Karl Bienek, Die Nacht von Olmütz. Roman. Wien: Sexl, 1946. 271 S.

 [agsö uni graz](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Edith Biewend, Schloß im Zwielficht. Ungarn 1848. [Erzählung.] Heilbronn: Eugen Salzer, 1974. 79 S. (Reihe: Salzners Volksbücher, Nr. 178).

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Verlagstext ...

Marie Pauline Rose Blaze de Bury, Falkenburg. Eine Erzählung vom Rheinlande. 3 Bde. Bremen: Franz Schlodtmann, 1851; London: H[enry] Colburn, 1851. Bd. 1: VIII, 396 S. Bd. 2: 340 S., Bd. 3: 340 S. Die englische Originalausgabe erschien 1851 unter dem Titel »Falkenburg: a tale of the Rhine«. [WW]

 [MDZ](#) (Bd. 1)  [MDZ](#) (Bd. 2)  [MDZ](#) (Bd. 3)

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

 [Wikipedia](#) (in engl. Sprache)

 [Grokopedia](#) (in engl. Sprache)

 [Wikisource](#) (Links zu den Werken)

 [radar.brookes.ac.uk](#) (Rachel Margaret Egloff: A Study of the Life and Works of Blaze de Bury: A Counter-Narrative of a Transcultural Woman's Involvement in Nineteenth-Century European Politics. PhD Thesis for Oxford Brookes University, 2020.)

Wilhelm Bloss, Badische Revolutionsgeschichten aus den Jahren 1848 und 1849. Mannheim: Verlag der Partei-Buchhandlung, 1910. 166 S. [WW]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Wilhelm Bloss, Der Prinzipienreiter. Eine Geschichte aus dem Jahre 1848. Leipzig: Grübel & Sommerlatte, 1902.

Aus dem Vorwort ...

Victor Blüthgen, Aus gährender Zeit. 2 Bde. Leipzig: Ernst Keil, 1877. [Zunächst veröff. in d. Gartenlaube; 1884 als Buch] [DG 695]

 [Inhalt](#)

 [Mobileread](#) (ePUB; dort auch Details)

 [Wikisource](#) (Text online)

 [Wikipedia](#) (zu Blüthgen)

Zum Buch ...

Hans Blum, Aus dem tollen Jahr. Eine Erzählung aus 1849. Heidelberg: C. Winter, 1901.

 [Internet Archive](#)

 [Wikipedia](#) (zum Autor, einem Sohn Robert Blums)

 [Wikisource](#) (Werke)

Hans Blum, Aus vergessenen Acten. Eine Criminalgeschichte. In: Die Gartenlaube, Heft 32–42 (1879). S. 542–544, 553–555, 572–

576, 590–592, 603–604, 618–620, 638–640, 654–656, 670–672, 690–693, 710–712. Leipzig: Verlag von Ernst Keil, 1879.

 [Inhalt](#)

 [Zenodo](#) (ePub)

 [Wikisource](#) (Volltext)

In der Erzählung spielt die Revolution von 1848 eine entscheidende Rolle als biografischer und politischer Hintergrund, der die Lebenswege der Hauptfiguren und das gesellschaftliche Klima der Handlung prägt. Es geht um einen grausamen Mord, eine akribische polizeiliche Ermittlung und eine über zwei Jahrzehnte reichende Rache.

Die Revolution dient in der Geschichte letztlich dazu, den moralischen Kontrast zwischen dem standhaften, aber degradierten Idealisten (Kern) und dem biegsamen, erfolgreichen Systemträger (Bürgermeister) in einer Zeit der politisch motivierten Justiz zu verdeutlichen. [WH]

Hans Blum, Ein denkwürdiger Besuch. Fragment aus unsern Familienpapieren. In: Die Gartenlaube, Heft 2 und 3 (1868), S. 22–24, 41–43. Leipzig: Verlag von Ernst Keil, 1868.

 [Zenodo](#) (ePub)

 [Wikisource](#) (Volltext)

Die Geschichte beschreibt eine unheimliche Episode aus der Zeit nach der Wiener Oktoberrevolution von 1848. Sie handelt von einem Besuch der Witwe Robert Blums und ihrer Kinder bei der Gräfin Auguste Charlotte von Kielmansegge. Die Atmosphäre ist beklemmend und fast schauerromanartig.

Nachdem Robert Blum in Wien hingerichtet worden war, kursierten Gerüchte, er lebe noch in einer österreichischen Festung. Die Gräfin, die der Witwe zuvor Geld gespendet hatte, lud die Familie

auf ihr Gut ein und deutete in mystischen Briefen an, mehr über das Schicksal des Vaters zu wissen. [WH]

Albert von Boguslawski, Schloß und Hütte. Novelle aus dem Jahre 1849. In: Ders.: Aus bewegten Zeiten. Novellen und Skizzen. S. 149–302. Berlin: Verein der Bücherfreunde Schall & Grund [1897]. 312 S. (Reihe: Veröffentlichungen des Vereins der Bücherfreunde 6. Jg., Nr. 5).

 [Google](#)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Horst Bosetzky, Aufruhr am Alexanderplatz. Von Gontards fünfter Fall. Criminalroman. Berlin: Jaron Verlag, 2014. (Reihe: Es geschah in Preußen.)

Verlagstext ...

Horst Bosetzky, Das Geheimnis vom Oranienburger Thor. Von Gontards siebenter Fall. Criminalroman. Berlin: Jaron Verlag, 2014. (Reihe: Es geschah in Preußen.)

Verlagstext ...

Horst Bosetzky, Zwischen Barrikade und Brotsuppe. Roman. Berlin: Jaron Verlag, 2003. [Zeitraum: 1844–1918.]

Verlagstext ...

Rolf Brandt, Berlinerin im tollen Jahr. Roman. Berlin: Scherl, 1942. 197 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Günter und Johanna Braun, Krischan und Luise. Roman. Berlin [DDR]: Verlag Tribüne, 1958. 466 S. [nicht verifiziert; WW]

 [Wikipedia](#) (zu den beiden Brauns)

Günter Braun, Johanna Braun, Preußen, Lumpen und Rebellen. Illustrationen von Hans Betcke. Berlin: Verlag des Ministeriums für Nationale Verteidigung, 1957. 196 S.

[Der Roman spielt im Badischen, in Heidelberg etc. und beginnt im Juni 1849. Kein Vor- und kein Nachwort.]

Verlagstext ...

Bert Brennecke, Und immer ging ein Schatten mit. Historisch-biographische Erzählung über Max Dortu. Berlin [DDR]: Buchverlag der Morgen, 1962. 257 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Wilhelm Brockhaus, Trübe Zeiten. Eine Erzählung aus dem Revolutionsjahr 1848 für die Jugend und ihre Freunde. Elberfeld: Verlag des Erziehungs-Vereins [1879]. 294 S. (Reihe »Saat und

Ernte«, Nr. 14). [WW]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Otto Brües, Krebs. [Erzählung]. In: O. B.: Der Farbkasten. Novellen. Rudolstadt (Thür.): Greifenverlag, 1925. S. 105–113. [nicht verifiziert; WW]

 [Inhaltsverzeichnis](#)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Margarete Gräfin v. Büнау s. Henriette von Meerheimb (Pseudonym).

Marie Pauline Rose Blaze de Bury, Falkenburg. Eine Erzählung vom Rheinlande. 3 Bde. Bremen: Franz Schlodtmann, 1851; London: H[enry] Colburn, 1851. Bd. 1: VIII, 396 S. Bd. 2: 340 S., Bd. 3: 340 S. Die englische Originalausgabe erschien 1851 unter dem Titel »Falkenburg: a tale of the Rhine«. [WW]

 [MDZ](#) (Bd. 1)  [MDZ](#) (Bd. 2)  [MDZ](#) (Bd. 3)

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

 [Wikipedia](#) (in engl. Sprache)

 [Grokopedia](#) (in engl. Sprache)

 [Wikisource](#) (Links zu den Werken)

 [radar.brookes.ac.uk](#) (Rachel Margaret Egloff: A Study of the Life and Works of Blaze de Bury: A Counter-Narrative of a Transcultural Woman's Involvement in Nineteenth-Century European Politics. PhD Thesis for Oxford Brookes University, 2020.)

Dorothea Renata Budniok, Aufstand in Sizilien. Ein Roman um Garibaldi. Berlin (DDR): Verlag Neues Leben, 1979.

c. Historischer Kriminalroman - Wien anno 1848. Köln: Emons, 2011. 239 S.

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Verlagstext ...

C

W. C. siehe unter »Leuchtkugeln«

[Wilhelmine Canz,] Eritis sicut Deus. Ein anonymes Roman. 3 Bde. Hamburg: Agentur des Rauhen Hauses, 1854. [nicht verifiziert]

Bd. 1:  [MDZ](#) Bd. 2:  [MDZ](#) Bd. 3:  [MDZ](#)

 [Wikipedia](#) (zu W. C.)

 [Google](#) (Mielke – 1898 – über den Roman, S. 235–236.)

 Paul Dobbriner, »Eritis sicut Deus«: ein Beitrag zur Geschichte des religiösen Romans. Lucka S.-A. : Berger, 1913.

»Zu unübertrefflicher Höhe gesteigert finden sich nachrevolutionäres Gedankengut und pietistische Orthodoxie in dem 1854 anonym erschienenen Roman »Eritis sicut Deus«. [...] Als ein solches Verbrechen [der Wahn vom Gott im Menschen] wird

vor allem die Revolution betrachtet, die die Gesellschaft untergraben, die Tugend gestürzt hat.« (Winterscheidt (1970), S. 196f.; s. auch EA, 120)

Tibor Cseres, Rebell wider Habsburg. Lebensroman des Lajos Kossuth. Aus dem Ungarischen von Almos Csongár. Die Ausgabe wurde im Einverständnis mit dem Autor vom Übersetzer gekürzt. Berlin [DDR]: Verlag der Nation, 1987. 456 Seiten.

 [Wikipedia](#) (zum Autor; in ungar. Sprache)

Verlagstext ...

D

Rudolf Daumann, Herzen im Sturm. [Roman.] Berlin [DDR]: Verlag Neues Leben, 1954. 239 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Rudolf Daumann, Stürmische Tage am Rhein. [Roman.] Berlin [DDR]: Verlag Neues Leben, 1955. 246 S.

Verlagstext ...

Eugen Hermann von Dedenroth, Robert Gräwen. Roman aus der Gesellschaft. In: Ders.: Glanz und Flitter. Leipzig: Kollmann, 1856. S. 88–374.

 [Google](#)

Der Roman spielt in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Er beginnt in der bedrückenden Atmosphäre des Vormärz und endet mit den Barrikadenkämpfen der Märzrevolution 1848. Ort der Handlung: eine deutsche Residenzstadt (wohl Berlin), zeitweise auch München. [WH]

Eugen Hermann von Dedenroth, Eine deutsche Revolution oder der Carneval von 1848. 2 Bde. Leipzig: Christian Ernst Kollmann, 1860. [DG 628f–631; PS 276]

 [Inhalt](#)

 [Internet Archive](#)

[Kein Exemplar im Netz, 26.11.24; eigene OCR: 06/2025]

Eugen Hermann von Dedenroth, Aus sturmbewegter Zeit. Novelle. Mit 25 Illustrationen von Willy Werner. Berlin, Eisenach, Leipzig: Hermann Hillger Verlag [o.J.; 1897] (= Kürschners Bücherschatz No. 33) 128 S. [ab Kap. 7: 18. März 1848]

 [Inhalt](#)

 [Google](#)

 [dilibri.de](#)

 [Internet Archive](#) (ePUB)

Dedenroth war biografisch tief in der preußischen Militärtradition verwurzelt und sein Roman von 1860 (s.o.) ist eine kritische, ja verhöhrende Darstellung der revolutionären Bewegung als

»Carneval«. Die erst posthum erschienene Novelle (D. starb 1887) zeigt einen anderen Dedenroth. Auch sie schildert kritische Aspekte der Revolution, ist aber insgesamt reflektierter und versöhnlicher. Vor allem hat sie unter den Revolutionären auch positive oder ambivalente Figuren wie die Hauptfigur Robert Bork, einen ehemaligen politischen Gefangenen und »Demagogen«, dessen Geschichte im Mittelpunkt steht. [WH]

Eugen Hermann von Dedenroth, Links u. Literatur

 deutsche-biographie.de

 [Wikipedia](#)

 [Wikisource](#)

 [Varnhagen](#) (Tagebücher, Register, S. 75):

v. Dedenroth, Leut. Eug. Herm. (Pseud. Eug. Hermann) **8**| 418.

[»... benahm sich so ungeschliffen und albern«] **14**| 270. 296. Ein Sohn Alex. v. Humboldt **14**| 268–270.

Marie Eugenie Delle Grazie, Vor dem Sturm. Roman. Leipzig: Breitkopf & Härtel, 1910. 320 S.

 [ÖNB-ANNO](#)

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

 [Wikisource](#) (zum Werk)

Verlagstext ...

Johann Hermann Detmold, Thaten und Meinungen des Herrn Piepmeyer, Abgeordneten zur constituierenden Nationalversammlung zu Frankfurt am Main, Frankfurt am Main:

Jügel, 1848. [Bild-Satire]

 [UB Uni Düsseldorf](#)

 [Wikipedia](#) (zu J. H. D.)

 [Wikisource](#) (Werke)

 [ADB](#)

Mehr Details ...

Michel Deutsch [d. i. Karl Storck], Berliner Märztage. Roman aus dem Jahre 1848. Berlin: Paul Oestergard, 1912. 420 S. [WW]

 [ZLB Berlin](#) (2. Aufl.)

 [wp-de](#) (Zum Autor)

Peter Dörfler, Der Zwingherr. Roman. Berlin: Grote, 1935. 297 S. [Nicht verifiziert]

[Allgäu-Trilogie (Romane), im Einzelnen: 1. Der Notwender. 2. Der Zwingherr. 3. Der Alpkönig. 1934–1936.]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Theodor Drobisch, Amarillen und Bartnelken. Gesammelte Novellen, Erzählungen und Humoresken. 2 Bde. Leipzig: Gräfe, 1857. [noch nicht verifiziert]

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Theodor Drobisch s. auch unter »Leuchtkugeln«

Ida von Düringsfeld s. Ida von Reinsberg-Düringsfeld

E

Josef Siegmund Ebersberg, Politische Fabeln. Erinnerungen an die stürmischen Tage des Revolutions-Jahres 1848. Wien: Comptoire des »Wiener Zuschauers«, 1849.

 [Phaidra Wien](#)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Friedrich W. Ebeling, Zahme Geschichten aus wilder Zeit. Leipzig: Christian Ernst Kollmann, 1851. [nicht verifiziert]

 [DDB](#)

 [Google](#)

Gitta Edelmann, Badisches Wiegenlied. Historischer Roman. Meßkirch: Gmeiner, 2017. 380 S.

 [histo-couch](#) (zur Autorin)

Verlagstext ...

Hans Gustav Elsas s. Helmut Gaupp-Turgis (Ps.)

Ulrich Enzensberger, Herwegh. Ein Heldenleben. Frankfurt am Main: Eichborn, 1999. 394 S. (Reihe: Die Andere Bibliothek.)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

K. Ernst [d.i. Konrad Zitelmann; siehe dort]

Emil Ertl, Freiheit, die ich meine. Roman aus dem Sturmjahr.

Leipzig: Staackmann, 1909. 582 S.

 [Prodinger-de](#) (Neusatz/PDF)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

Mehr Details ...

Birgit Erwin und Ulrich Buchhorn, Die Farben der Freiheit.

Historischer Kriminalroman. Meßkirch: Gmeiner, 2013. 407 S.

 [Wikipedia](#) (zu B. Erwin)

H. Ewart [d.i. Hermann Bäcker] , Burg an der Wupper. Roman aus dem 19. Jahrhundert. Barmen: Biermann, 1914. 408 S.

F

Reinhard Federmann, Barrikaden. Ein Roman aus dem Sturmjahr 1848. Wien und München: Jugend-und-Volk-Verlagsgesellschaft, 1973. 160 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Robert Fedor s. unter »Leuchtkugeln«

Johann Hinrich Fehrs, Maren. Ein Dörproman ut de Tiet von 1848/51. 410 S. Garding : H. Lühr & Dircks, 1907.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

Verlagstext ...

Kurt Arnold Findeisen, Flügel der Morgenröte. Ein Dresdener Roman. Berlin [DDR]: Verlag der Nation, 1956. 411 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Sofie von Follenius: Dorothee. Erzählung aus dem Jahre 1848.
Für junge Mädchen. Köln: J. P. Bachem, o. J. [1899]. (Bachem's
Illustrierte Erzählungen für Mädchen, Bd. 10)

 [Stadtlexikon Darmstadt](#) (zur Autorin)

Hans Franck, Der Haken. In: H. F., Der Regenbogen. 7 mal 7
Geschichten. Berlin: Keil, 1927. S. 264-(285?). [nicht verifiziert]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Eduard Frederich s. Faustinus Lux (Ps.)

Martina Frey, Die Tochter eines Arztes. Ein Roman. Frankfurt am
Main: Dryas, [2013]. 399 S.

Verlagstext ...

Gustav Freytag, Aus einer kleinen Stadt. Leipzig: S. Hirzel, 1880.
[Schluss der »Ahnen«; spielt ca. 1806 bis nach 1848.]

 [Google](#) (2. Aufl., 1880)

 [Zeno.org](#) (Text online)

 [Wikipedia](#) (zum Schluss der »Ahnen«)

 [Gottschall](#) (Bd. 4, S. 230.)

Verlagstext ...

Gustav Freytag, Bürgerkrieg. Zwei historische Erzählungen aus dem ungarischen Völkerringen 1848. Leipzig: Pallas-Verlag [o.J.]. 91 S.

Kurt Frieberger, Bahnbrecher. Ein Roman um den Semmering. Berlin, Wien, Leipzig: Paul Zsolnay, 1946. 261 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

»Die Gestalten sind lebendig, die Erzählung spannend. Im Hintergrund grollt die soziale Bewegung des Jahres 1848.«
(Arbeiterzeitung, Wien; WW)

G

Philipp Galen, Andreas Burns und seine Familie. Geschichtliches Lebensbild aus dem deutsch-dänischen Kriege 1848-50. 4 Bde. Bd. 1: 382 S., Bd. 2: 387 S., Bd. 3: 394 S., Bd. 4: 388 S. Leipzig: Kollmann, 1856.

 [MDZ](#) (alle vier Bände)

 [tu-graz-at](#) (Neusatz/PDF)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 Rezension in: Blätter für litterarische Unterhaltung, 1858, Nr. 1, S. 17f.

Louise von Gall, Gegen den Strom. Bremen: Franz Schlodtmann, 1851.

 [Inhalt](#) (CH)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

ePUB:  [Mobileread](#)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

Kritik ...

August Ganther, Schloßbauers Söhne. Eine Erzählung aus sturmbelegter Zeit. Stuttgart: Adolf Bonz, 1914. 291 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Helmut Gaupp-Turgis [d. i. Hans Gustav Elsas]: Der Biedermann. Roman. Berlin: Propyläen, 1934. 311 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Friedrich Gerstäcker, Pfarre und Schule. 3 Bde. Leipzig: Georg Wigand, 1849.

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bd. 3:  [Google](#)

ePUB:  [Internet Archive](#)

Zum Inhalt ...

Friedrich Gerstäcker, Berlin und das Schauspielhaus im Belagerungszustand.

In: F. G., Aus zwei Welttheilen. 2 Bde. Leipzig: Arnoldische Buchhandlung, 1854. Bd. 1, S. 401–428.

Bd. 1:  [MDZ](#)

Bd. 2:  [MDZ](#)

 [Mobileread](#) (ePUB)

 [Google](#) (Link zum Erstdruck im »Morgenblatt für gebildete Leser«, 42. Jg. (1848), Nr. 292–296 (6.12.1848–11.12.1848; S. 1165–1183). Fortsetzungen, ohne Nennung des Autors.)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

 [Hörspieldatenbank ARD](#) (Hörspiel der DDR von 1986)

»Die gelungenste narrative Verarbeitung des Berliner Belagerungszustands – und zwar seiner ersten, noch von der Gefahr des ausbrechenden Bürgerkriegs umwitterten Tage – liegt wohl in einer kurzen Erzählung Friedrich Gerstäckers vor.« (PS 277)

Friedrich Gerstäcker, Links u. Literatur:

 [Google](#) (Zur Rolle der Lehrer in der Revolution vgl. auch Wilhelm Riehl, der eine zu Gerstäcker völlig konträre (reaktionäre) Position vertritt. Wilhelm Heinrich Riehl, Die bürgerliche Gesellschaft. 2. Aufl. Stuttgart: J. G. Cotta'scher Verlag, 1854. S. 106.) Ebenfalls zu den Lehrern:

 [wlb-stuttgart](#) (Nikolaus Back, Die Revolution von 1848 und die Lehrer – ein vergessenes Kapitel württembergischer Schulgeschichte. In: Schwäbische Heimat, Bd. 65, Nr. 3 (2014). S. 284–290.)

 [Sächs. Biografie](#) (»Während der Revolution von 1848 engagierte sich G. als Zugführer der Scharfschützenkompanie der

Leipziger Kommunalgarde und verfasste eine kurze Anleitung für
›Schießwaffen [...].‹«)

 [Deutsches Textarchiv](#) (Friedrich Gerstäcker, Schießwaffen.

Einige Worte über den Gebrauch und die Behandlung der Büchsen
und Flinten. Leipzig: Otto Wigand [1848].)

 [Wikisource](#) (zu den Werken)

 [Gerstäcker-Museum](#) (Bibliografie)

 Thomas Ostwald, Friedrich Gerstäcker: Leben und Werk.

Biographie eines Ruhelosen. Ed. Corsar u. Friedrich-Gerstäcker-
Gesellschaft e. V. Braunschweig 2007. Vollkommen neu erstellte
Biographie auf der Grundlage der Arbeit von 1976, 408 Seiten,
zahlr. Illustrationen.

 [akwa-western](#) (Karl Jürgen Roth, Friedrich Gerstäcker: Leben
und Werk eines Erfolgsschriftstellers.)

Robert Giseke, Moderne Titanen. Ein Roman der Gegenwart. 3
Bde. 2. Aufl. Leipzig: F. A. Brockhaus, 1853. [DG 666ff.; EA 111;
Berliner Märzereignisse in Bd. 3, S. 259–298]

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#) (2. Aufl.)

Bd. 2:  [MDZ](#)

Bd. 3:  [Google](#)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension. In: Deutsches Museum, 1. Jg
(1851), Januar–Juni, S. 235–236.)

 [Europa](#) (Rezension. In: Europa. Chronik der gebildeten Welt, Nr.
5 v. 18.1.1851, S. 36-38.)

Robert Giseke, Pfarr-Röschen. Eine Herzensgeschichte aus
unserer Zeit. 2 Bde. Leipzig: F. A. Brockhaus, 1851.

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#) (2. Aufl. 1854)

Bd. 2: im Netz nicht greifbar

 [Google](#) (Zeitgenöss. Kritik in: Europa, S. 828.)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

Robert Giseke, Kleine Welt und große Welt. Ein Lebensbild. 3
Bde. Leipzig: F. A. Brockhaus, 1853.

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bd. 3:  [Google](#)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

Robert Giseke, Carrière. Ein Miniaturbild aus der Gegenwart. 2
Bde. Leipzig: Adolph Wienbrack, 1853.

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [MDZ](#)

Bd. 2:  [Google](#)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

Robert Giseke, Links:

 [Mobileread](#) (alle vier Giseke-Werke als ePUB)

 [Google](#) (Prutz (1859), S. 201–207.)

[ADB](#) (Richard M. Meyer, »Giseke, Robert« in: Allgemeine
Deutsche Biographie, 49 (1904), S. 367-368.)

»Wer literarisches Interesse für den Vormärz hat, kommt an dem bislang nur Eingeweihten bekannten ›Titanen‹-Zyklus von Robert Gieseke nicht vorbei. Kein anderes Werk der deutschen Literatur nimmt den Katzenjammer der gescheiterten 48er Revolution so überzeugend in die erzählerische Schilderung von Vormärz und März hinein und macht zugleich so konsequent die kleinen Leute zu Protagonisten des Romans.« [BW]

Adolf Glaser, Familie Schaller. Roman. 2 Bde. Bd. 1: 178 S., Bd. 2: 84 S. Prag u. Leipzig: Kober, 1857.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [Google](#)

Adolf Glasbrenner [Pseudonym: Adolf Brennglas], 1849 im Berliner Guckkasten. In: Berlin, wie es ist und – trinkt, Heft 30. Leipzig: Verlag von Ignaz Jackowitz, 1850.

 [Inhalt](#)

 [HHU Düsseldorf](#)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext)

 [Wikipedia](#) (zu A. G.)

 [Wikisource](#) (Links zum Werk)

 [Archive.org](#) (Kurt Böttcher, Nachwort in: A. G.: ... ne scheene Jejend is det hier! S. 324–329.)

Der äußerst produktive Glasbrenner behandelt hier in satirischer Form die politischen Ereignisse des Jahres 1849 mit dem Wiedererstarken der Reaktion und dem Ende der Revolution.

Glasbrenner ist zu Unrecht vor allem in Erinnerung geblieben für das humoristisch-harmlose Bild vom »gemütlichen«

biedermeierlichen Berlin, das er geschaffen hat. Dass er sich — wie hier — aber auch immer wieder mit scharfen Satiren auf die Seite der Revolution gestellt hat und dabei recht ungemütlich werden konnte, hat man gerne verdrängt. Man denke nur an sein Gedicht »Der Verlust des Adels«, das an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt. Auch in späteren Publikationen hat er sich entsprechend geäußert, vor allem in seinen »Volkskalendern«, von denen hier nur einer (für 1849) exemplarisch genannt werden kann. [WH]

Adolf Glaßbrenner [Pseudonym: Adolf Brennglas], Das neue Europa im Berliner Guckkasten. In: Berlin, wie es ist und – trinkt, Heft 29. Leipzig: Verlag von Ignaz Jackowitz, 1848.

 [Inhalt](#)

 [Google](#)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext)

Die Szene spielt abends Unter den Linden in Berlin und kommentiert die politischen Umwälzungen des Jahres 1848 aus der Perspektive des Guckkästners.

Auch Varnhagen hat sich über Glaßbrenners Schriften geäußert: »Glaßbrenner's »Berlin wie es ißt und trinkt«, Nr. 20, worin die schrecklichsten Dinge gesagt werden, im Volkstone die Könige lächerlich gemacht werden, die Reden des Königs, die Frömmelei, zum Theil mit gutem Witz, zum Theil mit gemeinem, aber immer ganz heillos. Diese kleinen, von aller Welt gelesenen Hefte, deren Inhalt sich mündlich wiederholt, sind von unberechenbarer Wirkung.« (Tagebuch vom 2.3.1844)

Adolf Glaßbrenner [Pseudonym: Adolf Brennglas], Herr Buffey in der Zaruck-Gesellschaft. In: Berlin, wie es ist und – trinkt, Heft 16. 2. Aufl. Leipzig: Verlag von Ignaz Jackowitz, 1848.

 [Inhalt](#)

 [Google](#)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext)

Das Heft karikiert die politische Reaktion im Vormärz, insbesondere die Zensur, die Ablehnung von Fortschritt (Zaruck!), die Verherrlichung von Dummheit, sowie die bürgerliche Kriecherei und mangelnde politische Reife, repräsentiert durch Buffeys anfängliche Verwirrung und seine humorvolle, aber aufrichtige Opposition. [WH]

Adolf Glaßbrenner [Pseudonym: Adolf Brennglas], Komischer Volkskalender für 1849. Mit vielen Illustrationen von Th. Hosemann. Berlin: Expedition des komischen Kalenders, [o.J.; 1850?].

 [Inhalt](#)

 [Google](#)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext)

Dieser Kalender nimmt humoristisch und kritisch die Ereignisse und Stimmungen des Revolutionsjahres 1848 sowie die reaktionären Tendenzen aufs Korn, die sich bis 1849 verfestigten. Ein Spiegel des politischen Übergangsjahres. [WH]

Adolf Glaßbrenner [Pseudonym: Adolf Brennglas], März-Almanach. Mit vielen Ill. von Th. Hosemann, W. Scholz u. a. Leipzig: J. G. Mittler, 1849.

 [Inhalt](#)

 [Google](#)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext)

Der »März-Almanach« enthält eine Sammlung scharfer politischer Satiren, die das Aufleben der Reaktion nach der gescheiterten Revolution kommentieren. Das Motto des Almanachs fasst die pessimistische Stimmung zusammen: »Immer'n bisken zurück, immer'n bisken zurück / Zu det alten Unterthanenjlück!« [WH]

O. Glaubrecht [d.i. Rudolf Ludwig Oeser, siehe dort]

Claire von Glümer, Fata Morgana. Ein Roman aus dem Jahre 1848. Leipzig: Otto Wigand, 1851. [»Familien- und Revolutionsroman«, PS 267; DG 650f.; MF 517–553]

 [Inhalt](#)

 [scholarsarchive.byu](#) (dort zwei Versionen:)

(a) Fraktur-Scan (mit vielen Anstreichungen; Textlücken!)

(b) Transkription als Word-Datei (Textlücken!)

 [Internet Archive](#) (ePUB mit vollständigem Text)

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

 [Wikisource](#) (Links zu den Werken)

Hermann Goedsche s. John Retcliffe (Ps.)

Carl Göhring, Das Bürgerthum, sociales Bild aus den Jahren 1848 und 49. In: Carl Göhring, Eichenblätter. Vaterländische Erzählungen. Leipzig: Gustav J[ulius] Purfürst, 1865. S. 177-302. [WW]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Jeremias Gotthelf, Dr. Dorbach, der Wühler und die Bürglenherren in der heiligen Weihnachtsnacht Anno 1847. Leipzig, Gustav Mayer, 1849. 67 S.

 [Google](#)

Jeremias Gotthelf, Zeitgeist und Berner Geist. Berlin: Julius Springer, 1852.

 [Inhalt](#)

 babel.hathitrust.org

 [Gutenberg-de](#) (Text online)

 [Mobileread](#) (ePUB)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

 [bezug.ch](#) (Ruedi Graf: »Unsere Religion heisst uns alle Brüder, unsere Verfassung stellt uns alle gleich«. Gotthelf und der Republikanismus.)

 [fredi-lerch.ch](#) (Fredy Lerch: Der böse Blick des Jeremias Gotthelf. In: ZeitSchrift Nr. 5/1997.)

 Peter Rippmann: Gotthelfs irdische und himmlische Gerechtigkeit. In: Literatur und Recht im Vormärz. Jb. Forum Vormärz Forschung, 15 (2009).

Gotthelf erklärt im Vorwort, dass er als »geborner, kein gemachter Republikaner« eine »christliche Freiheit« liebe. Sein Roman kontrastiert hauptsächlich zwei Lebenswelten: das traditionelle,

gottesfürchtige Leben im Dorf und die von den modernen politischen Strömungen erfasste Welt.

Er stellt die christliche Lebensweise als Fundament von Ordnung und Glück dar und kritisiert die modernen, säkularen und politischen Strömungen als zerstörerisch und moralisch verwerflich. Gotthelf sieht letztlich Politik im Grunde als überflüssig an, solange die Menschen christlich leben und ein gesundes Verhältnis zu Gott haben. [WH]

Hermann Grieben s. Roderich

Karl Gutzkow, Die Ritter vom Geiste. 9 Bde. Leipzig: F. A. Brockhaus, 1850/1851. [PS 395-397]

 [Inhalt](#)

 finanz.math.tugraz.at (PDF, Neusatz)

 [Mobileread](#) (ePUB)

 [Gutenberg.org](https://www.gutenberg.org) (Text online)

Die Revolution von 1848 spielt in Gutzkows Roman keine primär erzählerische, sondern eine fundamentale thematische und strukturelle Rolle, indem sie den politischen und gesellschaftlichen Zustand, den sogenannten »Zeitgeist« darstellt, der in der Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland herrschte. Das Werk ist eine umfassende Zeitchronik, die die gescheiterten Hoffnungen und die darauffolgende Restauration (Reaktion) analysiert. [WH]

Und weil's hier ja schließlich um Literatur geht, noch ein ganz anderes Zitat: »Gutzkows Mammutwerke [Die Ritter vom Geiste; Der Zauberer von Rom] haben manche Kritik provoziert, aber bis heute auch viele Bewunderer gefunden: Arno Schmidt sieht in

ihnen den Aufbruch zur Moderne (1965: 6-54). Rolf Vollmann charakterisiert die Ritter als ›einen der schönsten aller Romane‹ und nennt den Zauberer ›eine sinnverwirrend hinreißende Lektüre‹ (1998, Jahr 1850).« (Walter Hömberg auf journalistikon.de)

Links:

[Google](#) (Karl Gutzkow, Ansprache an die Berliner im März 1848.

In: K. G., Vor- und Nachmärzliches. Leipzig: Brockhaus, 1850. S. 105–119.) Auch auf:

[Gutzkow.de](#) (Digitale Gesamtausgabe online)

[Wikisource](#) (zum Werk)

[Demokratisches-Deutschland.de](#) (Aufsatz von Martina Lauster: Von unten nach oben. Karl Gutzkow als Demokrat um 1848.)

[Bodo Pieroth](#), Aufrechterhaltung demokratischer Gesinnung.

Karl Gutzkow: Die Ritter vom Geiste, 1851/1852. In: B. P., Der Verfassungsstaat in der Literatur. (2025). S. 177–192.

H

Chr. H. siehe unter »Leuchtkugeln«

H. B[enno] Haberland, Pauline. Eine Novelle. In: Frauen-Zeitung, Nr. 7, 2.6.1849.

[Inhalt](#) (CH)

[slub-dresden](#)

[biblioscout](#) (Christoph Hamann: Geschlechterbilder. Frauen auf den Barrikaden 1848/49 – historische Fakten und politische

Rezeption. In: Jahrbuch der Hambach-Gesellschaft, 31 (2024), S. 147-174.)

Ludwig Habicht, Der Falschmünzer. Leipzig 1896. [Schauplatz: London, Exil]

Die Erzählung spielt im Umfeld der 48er-Revolution.

 [Mobileread](#) (ePUB)

 [Wikipedia](#) (zu L. H.)

Friedrich Wilhelm Hackländer, Bilder aus dem Soldatenleben im Kriege. 2 Bde. Stuttgart und Tübingen: J. G. Cotta, 1849.

Bd. 1:  [MDZ](#) (»Feldzug in Italien«)

Bd. 2:  [MDZ](#) (»Malghera und Rastatt«)

 [Wikipedia](#) (zu F. W. H.)

 [Wikisource](#) (zu den Werken)

Hackländer ist ein sehr produktiver, konservativer Erzähler mit großem Sinn für Alltagsdetails; einige seiner Werke thematisieren auch die Revolutionsereignisse oder deren soziale Folgen.

1848/49 nahm er als Kriegsberichterstatte und Adjutant am piemontesischen Feldzug Radetzky's und an der Belagerung von Rastatt im Sommer 1849 (Bd. 2, S. 185ff.) teil; in seinen »Bilder[n] aus dem Soldatenleben im Kriege« schildert er aus dieser militärischen Perspektive – teils humoristisch, aber vorwiegend realistisch – den Militäralltag, Einsätze und politische Unruhen unmittelbar nach der Revolution, auch jenseits der politischen Zentren. [WH]

Friedrich Wilhelm Hackländer, Der Clubb für unbegrenzte Freiheit. In: F. W. H., Bilder aus dem Leben. Stuttgart: Adolph Crabbe, 1850. S. 38–45.

 [MDZ](#)

Friedrich Wilhelm Hackländer, Elfen-Correspondenz. In: F. W. H., Bilder aus dem Leben. Stuttgart: Adolph Crabbe, 1850. S. 46–69.

 [MDZ](#)

Friedrich Wilhelm Hackländer, Zeitungsartikel in aufsteigender Potenz. In: F. W. H., Bilder aus dem Leben. Stuttgart: Adolph Crabbe, 1850. S. 73–78.

 [MDZ](#)

Friedrich Wilhelm Hackländer, Zwei Nächte. In: F. W. H., Erlebtes, 2. Bd., S. 7–52, hier ab S. 27: »Die zweite Nacht.« Stuttgart: Adolph Krabbe, 1860. (=F. W. Hackländer's Werke, Bd. 26)

 [MDZ](#)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext)

»Die zweite Nacht« beginnt mit dem Jahr 1848. Hackländer beschreibt hier die militärische Offensive in der Lombardei unter Feldmarschall Radetzky am 1. August, die sich gegen den fliehenden Feind (die Piemontesen/Italiener) richtet. Siehe dazu oben: »Bilder aus dem Soldatenleben im Kriege.« [WH]

Karl Ludwig Häberlin [H. E. R. Belani], So war es. Politisch-socialer Roman aus der Zeit vor und während der Märzereignisse in Berlin. 2 Bde. Leipzig: C. L. Fritzsche, 1849. [DG 632–636]

 [Inhalt](#)

ePUB:  [Internet Archive](#)

Bd. 1+2:  [Babel.hathitrust.org](#)

Bd. 1+2:  [us.archive.org](#)

 [Wikipedia](#) (über K. L. H.)

 [Wikisource/ADB](#) (über K. L. H.)

Karl Ludwig Häberlin (1784–1858) war einer der produktivsten und populärsten Autoren seiner Zeit. Er beginnt seinen Roman mit der Vorgeschichte und zeichnet ein Bild staatlicher Unterdrückung und sozialer Ungleichheit in Berlin, er kritisiert Polizeistaat und Beamtenapparat, in denen Willkür und Korruption herrschen. Er schildert das Elend der Weber in Schlesien, wo die Bevölkerung unter Hungersnot und Typhus leidet. Und er geht auf die brutalen Verhältnisse in den preußischen Gefängnissen ein. Die Prügelstrafe, vollzogen auf der »Prügelmaschine«, gilt dort als Allheilmittel. – All das bereitet den Boden für die Revolution.

Der zweite Teil widmet sich bilderreich der Revolution selbst. Er beschreibt die zehn Tage vor dem 18. März 1848 in Berlin als eine Zeit wachsender Spannungen zwischen Volk und Militär. Belani folgt chronikartig den Ereignissen, Höhepunkt sind die dramatischen Vorgänge des 18. März: die Bürgerkriegsnacht, der Barrikaden- und Häuserkampf mit zahlreichen Opfern.

Belani hat eine erstaunliche Fülle an realistischen Details, die offensichtlich aus seinen zeitgenössischen Quellen stammen. In den Fußnoten belegt er sie immer wieder. Soldaten, die wahllos in Fenster und Geschäfte schießen, gewaltsam in Häuser und Wohnungen eindringen und Unschuldige ermorden. Kinder, die auf den Barrikaden kämpfen und als Boten dienen, Frauen wie Emma,

die von Hausdächern Steine auf die Soldaten werfen und barfuß über die Dächer fliehen. Ein erstaunliches Buch. –

Belani hat ein Jahr später eine Fortsetzung seines Romans veröffentlicht, die bis zum Scheitern der Revolution Ende 1849 reicht: »Reactionäre und Demokraten. Geschichtlich-politischer Roman aus der neuesten Zeit.« (s. unten). [WH]

Karl Ludwig Häberlin [H. E. R. Belani], Reactionäre und Demokraten. Geschichtlich-politischer Roman aus der neuesten Zeit. 2 Bde. Leipzig: C. L. Fritzsche, 1850. [DG 636–639; PS 249, 276]

 [Inhalt](#)

ePUB:  [Internet Archive](#)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

»Reactionäre und Demokraten« (1850) ist die Fortsetzung von »So war es« von 1849 (s.o.). Häberlins »geschichtlich-politischer Roman aus der neuesten Zeit« thematisiert die wesentlichen Ereignisse der Berliner Revolution zwischen dem 19. März und der oktroyierten Verfassung vom Dezember 1848. Der Autor konzentriert sich auf die zentralen politischen Auseinandersetzungen zwischen den »Demokraten« und den »Reactionären«, insbesondere auf die Aufbruchsstimmung unmittelbar nach den Kämpfen des 18. März, die krisenhafte Zuspitzung im Zeughaussturm vom Juni und die Revolutionswende Ende 1848. Und beide Seiten kommen bei ihm nicht gut davon.

Immer wieder findet man bei ihm, neben all den realistischen Details, aufschlussreiche Gespräche aus allen Kreisen der Bevölkerung, die die politische Entwicklung, aber auch die

aufgeheizte Atmosphäre charakterisieren: Gespräche aus den königlichen Gemächern, aus dem Adelssalon, von der Straße bis hin zu den Armutsquartieren des Berliner Voigtlandes.

Der Adel beispielsweise steht der Revolution völlig verständnislos gegenüber:

»Danke, meine Herren«, fuhr Herr von Kater mit Feierlichkeit fort, »möge die Guillotine vollenden, was die Shrapnells, Spitzkugeln und Bajonette begonnen haben werden. Meine Herren, ich fordere nicht viel, höchstens 10,000 Köpfe aus dem Berliner Proletariat, wozu ich auch ihre Führer, die brodlosen Literaten rechne, unter dem geht es aber nicht [...]. Ich fordere hundert Guillotinen, die, um schneller wirken zu können, mit Dampfkraft in Aktivität gesetzt werden müssen.« (Bd. I, S. 167f.)

Häberlin zeigt auch, dass die Folgen der Revolution bis in den privaten Familienkreis reichen. Besonders deutlich in Gesprächen über das traditionelle Recht des Vaters, den künftigen Ehemann der Tochter zu bestimmen. Da regt sich jetzt nämlich bei den Kindern weiblicher (und auch männlicher) Widerstand: »Die Zeiten eines feudalen Familiendespotismus sind vorüber, ich werde mich ihm nie wieder fügen.« (Bd. II, S. 210) [WH]

Karl Ludwig Häberlin [H. E. R. Belani], Treu und brav. Roman aus dem bürgerlichen Leben. Leipzig: C. L. Fritzsche, 1851. [Zur Braunschweiger Revolution 1830, aber mit grundsätzlichem Vorwort: DG 50f. zum Vorwort, 656; PS 163f.]

 [Inhalt](#)

 [Archive.org](#)

 [MDZ](#)

Ida Gräfin Hahn-Hahn: Maria Regina. Eine Erzählung aus der Gegenwart. 2 Bde. Mainz: Franz Kirchheim, 1860.

 [Inhalt](#)

 [UB Düsseldorf](#)

 [Zeno.org](#) (Volltext online)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

 [ADB](#) (Richard M. Meyer über die Autorin)

 [Wikisource](#) (Links zum Werk)

 [Google](#) (H. Mielke über die Autorin, in: Mielke (1898), S. 129–137.)

Ida Gräfin Hahn-Hahn war eine der meistgelesenen Schriftstellerinnen ihrer Zeit mit einem umfangreichen Werk. 1850 konvertierte sie zum Katholizismus, zentrales Thema ihres Romans »Maria Regina« ist der Konflikt zwischen dem katholischen Glauben und den modernen Ideen Individualismus, Materialismus und vor allem der Revolution, die als geistiger Abfall von Gott und als Ursache für gesellschaftliches Elend dargestellt werden. Die Revolution bedroht nicht nur politische Systeme, sondern wird als direkter Angriff auf die moralische Grundlage der christlichen Zivilisation gesehen. — Zu Hahn-Hahns persönlicher Stellung zur Revolution vgl. oben Richard M. Meyer in der ADB. Fanny Lewald hatte die Gräfin schon 1847 zur Zielscheibe ihrer amüsanten und giftigen Satire »Diogena« gemacht. [WH]

Ulrike Halbe-Bauer, Schwalben über dem Fluss: 1848 in Baden. Historischer Roman. Mannheim: Wellhöfer [2017]. 301 S.

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Verlagstext ...

Wilhelm Hamm, Freischaar-Novellen. Schilderungen und Episoden aus einem Kriegszug in Schleswig-Holstein. Leipzig: Avenarius & Mendelssohn, 1850. 186 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [Google](#)

Heinrich Hansjakob, Theodor, der Seifensieder. In: H. H., Waldleute. Erzählungen. Stuttgart: Bonz, 1897. S. 159-287(?).

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Moritz Hartmann: Der Flüchtling. In: Nach der Natur. Novellen. Bd. 2, S. 1–???. Stuttgart: Emil Ebner, 1866. [nicht verifiziert]

 [Google](#)

Moritz Hartmann: Erzählungen eines Unstäten. Bd. 1. Berlin: Franz Duncker, 1858. [nicht verifiziert]

 [Google](#)

Hugo Harzburg, Der achtzehnte März. Dies Buch gehört dem deutschen Volke! Berlin 1850/51. [DG 639f.] [Kein Exemplar im Netz gefunden]

Richard Georg Spiller von Hauenschild, siehe Max Waldau

Ernst Haug, Des Republikaners Schwertfart. Kartons von Ernst Haug, General der römischen Republik. Bremen: Verlag von Franz Schlodtmann, 1851.

 [Inhalt](#)

 [Google](#)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

Ernst Haug habe ich in Varnhagens Tagebüchern entdeckt, die beiden hatten auch persönlichen Kontakt. Das Werk ist kein Roman, sondern eine Mischung aus Autobiografie, Fiktion, Realität; Skizzen zu diversen Themen; vorzugsweise zur Revolution in Italien, wo er sich am Kampf beteiligt hat, mit Abschweifungen nach Deutschland.

Biogr. Verbindungen zu Marx, Ruge, Kinkel, Varnhagen u.a. Ein interessanter Autor! Das Buch wurde noch im Erscheinungsjahr verboten. [WH]

Zum Titel: »Eine ›Schwertfart‹ bezeichnete demnach einen kriegesischen Einsatz, eine Expedition oder einen Kampfzug, bei dem das Schwert als Symbol für Kampf, Ehre und Tapferkeit im Mittelpunkt stand.« (perplexity/19.06.25)

Zu Ernst Haug(h):

 [Britishmuseum.org](#) (dort auch Literatur über H.)

 [Wikisource](#) (Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich)

 [Google](#) (über Haugs Expeditionspläne: Petermann, A. 1853.

Ueber das Innere Australiens, Zeitschrift für allgemeine Erdkunde 1, 411-418.)

 <https://core.ac.uk/download/pdf> (Ferdinand Nicolas Göhde, Foreign Soldiers in the Risorgimento and Anti-Risorgimento. A Transnational Military History of Germans in the Italian Armed

Groups, 1834–1870. Thesis. Florence: European University Institute. Department of History and Civilization, 2014.)

 [Libcom.org](https://libcom.org) Karl Marx and Friedrich Engels, The Heroes of the Exile. 1930/1960 (dt.).

 [MEGA](#) Auch Marx hat sich kurz (und sehr kritisch) über ihn geäußert. Siehe den MEGA-Band »Exzerpte und Notizen«: Kapitel »Biographische Notizen über Karl Tausenau und Ernst Haug«.

Im MEGA-Register:

»Ernst Haug: österreichischer Offizier, Demokrat; Teilnehmer der Revolution 1848/49 in Italien, emigrierte nach deren Scheitern nach England; 1865 Mitarbeiter der Zeitschrift „Der deutsche Eidgenosse“ in London.« Nachweise in bereits erschienenen Bänden der MEGA: III/13, S. 949.

 [Varnhagen-Register](#) (Nachgelassene Tagebücher):

Haug, Ernst, General d. röm. Republik **7**| 221f. **8**| 106. 137. **13**| 106. Vater (Arzt) **7**| 221. Des Republikaners Schwertfart **7**| 416.

Otto Hauser, 1848. Stuttgart: Bonz, 1907. 418 S.

Der Roman »1848« von Otto Hauser handelt von den Erlebnissen und Entwicklungen einer Gruppe von Studenten und Bürgern in einer oberungarischen Stadt im Jahr 1848. (sagt die KI)

 [Inhalt](#)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [Sammlungen Uni Frankfurt](#) (dort ist auch der Download als PDF möglich)

Heichlinger s. unter »Leuchtkugeln«.

Ferdinand von Heinemann, Vor 1848. Novelle. Braunschweig: J. H. Meyer, 1850. 179 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Isidor Heller, Die Alliirten der Reaction. Berlin: Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt, 1852.

Der Roman spielt in den Jahren nach der gescheiterten Revolution, als die restaurativen Kräfte wieder die Oberhand gewonnen haben. (KI)

Bd. 1:  [MDZ](#)  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

»Nach der Auflösung des Reichsparlamentes lebte H. bis zum Ende des Jahres 1852 in Berlin. Dort schrieb er außer Correspondenzen einen Roman: ›Die Alliirten der Reaction‹. 2 Bde. (Berlin 1852, Verlagsanstalt), welcher in den Berliner Blättern beifällig beurtheilt wurde. Kossak widmete diesem Roman ein sehr anerkennendes Feuilleton in der ›Constitutionellen Zeitung‹.« (BLKÖ, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich; 1862)

 [Wikisource/BLKÖ](#)

Lutz Heller, Hänschen Schnipp. Ein literarischer Bilderbogen aus der Zeit um 1848. Zusammengestellt und bearbeitet von Lutz Heller. [Mit einer Einführung von Herbert Mühlstädt]. Illustrationen von Werner Klemke. Berlin [DDR]: Der Kinderbuchverlag, 1960. 292 Seiten.

[Enthält kurze Texte von: Wilhelm Angerstein – Ludwig Börne – Paul Boerner – Georg Büchner – Ferdinand Freiligrath – Adolf Glaßbrenner – Moritz Hartmann – Heinrich Heine – Karl Herloßsohn – Hoffmann von Fallersleben – Alexander Jung – Karl Schurz – Friedrich Stoltze – Georg Weerth – Wilhelm Weitling – Wilhelm Wolff.]

Thusnelda Henning, Der hölzerne Pflug. Roman eines siebenbürgischen Geschlechts. Berlin: Dom-Verl., 1938. 575 S.
[nicht verifiziert]

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Elke Hermannsdörfer, Lina Kasunke. Stuttgart: Union-Verlag, 1987. 243 S.

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Verlagstext ...

Gerhart Herrmann s. Gerhart Herrmann Mostar (Ps).

Bernhard Heßlein, Die Revolutionäre in Schlafrock und Pantoffeln. Berlin: Carl Schultze, 1851. [Satire]

 [Google](#)

Vom selben Autor:

Revolutionade: Helden-, Schelmen- und Narrengesang auf das

Jahr 1848. Berlin: Carl Schultze, 1851. [Satire in Reimen]

 [MDZ](#)

Georg Hewen [d. i. Anton Josef Trunz]: Gerwigs Jüngste. In: Birnauer Kalender, 4. Jg. (1924), S. 87–127.

 [leo-bw](#) (zum Autor)

 [ub-uni-freiburg](#)

Verlagstext ...

Stefan Heym, Die Papiere des Andreas Lenz. Vom Autor durchgesehene Übersetzung von Helga Zimnik. 2 Bde. Leipzig: Paul List Verlag, 1963. Im amerikanischen Original erschienen unter dem Titel: The Lenz Papers. London: Cassell, 1964. Als gekürzte dt. Fassung auch erschienen unter dem Titel: Lenz oder die Freiheit. Ein Roman um Deutschland. München: List, 1965.

 [Wikipedia](#)

 [Wikipedia](#) (zum Inhalt)

Gustav Hildebrand, Rund um den Kreuzturm. Roman aus den Dresdner Maitagen von 1849. Mit Federzeichnungen von Josef Windisch. Leipzig: Schulze & Co., 1913.

 [Gutenberg-us](#) (ePUB; dort auch eine Inhaltsangabe)

Ludwig Hinrichsen, Meerumschlungen. Ein Buch von eines Volkes Freiheitskampf. [Roman] Bremen: Carl Schünemann, 1925.

317 S.

 [niederdeutsche-literatur](#) (über den Autor)

Edmund Hoefler, Der Demagoge. Ein Zeitroman. 3 Bände. Jena: Costenoble, 1872.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Edmund Hoehne, Die Brüder. Novelle aus den Märztagen 1848. Hamburg: H. H. Nölke, 1948. 83 S.

[Heinrich Hoffmann:] Der Heulerspiegel : Mittheilungen aus dem Tagebuch des Herrn Heulalius von Heulenburg. Leipzig: Gustav Mayer, 1849. 30 S.

 [Inhalt](#)

 [Sammlung Uni Frankfurt](#) (2. Aufl.)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

 [Google](#) [bricht nach S. 16 ab; unvollständiger Scan]

 Auch in: Heinrich Hoffmann: Humoristische Studien und Satiren. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1986. S. 221–238. [mit Anmerkungen d. Hrsg.] Herausgegeben von G. H. Herzog und Helmut Siefert.

Persiflage auf reaktionäre politische Auffassungen. In der Form eines gegen den Willen des (fiktiven) Verfassers von Heinrich Hoffmann herausgegebenen Tagebuchs. [WH]

Heinrich Hoffmann: Handbüchlein für Wühler oder kurzgefasste Anleitung in wenigen Tagen ein Volksmann zu werden. Leipzig: Gustav Mayer, 1848.

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

 [Google](#)

 Auch in: Heinrich Hoffmann: Humoristische Studien und Satiren. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1986. S. 193–219. [mit Anmerkungen d. Hrsg.] Herausgegeben von G. H. Herzog und Helmut Siefert.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hg.): Das Parlament zu Schnappel: nach stenographischen Berichten hrsg. von Hoffmann von Fallersleben. Bingerbrück: Selbstverlag, 1850; Düsseldorf: Commissions-Verlag der Schaub'schen Buchhandlung, 1850. 256 S.

 [Inhalt](#)

 [Internet Archive](#) (ePUB)

 [Sammlung Uni Frankfurt](#)

 [Google](#)

 [Google](#) (Details zum Entstehen des Werks in Hoffmanns Autobiografie: »Mein Leben«, 5. Bd.)

 Neuausgabe 1918:

Das Parlament zu Schnappel. Neu-Ausgabe, besorgt und mit einem Nachwort versehen von Prof. Dr. Artur Kutscher. München: Franz Hanfstaengl, 1918. Titelbild und Buchschmuck von Hubert Wilm.

 [deutsche-biographie.de](#) (zu Artur Kutscher)

 [Rezension](#) (A. Kutscher, in: Frankfurter Zeitung, 5.9.1917, S. 1)

Politische Satire in liberaler Ausrichtung. Über ein Dutzend Männer trifft sich im Jahr 1849 allabendlich in der Gaststube des

»Kronenwirths Wieduwilt« in Schnappel. Anstatt über parlamentarische Entscheidungen zu debattieren, wie es der Titel verheißt, tauschen sich die Herren aber in einem mehr oder weniger privaten Rahmen über Alltägliches, Anekdoten und Witze aus. Und immer wieder über Politik.

Die illustre Runde besteht aus Stammgästen unterschiedlicher Berufe, Herkunft und politischer Überzeugungen, darunter ein Stadtphysicus, ein Postmeister, ein Friedensrichter, ein Pfarrer und ein pensionierter Hauptmann. Vom Reaktionär und Konservativen bis zum Republikaner und Sozialisten ist alles vertreten.

Die Besonderheit des Textes liegt in seiner dialogischen Form, die eine immense Lebendigkeit, Unmittelbarkeit und vor allem: Humor erzeugt. Die zahllosen Anekdoten und Schnurren, Wortspiele und Sprachwitze, Ironie und Satire aus vielen Regionen Deutschlands sind geradezu ein Archiv des deutschen Humors um 1850, enthalten aber oft Frustration und Kritik an den gesellschaftlichen Zuständen.

Die gescheiterte Revolution ist das unterschwellige Zentrum der Gespräche. Sie sind durchdrungen von einer tiefen Enttäuschung und Skepsis gegenüber der politischen Entwicklung und beklagen den Verlust der Presse- und Redefreiheit, dass Europa »faul durch und durch« sei und man »auswandern, oder Alles in Geduld abwarten« müsse. Der Humor enthält zwischen den Zeilen auch verzweifelte Untertöne.

Dennoch klingen in der melancholischen Resignation immer wieder ein Funke Widerstand und die Forderung nach Veränderung an. [WH]

In Hoffmanns Gesammelten Werken, posthum erschienen (8 Bde., 1890–1893), nicht enthalten:

 [hathitrust.org](https://www.hathitrust.org)

Zu Hoffmann auch:

▣ Franz Josef Degenhardt: August Heinrich Hoffmann, genannt von Fallersleben. Roman. München: Bertelsmann, 1991.

▣ Franz Josef Degenhardt: Der Mann aus Fallersleben: die Lieben des August Heinrich Hoffmann. Roman. Berlin: Aufbau-Taschenbuch-Verlag, 1996.

▣ in Varnhagens Tagebüchern ([↗ Register](#), S. 157):

Hoffmann von Fallersleben, Aug. Heinr. **2**| 145. 264. 269f. 278f. 281. 291. 329. 365. 382. **3**| 294. 299. 477. **8**| 127. **9**| 348. **10**| 359. 366. 369f. 376. **11**| 96. **12**| 328. 341. Brief **10**| 431. Werke **10**| 366. Horae belgicae **12**| 328. Soldatenlieder **10**| 366. Unpolit. Lieder **2**| 18. 76. 145.

▣ Eberhard Rohse, »Frankfurt ist nicht Bethlehem« – Paulskirchenparlament und 48er Revolution im Spiegel literarischer Texte. In: Armin Burkhardt, Kornelia Pape (Hrsg.): Sprache des deutschen Parlamentarismus. Studien zu 150 Jahren parlamentarischer Kommunikation. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2000. S. 40–67, hier S. 47–49, 63. [↗ Zusammenfassung](#)

Robert Hohlbaum, Die drei Verschwörer. In: R. H.: Fallbeil und Reifrock. Neue Novellen. Wien, Leipzig: Wila [Wiener Literarische Anstalt], 1921. S. 122-142. [WW]

[↗ Wikipedia](#) (zum Autor)

Robert Hohlbaum, Zweikampf um Deutschland. Berlin: Büchergilde Gutenberg, 1936. 349 S.

Verlagstext ...

Karl von Holtei, Christian Lammfell. Breslau: Eduard Trewendt, 1853. [PS 372f.]

Die Lebensgeschichte des Christian Lammfell erstreckt sich vom Siebenjährigen Krieg über die Napoleonische Zeit bis zur Revolution von 1848. [WH]

 [Inhalt](#)

Band 1:  [Google](#),  [Google](#)

Band 2, 3:  [Google](#)

Band 4, 5:  [Google](#)

ePUB:  [Mobileread](#)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

Karin Holtmanns, Die Unehrenhaften. Roman vor dem Hintergrund der Märzrevolution. Berlin: Frieling, 2001. 192 S.

Verlagstext ...

Heinz Honies, Ideen können nicht erschossen werden... Roman. Wien, Stuttgart: Breitschopf, 1988. 164 S.

Verlagstext ...

Uffo Horn, Der Bauernesel. In: U. H.: Böhmisches Dörfer. Novellen. Bd. 1. Leipzig: Friedrich Ludwig Herbig, 1847. S. 81–397. Schildert einen Volksaufstand des 18. Jahrhunderts, mit Anspielungen auf die vormärzliche Gegenwart.

 [Google](#)

 [Jahrbuch-Brücken.de](https://Jahrbuch-Bruecken.de) (Martin Vavroušek, Uffo Horn – der engagierte Dichter.)

Horowitz, L[ewi]: 1848 : eine Sammlung origineller Novellen dieses Jahrgangs, vom Monat März begonnen. Preßburg: Wigand, 1849. 192 S.

 [Inhalt](#)

 [Sammlung Uni Frankfurt](#)

 zenodo.org (ePub)

Die Erzählungen aus der ›Sammlung‹ von Horowitz sind unmittelbares literarisches Zeugnis der revolutionären Umbrüche von 1848/1849. Sie formulieren Sozialkritik, thematisieren den Antisemitismus, jüdisches Leben, die Leiden politischer Gefangener und gehen auf den Nationalitätenkonflikt ein. Zentrale Orte der Handlung: Wien (insbes. die Barrikaden und die Universität), Ungarn und Kroatien. Originellstes Stück ist ›Der Stock auf der Aula‹, das aus der Sicht eines Spazierstocks erzählt wird, der während der Revolution durch verschiedene Hände geht. – Über den Autor waren keine Information auffindbar.[WH]

Marie von Hügel, Die Flucht nach Lauterburg oder Bilder aus der letzten badischen Revolution. Novelle. Stuttgart: Steinkopf, 1851. IV, 243 S. [WW]

 [MDZ](#)

 [Kalliope](#) [zur Autorin]

Wolfgang Hütt, Zinnoberrot und Schweinfurter Grün. Roman.

Halle: Projekte-Verlag, 2009. 456 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

J

Rüdiger Janczyk, Wagners Tränen. Historischer Kriminalroman.

Köln: Emons, 2007. 335 S.

 [histo-couch](#) (zum Autor)

»Dresden in den Jahren 1848 und 1849: Richard Wagner, Königlich-Sächsischer Hofkapellmeister, bereits Jahre vor seinem Bayreuther Weltruhm eine ebenso geniale wie zwiespältige Künstlerpersönlichkeit, steht im Brennpunkt der deutschen Revolution – und erlebt eine Serie unerklärlicher Ritualmorde. Zwischen Oper, geheimen Liebschaften und den Barrikaden der Aufständischen kommt Wagner einer Verschwörung auf die Spur, die bis in höchste offizielle Kreise reicht – die Konfrontation mit dem Tod wird sein Leben für immer verändern. Ein üppig-sinnliches Sittengemälde, das eine geheimnisvolle Episode aus dem Leben des Komponisten sensationell enthüllt.« (Verlagstext; WW)

Wilhelm Jensen, Das Pfarrhaus von Ellernbrook. Roman. 2 Bde.

Bd. 1: 267 S., Bd. 2: 294 S. Stuttgart: Hallberger, 1879.

 [Wikipedia](#) (zu Jensen)

 [Wikisource](#) (Links zu den Werken)

Wilhelm Jensen, Die Kinder vom Oedacker. Ein Roman. 2 Bde.
Bd. 1: 297 S., Bd. 2: 362 S. Leipzig: Elischer, 1890.

Wilhelm Jensen, Die Schatzsucher. Eine Begebenheit aus dem
Jahre 1848. Leipzig: Carl Reißner, 1892.

 [Google](#)

Wilhelm Jensen, Unter der Tarnkappe. Ein schleswig-
holsteinischer Roman aus den Jahren 1848–1850. 2 Bde.
Dresden: Carl Reißner, 1906.

 [Google](#) (Bde. 1+2)

Alexander Jesch, Eskorte für Dr. Stockmann. [Erzählung.] Berlin
[DDR]: Militärverlag der DDR, 1983. 47 S. (Reihe: Tatsachen, Nr.
265.)

 [thüringer-literaturrat](#) (zum Autor)

Mór Jókai, Der neue Gutsherr. Roman. Übersetzung aus dem
Ungar. u. Nachw. von Andreas Oplatka. Zürich: Manesse, 1980.
467 S. (Reihe: Manesse Bibliothek der Weltliteratur). Die
ungarische Originalausgabe erschien 1863 unter dem Titel »Az új

Földesúr«.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Robert Jordan: Märzstürme. Erzählung aus dem Jahre der deutschen Unruhe. Hannover: Sponholtz, 1948. 272 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Hannelore Jost, In den Zeichen der Zeit. [Roman] [Roßwein:] Eigenverlag [2016]. 418 S.

Verlagstext ...

K

Friedrich Kaiser, Hannswurst auf der Barrikade. Humoristischer Roman. Wien: Selbstverlag der Herausgeber, 1871. 592 S. (Reihe: Lustige Bibliothek, Nr. 1).

 [onb.ac.at](#)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Maria Regina Kaiser, Der Habicht blieb am Himmel stehn. [Roman] Würzburg: Arena-Verlag, 1987. 215 S.

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Friedrich Albrecht Karcher, Die Freischärlerin. Novelle aus dem Jahre 1849. Kaiserslautern: In Commission der Ph. Rh. Mahla'schen Buchhandlung, 1851. IV, 215 S. [DG 624f.][über den pfälzischen Aufstand 1849; Nachdruck: Frankfurt: Roter Stern, 1977.]

 [Inhalt](#)

 [Google](#)

 [Internet Archive](#) (ePUB)

 [academia.edu](#) (Claudius Sittig: Weiblichkeit als Figuration der gescheiterten Revolution.)

 [Politische-Radreisen.de](#) (Interview mit Hellmut G. Haasis)

 [Podcast](#) (Folge 14: Liebe und Revolution. Demokratie und Feminismus. Dokumentarliteratur im Südwesten vor 150 Jahren. 7.12.2021, Volkshochschule Kaiserslautern.)

Über den Autor Karcher ist nur sehr wenig bekannt, seine Novelle aus dem Jahr 1851 konzentriert sich auf den Pfälzer Aufstand im Mai/Juni 1849. Darin beschreibt er die Vorbereitung und den Verlauf der Revolution in der kleinen bayerischen Rheinpfalz, zwischen Kaiserslautern, Primasens, Landau und Neustadt.

Besonders bemerkenswert ist die Hauptfigur, eine »wilde Demokratin«, wie es in der Erzählung heißt. Die Revolutionärin »Flora« kämpft bewaffnet für die Freiheit und fällt im Verteidigungskampf gegen die einrückende preußische Armee als Märtyrerin – ohne dass Karcher dabei auf Sensationseffekte oder großes Pathos setzt.

Die Novelle ist eine der wenigen literarischen Darstellungen einer kämpfenden Frau in den damaligen Revolutionsunruhen. Und nicht

zuletzt ist es eine Liebesgeschichte mit einer Titelheldin, die darauf besteht, mit den Männern gleichberechtigt in den bewaffneten Kampf zu ziehen. [WH]

Adam Karrillon, Michael Hely, der Dorfteufel. IV, 371 S.
Weinheim: Rothenburger, 1900. [Spielt 1848; nicht verifiziert]
 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Carl von Kessel, Schleswig-Holstein meerumschlungen.
Historischer Roman aus den Jahren 1848-1850. Leipzig: Grunow, 1864. 255 S.
 [Wikisource](#) (Links zum Werk)

Rudolf W. L. C. von Keudell, Die Politiker. Tendenz-Novelle, geschrieben im Herbst 1848. Dresden und Leipzig: Arnoldische Buchhandlung, 1849. [DG 619f.]
 [Inhalt](#)
 [MDZ](#)
 [onb.ac.at](#)

Gottfried und Johanna Kinkel, Erzählungen. Stuttgart und Tübingen: Cotta'scher Verlag, 1849.
 [Google](#)

Johanna Kinkel, Hans Ibeles in London: ein Familienbild aus dem Flüchtlingsleben. 2 Bde. Stuttgart: Cotta'scher Verlag, 1860. [Aus dem Nachlass von J. K.]

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bde. 1+2:  [Google](#)

ePUB:  [Internet Archive](#)

 [Internet Archive](#) (Ludwig Geiger: Vergessene satirische Romane des XIX. Jahrhunderts. In: Zeitschrift für Bücherfreunde, Heft 9 (Dezember 1903), S. 367–377.

Letztlich entwirft Johanna Kinkel hier weit mehr als ein ›Familienbild‹: Es geht für viele Flüchtlinge in London ums bloße Überleben, um die Anpassung an die Londoner Gesellschaft, um die Bewahrung künstlerischer und intellektueller Ideale. Aber auch die Spannungen innerhalb der deutschen Flüchtlingsgemeinschaft werden thematisiert. [WH]

Gottfried Kinkel, Die Heimatlosen. Erzählung aus einer armen Hütte. (1849)

In: Hartmut Kircher (Hg.): Dorfgeschichten aus dem Vormärz. Bd. 2. Frankfurt am Main: Büchergilde Gutenberg, 1982. S. 270–329. Erstdruck: Gottfried und Johanna Kinkel, Erzählungen. S. 371–464. Siehe oben.

 [Inhalt](#) (WH)

 [dokumen.pub](#) (Bernhard Walcher, Vormärz im Rheinland. Nation und Geschichte in Gottfried Kinkels literarischem Werk. Diss. Berlin, New York: de Gruyter, 2010. (= Untersuchungen zur deutschen Literaturgeschichte, Band 138))

 [library.ethz](#) (Inhaltsverzeichnis zum Titel oben)

Tanja Kinkel, Im Wind der Freiheit. Hamburg: Hoffmann und Campe, 2025. 480 S.

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Hartmut Kircher (Hrsg.), Dorfgeschichten aus dem Vormärz. 2 Bde. Frankfurt am Main: Büchergilde Gutenberg, 1982.

Band 1:

Alexander Weill: Selmel, der Wahnsinnige. Ein Sittengemälde aus dem Elsaß (1840). — Berthold Auerbach: Der Tolpatsch (1842). — Berthold Auerbach: Befehlerles (1842). — H. E. Marcand: Der Bauernschinder. Eine Geschichte, wie es viele gibt (1844). — Georg Schirges: Der Bälgentreter von Eilersrode. Niedersächsische Dorfgeschichte (1845).

Band 2:

Karl Beck: Auch eine Dorfgeschichte (1846). — Ernst Dronke: Die Maikönigin (1846). — Uffo Horn: Gevatter Schwanda (1847). — Isidor Heller: Ein böhmischer Bauer (1847). — Josef Rank: Der Irrker und sein Weib (1847). — Carl Arnold Schloenbach: Die Hasenschlinge (1848). — Carl Arnold Schloenbach: Die zwölf Apostel (1848). — Louise Otto: Die Lehnspflichtigen (1848). — Gottfried Kinkel: Die Heimatlosen (1849). — Kurzbiographien. — Nachwort.

Kladderadatsch 1848. 1. Jahrgang (mit Anmerkungen u. Erläuterungen)

[Politisch-satirische Zeitschrift]

 [Archive.org](#)

 [Wikipedia](#)

 [Wikisource](#) (Links)

 [Uni Heidelberg](#) (Geschichte)

 [Deutsches Museum](#) (Grundsätzliches zur Satire des Blattes)

Truxi Knierim, Die Revolution von Fräulein Mindermann. Ein historischer Roman. Bremen: Carl Schünemann, 1998. 195 S.

 [literaturmagazin](#) (zur Autorin)

Kritik ...

Wilhelm Koch, Et Johr Aachunveezig. Erzählung in kölnischer Mundart. Köln: Bachem, 1885. 123 S. (Reihe: Kölsche Scheldereie 3).

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Ludwig Köhler, Die Tochter der Barrikaden. Bilder aus der Revolution.

In: Leuchtkugeln. Randzeichnungen zur Geschichte der Gegenwart, Bd. XII (1851), Nr. 167, S. 177–180.

 [Inhalt](#) (CH)

 [Uni Heidelberg](#)

 [biblioscout](#) (Christoph Hamann: Geschlechterbilder. Frauen auf den Barrikaden 1848/49 – historische Fakten und politische Rezeption. In: Jahrbuch der Hambach-Gesellschaft, 31 (2024), S. 147-174.)

Ludwig Köhler, Vom Frühling zum Herbst. 3 Bde. Leipzig: Chr. E. Kollmann, 1856.

 [Inhalt](#) (CH)

 [Wikipedia](#) (zu L.K.)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bd. 3:  [Google](#)

Der Roman thematisiert in einem nicht näher benannten deutschen Fürstentum das Jahr der Revolution 1848 mit dem Beginn im März und dem Ende im November. Handlungsorte sind die Residenz des Fürstentums und zwei benachbarte Dörfer. Die Handlung zieht sich durch alle sozialen Schichten und lässt unterschiedliche politische Strömungen zu Wort kommen. [WH]

Ludwig Köhler, siehe weitere Beiträge unter »**Leuchtkugeln**«

[**Christian Reinhold Köstlin**,] Denkwürdigkeiten eines deutschen Hausknechts, wie er solche im Jahr des Heils 1848 selbst in Flachsenfingen niederschrieb. Tübingen: H. Laupp'sche Buchhandlung, 1850. [Revolutionssatire; DG 615f.]

 [MDZ](#)

 [Google](#)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

Norgard Kohlhagen, Mehr als nur ein Schatten von Glück. Mathilde Franziska Anneke. Ein Leben in abenteuerlicher Zeit. [Jugendroman.] Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1990. 138 S.

(Reihe: rotfuchs, Nr. 557).

 [buch-sammler](#) (über die Autorin)

Verlagstext ...

Klaus Kordon, 1848. Die Geschichte von Jette und Frieder.
Roman. Weinheim und Basel: Beltz & Gelberg, 1997. 521 S.

Verlagstext ...

Ernst Kossak, Bürgerwehr-Erinnerungen. In: E. K., Berlin und die
Berliner. 1851. S. 32–38.

 [MDZ](#)

 [Wikipedia](#) (zu E.K.)

 [Wikisource](#) (zu den Werken)

Ernst Kossak, Der achtzehnte März. (Noch ein Mißverständniß.)
In: E. K., Humoresken. Aus dem Papierkorbe eines Journalisten.
Gesammelte Aufsätze. Berlin: Trowitsch, 1852. 2. verm. Auflage:
Berlin, 1859.

 [Gutenberg-de](#) (Volltext; 2. Aufl.; ohne Seitenzählung)

Die Handlung findet am Nachmittag des 18. März 1851 statt. Herr
v. Quaselwitz, ein extremer Reaktionär, begibt sich zum Kirchhof
im Friedrichshain [= Friedhof der Märzgefallenen], um dort die
trauernden »Rotten der Demokraten« zu »zerschmettern«. Das
verläuft allerdings ganz anders als geplant. — Auch in anderen
Stücken der »Humoresken« erwähnt K. die Revolution. [WH]

Ernst Kossak, Der Verfassungshämorrhoidarius. In: E. K., Berliner Federzeichnungen. Bd. 1. 2. Aufl. Berlin: Otto Janke [, 1859]. S. 59–66.

 [Google](#)

E[rnst] Kossak, Die Reactionäre. (=Berliner Bilder, Nr. 7). In: Die Gartenlaube, Heft 43 (1859), S. 624-626.

 [Wikisource](#) (Volltext)

Ernst Kossak, Drei Wahltage. In: E. K., Berlin und die Berliner. 1851. S. 83–92.

 [MDZ](#)

Ernst Kossak, Kirchhofsgedanken auf dem Friedrichshain. (Am 18. März 1850.) In: E. K., Berlin und die Berliner. 1851. S. 194–198.

 [MDZ](#)

Ernst Kossak, Von den Berliner Kellern. In: E. K., Berlin und die Berliner. 1851. S. 234–248.

 [MDZ](#)

Lörinc Kovai, Fackeltanz. Roman. Aus d. Ungar. übertr. v. Emeric Roboz. Wien, Globus Verl., 1949. 758 S. Die ungarische Originalausgabe erschien 1948 unter dem Titel: »Fáklyatánc«.

 [Wikipedia](#) (zum Autor, in ungar. Sprache)

Verlagstext ...

Dirk Kurbjuweit, Die Freiheit der Emma Herwegh. Roman. München: Carl Hanser, 2017. 333.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Hjalmar Kutzleb, Das letzte Gewehr. [Roman.] Berlin: Hellmut Reichel [1938]. 212 S. Erste Veröffentlichung als Fortsetzungsroman im »Völkischen Beobachter« 1937.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

L

Ferdinand Lamey, Schwarz-rot-gold. Ein idyllischer Roman aus vormärzl. Tagen. Freiburg im Breisgau: Emil Gross, 1924. V, 141 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Heinrich Landesmann s. Hieronymus Lorm (Ps.)

Georg Langer, Richter Wichura. Oberschles. Roman aus d. Zeit von Achtundvierzig. Breslau: Bergstadtverlag, 1928. 383 S.

Hermann Lessing, Vor und nach dem März! Berliner Skizzen. Berlin: Gustav Hempel, 1850. [kein Roman]

 [Google](#)

Leuchtkugeln. Randzeichnungen zur Geschichte der Gegenwart. München: Emil Roller. (Satirische Zeitschrift, erschien von Dezember 1847 bis April 1851.)

 [Wikipedia](#)

 [Uni Heidelberg](#)

(a) Heidelberg (lückenhaft):  [Uni Heidelberg](#)

Bd. 1:  [Nr. 1–24](#)

Bd. 2:  [Nr. 25–48](#)

Bd. 6:  [Nr. 121–144](#)

Bd. 7:  [Nr. 145–168](#)

(b) München (komplett):  [MDZ](#)

1847/48:

Bd. 1:  [Nr. 1–24](#)

Bd. 1:  [Nr. 1–24](#)

Bd. 2:  [Nr. 25–48](#)

1849:

Bd. 3:  [Nr. 49–72](#)

Bd. 4:  [Nr. 73–96](#)

Bd. 4:  [Nr. 73–96](#)

1850:

Bd. 5:  [Nr. 97–120](#)

Bd. 5:  [Nr. 97–120](#)

Bd. 6:  [Nr. 121–144](#)

Bd. 6:  [Nr. 121–144](#)

1851:

Bd. 7:  [Nr. 145–168](#)

Ausgewählte Beiträge aus den »Leuchtkugeln« (chronologisch)

Band 1:

Anonym, Manifest der Maulwürfe.

In: Leuchtkugeln. Band 1, Nr. 19 [1848]. S. 145–146. [Fabel?
Satire?]

Anonym, Der zweite September. Eine Novelette.

In: Leuchtkugeln. Band 1, Nr. 20 [1848]. S. 153–155.

C[arl] Beyschlag, Eine Fabel.

In: Leuchtkugeln. Band 1, Nr. 21 [1848]. S. 161.

Fr[anz] Trautmann, A bas la république.

In: Leuchtkugeln. Band 1, Nr. 22 [1848]. S. 169–172. [Fabel?
Satire]

Anonym, Die deutsche Einheit. Trauerspiel in einem Aufzug.
In: Leuchtkugeln. Band 1, Nr. 23 [1848]. S. 177–178. [Märchen, Satire]

Band 2:

Theodor Drobisch, Dampf-Berichte.

In: Leuchtkugeln. Band 2, Nr. 2/Nr. 26 [1848]. S. 9–12.

Anonym, Drei Szenen aus der glorreichen Volkserhebung in Deutschland.

In: Leuchtkugeln. Band 2, Nr. 4/Nr. 28 [1848]. S. 25–26. [Drama]

Anonym, Der Kalender Beelzebub's.

In: Leuchtkugeln. Band 2, Nr. 5/Nr. 29 [1848]. S. 35–37. [Satire]

Anonym, Herrn Fürchtegott Michelberger's, ehemaligen Vorstandes des Vereins für Freiheit und Gesetzmäßigkeit, reuemüthige Kerkeraphorismen.

In: Leuchtkugeln. Band 2, Nr. 8/Nr. 32 [1848]. S. 57–59.

Anonym, Die Revolution und Gegenrevolution in Krähwinkel.

In: Leuchtkugeln. Band 2, Nr. 8/Nr. 32 [1848]. S. 89–91.

Roderich Benedix, Barbarossa.

In: Leuchtkugeln.

Teil 1: Band 2, Nr. 10/Nr. 34 [1848]. S. 73–77;

Teil 2 (Schluss): Band 2, Nr. 11/Nr. 35 [1848]. S. 81–82.

Anonym, Ein Stück Weltgeschichte aus der neuesten Chronik des Städtchens Zopfhausen.

In: Leuchtkugeln. Band 2, Nr. 17/Nr. 41 [1848]. S. 129–131.

Chr. H., Die Katzenmusik. Eine Humoreske.

In: Leuchtkugeln. Band 2, Nr. 18/Nr. 42 [1848]. S. 137–139.

Anonym, Phantasien in der Nacht des 6. August 1848.

In: Leuchtkugeln. Band 2, Nr. 19/Nr. 43 [1848]. S. 145–147.

Anonym, Vormund und Mündel.

In: Leuchtkugeln. Band 2, Nr. 19/Nr. 43 [1848]. S. 147–148. [Satire]

C[arl] Beyschlag, Eine Erscheinung.

In: Leuchtkugeln. Band 2, Nr. 20/Nr. 44 [1848]. S. 154.

Anonym, Sendschreiben des Leipziger Schlafmützen-Vereins zur Wahrung deutscher Ruhe an die Abgeordneten der deutschen Nationalversammlung Welker und Mosle.

In: Leuchtkugeln. Band 2, Nr. 21/Nr. 45 [1848]. S. 162–164.

Fr[anz] Trautmann, Seid Eins!

In: Leuchtkugeln. Band 2, Nr. 22/Nr. 46 [1848]. S. 169–171. [Satire]

Chr. H., Wie man Deputirte macht. Bilder aus dem Leben.

In: Leuchtkugeln.

Teil 1: Band 2, Nr. 23/Nr. 47 [1848]. S. 177–181.

Teil 2: Band 4, Nr. 6/Nr. 78 [1849]. S. 49–52.

Band 4:

Anonym, Der Halbliberale.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 3/Nr. 75 [1849]. S. 17–20.

Anonym, Aus dem Leben einer Gans.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 5/Nr. 77 [1849]. S. 33–36.

Anonym, Der Sohn des Aristokraten.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 6/Nr. 78 [1849]. S. 41–44. [Ins Mittelalter verlegte Erzählung]

W. C., Herr Pappelmeier und die Revolution auf gesetzlichem Wege. Skizze aus dem Treiben eines Volksvertreters.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 8/Nr. 80 [1849]. S. 61–62.

W., Ein Sommernachts-Traum.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 10/Nr. 82 [1849]. S. 73–74.

August Silberstein, Der Fürst von Schwipfel-Schwapfelheim oder:
Wie sich die Zeiten ändern. Urdeutsche Geschichte aus den
Urwäldern von Germanien, in einem bereits noch nicht entdeckten
Archive aufgefunden.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 11/Nr. 83 [1849]. S. 81–87.

W., Aus dem Leben eines Polizeimannes.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 12/Nr. 84 [1849]. S. 89–92.

Robert Fedor, Der Bauer und der Edelmann. Eine Parabel.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 12/Nr. 84 [1849]. S. 92.

Herrmann R.[?] Werner, Ein braver Mann.

In: Leuchtkugeln.

Teil 1: Band 4, Nr. 13/Nr. 85 [1849]. S. 97–101.

Teil 2 (Schluß): Band 4, Nr. 14/Nr. 86 [1849]. S. 105–107.

Anonym, Träume eines verhafteten Demokraten.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 14/Nr. 86 [1849]. S. 110–111.

Anonym, Eulenspiegels Lehrjahre.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 15/Nr. 87 [1849]. S. 113–115.

Zimmermann, Seherblicke.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 15/Nr. 87 [1849]. S. 115–116.

Heichlinger, Hoffen und wieder hoffen!

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 15/Nr. 87 [1849]. S. 129–130.

C. B., Ein Todtengericht. Drama in einem Akt.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 17/Nr. 89 [1849]. S. 131–132.

Anonym, Summarisches Verhör. Abgehalten mit dem Setzerjungen Hermann Stark aus der Rheinpfalz. In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 17/Nr. 87 [1849]. S. 133. [im März 1848 bei der Zeughaus-Erstürmung verhaftet]

Anonym, Ein Stück aus der Lebensgeschichte eines »ehrlichen Mannes«.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 8/Nr. 90 [1849]. S. 137–139.

Anonym, Die Geschichte vom Hänfling. Ein Märlein zur geselligen Unterhaltung für die alte und junge Brut im warmen Neste zu lesen.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 19/Nr. 91 [1849]. S. 145–147.

C[arl] Beyschlag, Die deutsche Revolution. National-Tragödie.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 19/Nr. 91 [1849]. S. 147–148.

Anonym, Der Hofmaler.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 20/Nr. 92 [1849]. S. 153–156.

H. S. [?], Ein Jugendtraum. Nach einer wahren Begebenheit.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 21/Nr. 93 [1849]. S. 161–165.

Anonym, Indische Briefe aus Rom.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 22/Nr. 94 [1849]. S. 169–171.

Anonym, Ein wilder und ein civilisirter Mensch.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 22/Nr. 94 [1849]. S. 173. [Kurzer Dialog zwischen einem Soldaten und einem Indigenen]

Anonym, Der treue Magyar.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 23/Nr. 95 [1849]. S. 177–178.

Anonym, Schema zu einem neuromantischen Ritterepos.

In: Leuchtkugeln. Band 4, Nr. 23/Nr. 95 [1849]. S. 178–181.

Band 7:

Anonym, Bilder aus der Gefangenschaft. Von einem politischen Gefangenen.

In: Leuchtkugeln. Band 7, Nr. 6/Nr. 150 [o.J.]. S. 41–44.

Anonym, Die Neujahrsnacht eines Unglücklichen.

In: Leuchtkugeln. Band 7, Nr. 7/Nr. 151 [o.J.]. S. 49–50. [Märchen, Satire]

Anonym, Ein frommer Priester.

In: Leuchtkugeln.

Teil 1: Band 7, Nr. 10/Nr. 154 [o.J.]. S. 73–76;

Teil 2: Band 7, Nr. 11/Nr. 155. S. 81–84 (Schluß).

Anonym, Ein Märzminister.

In: Leuchtkugeln.

Teil 1: Band 7, Nr. 8/Nr. 152 [o.J.]. S. 58–61.

Teil 2 (Schluß): Band 7, Nr. 9/Nr. 153. S. 65–69.

Anonym, Herr Flips.

In: Leuchtkugeln.

Band 7, Nr. 14/Nr. 158 [o.J.; 1851]. S. 108–109.

Ludwig Köhler, Bilder aus der Revolution: Ein Lebensbild aus der Wirklichkeit.

In: Leuchtkugeln.

Band 7, Nr. 16/Nr. 160 [o.J./1851]. S. 124–125.

Ludwig Köhler, Bilder aus der Revolution: Die Tochter der Barrikaden.

In: Leuchtkugeln.

Band 7 (oder 12?) (1851) Nr. 16? [o.J.]. S. 177–180. [Erzählung]

Ludwig Köhler, Bilder aus der Revolution: März 1848.

In: Leuchtkugeln. Band 7, Nr. 21/Nr. 165 [o.J./1851]. S. 161–164.

Ludwig Köhler, Bilder aus der Revolution: Heute mir, morgen dir!

In: Leuchtkugeln. Band 7, Nr. 22/Nr. 166 [o.J./1851]. S. 169–171.

Anonym, Die Geschwister.

In: Leuchtkugeln. Band 7, Nr. 23/Nr. 167 [o.J.; 1851]. S. 180–181.

Anonym, Drei Eichen. Ein Märchen.

In: Leuchtkugeln. Band 7, Nr. 24/Nr. 168 [1851]. S. 186–187.

Anonym, Ein Mutterherz. Rheinische Dorfgeschichte.

In: Leuchtkugeln. Band 7, Nr. 19/Nr. 163 [o.J./1851]. S. 148–149.

Anonym, Zwei vom Adel.

In: Leuchtkugeln. Band 7, Nr. 20/Nr. 164 [o.J./1851]. S. 153–156.

Ende der Beiträge aus den »Leuchtkugeln«

Fanny Lewald, Erinnerungen aus dem Jahre 1848. 2 Bde.

Braunschweig: Friedrich Vieweg und Sohn, 1850.

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Fanny Lewald ist eine überzeugte, aber auch kritische Anhängerin der Revolution. Im März 1848 reist sie nach Paris, dann nach Berlin, Hamburg, Helgoland, Frankfurt und wieder zurück nach Berlin. Sie trifft Heinrich Heine und Georg Herwegh in Paris und schildert die revolutionäre und geradezu enthusiastische Stimmung der Bevölkerung dort. In Berlin wundert sie sich über die völlig

gegensätzliche Stimmung: unsicher, ohne Freude über den Sieg, ohne begeisternde Lieder. Die Berliner wollen eigentlich nur wissen, ob der König zufrieden ist mit dem, was geschehen ist, schreibt sie. In Berlin besucht sie die frischen Gräber der Märzgefallenen und hört sich dramatische Geschichten über die Opfer an. In Frankfurt macht sie sich ein Bild von der Nationalversammlung. [WH]

Fanny Lewald, Auf rother Erde. Eine Novelle. 171 S. Leipzig: Weber, 1850. [MF 420–444]

 [Inhalt](#) (CH)

 [Google](#)

 [Zeno.org](#) (Volltext online)

 [Mobileread](#) (ePUB)

 In der Werkausgabe, Bd. 8, Berlin 1872. (»Neue, von der Verfasserin veranstaltete, revidirte Ausgabe«.)

»Die Novelle begleitet die Revolution von 1848 bis zum Iserlohner Aufstand Mai 1849; mit ihm ist auch der Sieg der Reaktion angezeigt. Das Ganze spielt in Westfalen, daher der Titel, der jedoch angesichts des Vorgehens preußischer Truppen in Iserlohn durchaus doppelsinnig gemeint ist.« [BW]

Fanny Lewald, Wandlungen. 4 Bde. Braunschweig: Friedrich Vieweg und Sohn, 1853.

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bd. 3:  [Google](#)

Bd. 4:  [Google](#) [Am Schluss bricht die Revolution in Berlin aus]

Bd. 3+4:  [Google](#)

 [Mobileread](#) (alle 4 Bde. als ePUB; dort auch ein ausführlicher Kommentar)

»Fanny Lewald hat mit ihrem vierbändigen Werk ›Wandlungen« (1853, 1532 Seiten) den Versuch gewagt, einen über 20 Jahre umfassenden Zeitroman zu schreiben, der die wesentlichen Neuansätze ihrer Zeit in sozialer, staatspolitischer, religiöser, moralischer und philosophischer Hinsicht zur Gestalt zu bringen beabsichtigte. Bei einer Beurteilung ihres Werkes sollte nicht vergessen werden, dass es für dergleichen in deutscher Sprache keinerlei Beispiel gab. [...]». [BW]

Fanny Lewald, Liebesbriefe. Aus dem Leben eines Gefangenen. Braunschweig: Vieweg, 1850. [nicht verifiziert]

 [Internet Archive](#)

Fanny Lewald, Links u. Literatur

 [Wikisource](#) (zu den Werken)

 [Google](#) (Mielke – 1898 – über Fanny Lewald, S. 137–140)

 Christine Ujma (Hg.), Fanny Lewald (1811–1889). Studien zu einer großen europäischen Schriftstellerin und Intellektuellen. Bielefeld: Aisthesis Verlag, 2011. 283 S. (Reihe: Vormärz-Studien, Nr. 20)

 Regula Venske, Ach Fanny! s. unter Regula Venske.

Georg Lindenlaub, Die Revolution von 1848.

Weinheim/Bergstraße: Julius Beltz, 1935. 61 S. (Reihe: Geschichte

in Erzählungen, Heft 64–65).

 [Google](#)

Otto Lindner, Mit deinen Augen. Roman. Berlin [DDR]: Buchverlag Der Morgen, 1965. 384 S.

 [falkart](#) (zum Autor)

Jack Lindsay, Men of Forty-Eight. London: Methuen, 1948.
Deutsche Ausgabe: J. L., Männer von 1848. Berlin: Rütten & Loening, 1953. (Übersetzt von Luise Eva Schumann.)

 [Archive.org](#) (Nachdruck 1971)

 [Wikipedia](#) (über Lindsay)

Hieronymus Lorm [d. i. Heinrich Landesmann], Ein Zögling des Jahres 1848. 3 Bde. Wien: Zang, 1855. Bd. 1: 284 S., Bd. 2: 284 S., Bd. 3: 187 S. [DG 671f.]

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [MDZ](#)

Bd. 2:  [MDZ](#)

Bd. 3:  [Archive.org](#)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [Wikisource](#) (zu den Werken)

 Julian Straub, Hieronymus Lorm als Prosaist. Erläuternde Interpretationen der erzählenden Werke und Darstellung des »Grundlosen Optimismus«. Diss. an der Philos. Fak. d. Univ. Freiburg (Schweiz). München: Ner-Tamis-Verlag [1959]. 255 S.

Neuaufgabe 1864 unter neuem Titel:

Gabriel Solmar oder: Ein kleines deutsches Fürstenthum. Roman.

2 Bände, Wien: Hermann Markgraf, 1864.

Bd. 1:  [Google](#) Bd. 2:  [Google](#)

Kritik ...

Rudolph Lubarsch, siehe L. Schubar.

Franz Lubojatzky [Lobojatzky], 1848 oder Nacht und Licht. 3 Bde.

Grimma: Verlags-Comptoir, 1849.

Bd. 1:  [MDZ](#)

Bd. 2:  [MDZ](#)

Bd. 3:  [Google](#)

Franz Lubojatzky, 1849 oder Des Königs Maienblüthe.

Historischer Roman aus der Gegenwart. 3 Bde. Grimma & Leipzig:

Verlags-Comptoir, 1850.

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bd. 3:  [Google](#)

Franz Lubojatzky, Oswald Ehrenhaupt oder Pharisäer und

Zöllner. Zeitroman. 3 Bde. Grimma und Leipzig: Verlags-Comptoir,

1851.

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bd. 3:  [Google](#)

Faustinus Lux [d. i. Eduard Frederich], Emanuel Schall. Ein historischer Roman [in Versen]. Die Verse, d. Bilder u. d. Register sind v. F. Lux. Leipzig [u.a.]: Hartknoch [u.a.]. 1849. VIII, 302 S.

 [Google](#)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Kritik ...

M

Isidor von M., Ein Familienleben. Ein Roman nach Thatsachen. Leipzig: Heinrich Hübner, 1857. [nicht verifiziert]

 [Hathitrust](#)

Ulrich Maier, Flucht aus dem Neckartal. Historischer Roman. Mannheim: Wellhöfer, 2016. 325 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Thomas Mann, Buddenbrooks. Verfall einer Familie. Roman. Berlin: S. Fischer, 1901.

In den »Buddenbrooks« wird die Revolution von 1848 als ein eher lokales, beinahe kurioses und wenig bedrohliches Ereignis dargestellt, das aus der Perspektive des Lübecker Patriziats geschildert wird. Die Darstellung findet sich konzentriert im vierten Teil des Romans, speziell in den Kapiteln zwei, drei und vier.

Mann beschreibt die Revolution in Lübeck als eine Art »Katzenkomödie«. Sie scheitert nicht an militärischer Gewalt, sondern an der väterlichen Autorität des Konsuls und dem Mangel an echtem politischen Verständnis auf Seiten der Arbeiter. Für die Familie Buddenbrook markiert sie jedoch durch den Tod des Großvaters Kröger einen weiteren Schritt im schleichenden Verfall.
[WH]

Mischa Martini [d. i. Michael Weyand], Fischer Mathes und die Revolution. Roman. Trier: Verlag Michael Weyand, 2007. 264 S.
 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Theodor Heinrich Mayer, Minister Bruck. Roman. Leipzig: Staackmann, 1929. 371 S. Erschien auch unter dem Titel:
»Minister Bruck: Das Buch vom Anschluß Österreichs, wie er vor siebenzig Jahren hätte sein können und auch heute noch sein kann.«
 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Henriette von Meerheimb, [d. i. Margarete Gräfin v. Büнау], Der Medderkoog. Schleswig-Holsteinischer Roman. Dresden: Max Seyfert, 1913. 321 S.

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Alfred Meißner, Schwarzgelb. Roman aus Österreichs letzten zwölf Jahren. 4 Abtheilungen, 8 Bde. Berlin: Otto Janke, 1862–1864. [nicht verifiziert]

 [Wikipedia](#) (zu A. M.)

 [Wikisource](#) (Links zu den Werken)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

 Jeffrey Sammons, Alfred Meißner. Hannover: Wehrhahn, 2014. 128 S.

Martin Merbt s. Martin Selber (Ps.).

Wenzel Messenhauser, Erzählungen des österreichischen Hausfreundes. Ein Andenken. Regensburg: Montag & Weiß, 1848. 98 S.

 [europeana](#)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Melchior Meyr, Vier Deutsche. Roman aus den letzten Jahrzehnten. 3 Bde. Stuttgart: Gebrüder Mäntler (A. Kröner), 1861. [DG 672–676]

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bd. 3:  [Google](#) [beginnt mit einer Fahrt in die »Hauptstadt«, Anfang März 1848.]

 [Internet Archive](#) (Zu Meyrs Intentionen vgl. die Vorrede zur 2. Ausgabe 1863: »Ansprache an das deutsche Volk und seine Führer«)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [Neue Deutsche Biographie](#) (Hans Pörnbacher über den Autor)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

Melchior Meyr, Links zu den Werken:  [Wikisource](#)

Johannes Minckwitz, Der Künstler. Eine kultur-historische Novelle aus der Mitte unsers Jahrhunderts. Leipzig: Carl Fr. Fleischer, 1862. 411 S. [DG 676f.]

 [Inhalt](#)

 [Google](#)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Margret Dorothea Minkels, 1848 ein Barrikadenheld. Aus dem Leben des Tierarztes Friedrich Ludwig Urban (1806–1879). Tatsachenroman. Berlin: Selbstverlag, 1998. 295 S.

Gerhart Herrmann Mostar [d. i. Gerhart Herrmann], Der Aufruhr des schiefen Calm. Ein Roman. Berlin: Safari-Verlag, 1929. 314 S.

[Der Roman behandelt das Schicksal eines jüdischen 1848ers in Bernburg.]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Gerhart Hermann Mostar [d. i. Gerhart Herrmann], Der schwarze Ritter. Roman. Berlin: Vorwärts-Verl., 1933. 95 S.

Kritik ...

Theodor Mügge [d. i. Theodor Mücke], Der Voigt von Sylt. Ein Roman. 2 Bde. Bd. 1: 224 S., Bd. 2: 240 S. Breslau: Trewendt, 1851. [nicht verifiziert]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Bd. 1:  [MDZ](#)

Bd. 2:  [MDZ](#)

Otto Müller, Georg Volker. Ein Roman aus dem Jahre 1848. 3 Bde. Bremen: Franz Schlodtman, 1851. [DG 625f.]

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bd. 3:  [Google](#)

Titus Müller, Berlin Feuerland. Roman eines Aufstands. München: Blessing, 2015. 478 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Wolfgang Müller, Professor Violet oder politische Künstlernöthen. Eine humoristische Novelle. In: Rheinisches Taschenbuch auf das Jahr 1851. Frankfurt a. M: J. D. Sauerländer, 1851.S. 25–114.

 [MDZ](#)

Kurt Müno: Der Schwabenkönig. Ein Stephan-Ludwig-Roth-Roman. Wien: Amalthea-Verlag, 1938. 262 S.

Theodor Mundt, Die Matadore. Ein Roman der Gegenwart. 2 Bde. Leipzig: F. A. Brockhaus, 1850. (nicht verifiziert)

Bd. 1: Mecklenburg und Paris  [Google](#)

Bd. 2: Der Frühling in Berlin  [Google](#)

N

Marie Nathusius, Elisabeth. Eine Geschichte, die nicht mit der Heirat schließt. Roman. 2 Bde. Halle: Fricke, 1858.

 [Inhalt](#)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

Bd. 1:  [Uni Gießen](#) (3. Aufl., 1858.)

Bd. 2:  [Uni Gießen](#) (3. Aufl., 1858.)

Bd. 1+2:  [MDZ](#) (2. Aufl., 1858)

Bd. 1:  [mobileread](#) (ePUB)

Bd. 2:  [mobileread](#) (ePUB)

 [Wikipedia](#) (zu M. N.)

 Friedrich Winterscheidt, Deutsche Unterhaltungsliteratur der Jahre 1850–1860. Bonn: H. Bouvier u. Co., 1970. S. 192–196.

»Die Revolution von 1848 bringt die große Wende in das Leben der geschilderten Kreise. Auch für den Roman [›Elisabeth‹] sind die revolutionären Ereignisse das zentrale Thema.«

(Winterscheidt, S. 194.)

Karl Neckermann, Wiener Leut' von Anno dazumal. Eine Erzählung aus dem Jahre 1848. Bolzano/Bozen: Selbstverlag, 1925. 168 S.

Alfred Neumann, Guerra. Roman. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 1929. 373 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Alfred Neumann, Rebellen. Roman. Berlin, Leipzig: Deutsche Verlags-Anstalt, 1928. 384 S. [Italienischer Freiheitskampf 1848; nicht verifiziert]

Robert Neumann, Eine Frau hat geschrien ... Zürich: Humanitas Verlag, 1938. 486 S. Später auch unter dem Titel »Die Freiheit und

der General.«

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Marie Norden [d.i. Friederike Marie Ernestine Wolfhagen], Paris und Berlin: Roman aus der neuesten Zeit. 2 Bde. Leipzig: Adolph Wienbrack, 1849. [Schauplatz: Bd. 1: Koblenz, Bonn; Bd. 2: Berlin] Die Revolution wird zu Beginn des 2. Bandes in einem Satz erwähnt, dann nicht mehr!

Bd. 1:  [Google](#)  [MDZ](#)

Bd. 2:  [Google](#)  [MDZ](#)

Marie Norden [d.i. Friederike Marie Ernestine Wolfhagen], Dresdens Maitage. Ein Zeitbild. 3 Bde. Leipzig: Adolph Wienbrack, 1850. [DG 651; PS 284; MF 457–505]

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [MDZ](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bd. 3:  [Google](#)  [MDZ](#)

Marie Norden, Links

 [Wikisource](#) (Links zu den Werken)

 [Louise-Otto-Peters-Gesellschaft](#) (Marion Freund, Für und wider die weibliche Bestimmung: Marie Nordens (1812–1878) Ansichten zur Frauenemanzipation.)

 [Kohlus.de](#) (Stadtbibliothek Tönning)

O

Rudolf Ludwig Oeser [Pseud. O. Glaubrecht], Ein böses Jahr. Erzählung für das Volk. Frankfurt am Main: Heyer & Zimmer, 1856.

 [MDZ](#) (2. Aufl. 1874)

 [Wikipedia](#) (zu Oeser)

Frieda von Oppeln, Elisabeth. Das tolle Jahr 1848. Berlin und Leipzig: K. F. Koehler, 1926.

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Heinrich Albert Oppermann, Hundert Jahre. 1770-1870. Zeit- und Lebensbilder aus drei Generationen. 9 Bde. Leipzig: F. A. Brockhaus, 1870. [zur Revolution siehe Buch VI]

 [Gutenberg-de](#) (Text online)

 [Mobileread](#) (ePUB, dort auch eine kurze Erläuterung)

 Bodo Pieroth, Bindung des Monarchen an die Verfassung. Heinrich Albert Oppermann: Hundert Jahre 1770–1870, 1871. In: B.P., Der Verfassungsstaat in der Literatur. (2025) S. 255–268.

Louise Otto, Die Lehnspflichtigen. Westfälische Dorfgeschichte aus dem Jahre 1848. [PS 436]

In: Hartmut Kircher (Hrsg.), Dorfgeschichten aus dem Vormärz. Bd. 2. Frankfurt am Main: Büchergilde Gutenberg, 1982. S. 251–269.

Zuerst in: Frauen-Zeitung,  [Nr. 26](#) (13.10.1849), S. 1–4;  [Nr. 27](#) (20.10.1849), S. 1–3;  [Nr. 28](#) (27.10.1849), S. 1–3.

 [Inhalt](#) (WH)

 Susanne Schötz, Martina Schattkowsky (Hg.): Louise Otto-Peters und die Revolution von 1848/49: Erinnerungen an die Zukunft. Leipzig 2012.(= Dresdner Beiträge zur Geschlechterforschung in Geschichte, Kultur und Literatur, Bd. 3).

»Die Lehnspflichtigen« stehen ganz im Zeichen des revolutionären Umbruchs 1848/49. Die im Revolutionsjahr erschienene Erzählung eines Bauernaufstands ist mit dem Untertitel ›Eine Westfälische Dorfgeschichte‹ 1849 seriell in drei Folgen im ersten Jahrgang der ›Frauen-Zeitung‹ erschienen. Sie ist die einzige Erzählung von einer Frau, die Hartmut Kircher in seine zweibändige Sammlung ›Dorfgeschichten aus dem Vormärz‹ (1981) aufgenommen hat.«

(Tanja Angela Kunz auf  [Literaturgeschichten.de](https://www.literaturgeschichten.de/).)

Louise Otto, Ein Bauernsohn : Eine Erzählung für das Volk aus der neuesten Zeit. Leipzig: Wienbrack, 1849.

 [Deutsches Textarchiv](#)

 [Louise-Otto-Peters-Gesellschaft](#) (Literatur)

Louise Otto, Drei verhängnisvolle Jahre. Zeit-Roman. Altona: Verlags-Bureau, 1867.

[Kein Exemplar im Netz gefunden]

Roman über die politischen Ereignisse der Jahre 1847–1849.

Louise Otto, Links zu ihren Werken:  [Wikisource](#)

P

Harald Parigger, Tod im Morgengrauen. Robert Blum und die Revolution von 1848. Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag, 2024.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Eduard Pelz, Der politische Flüchtling. In: E. P., Transatlantische Federzeichnungen. Mit einem Plane von New-York. Bd. 1, S. 257–291. Rudolstadt: G. Fröbel, 1853.

 [Internet Archive](#)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Pelz schildert – offensichtlich in einer Mischung aus Fiktion und Fakten – den realen Fall eines Flüchtlings nach Nordamerika, der allgemeinere Zustände und Verhältnisse deutlich machen soll.

»Unser Röhrle will eine Führerrolle im sogenannten Heckerschen Aufstande gespielt und dabei natürlich die unglaublichsten Heldenthaten verübt haben [...].«, so beschreibt der Autor ihn zu Beginn. (S. 257)

Else Pfaff, Aus Frau Pauline Braters Mädchenjahren: 1845–1849. Mit einem Bildnis. München: Beck, 1931. 210 S. [Die Deutsche Nationalbibliothek, die Berliner Staatsbibl. u.a. nennen Els von Wildegg als Verfasser.]

 [Inhaltsverzeichnis](#)

Heinrich Pröhle, Eine vormärzliche Pensionärin. Erzählung.

In: H.P., Berlin und Wien. Ein Skizzenbuch. Berlin: Franz Duncker, 1850. S. 23–34.

 [Inhalt](#) (WH)

 [Landesbibliothek Berlin](#)

 [Wikipedia](#) (zu Pröhle)

Die kleine Erzählung schildert das tragische Leben von ›Raukopf‹, einer Frau, die in Berlin durch die Wirren der Märzrevolution von 1848 ums Leben kommt. Der Erzähler kannte sie persönlich. [WH]

Robert Eduard Prutz, Felix. 2 Bde. Leipzig: F. A. Brockhaus, 1851.

[Schauplatz ist eine anonyme, norddeutsche Residenzstadt, KW 264 – bissig, satirisch]

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

 [finanz.math.tugraz.at](#) (Neusatz, PDF)

 [Europa](#) (Rezension. In: Europa. Chronik der gebildeten Welt, Nr. 104 v. 27.12.1851, S. 827.)

Robert Eduard Prutz, Links zu den Werken:

 [Wikisource](#)

Albert Pütz, Aufrührer und Glückssucher. Zwei Erzählungen.
Blieskastel: Gollenstein, 1998. 248 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Albert Pütz, Das unbotmäßige Leben des Nikolaus Haffner.
Erzählung. Neustadt/Weinstraße: Pfälzische Verlagsanstalt, 1976.
114 S.

R

Hermann R. siehe unter »Leuchtkugeln«

Wilhelm Raabe, Deutscher Mondschein. Vier Erzählungen. 261
Seiten. Stuttgart: Hallberger, 1873 (enthält: Deutscher Mondschein.
Der Marsch nach Hause. Des Reiches Krone. Theklas Erbschaft
oder die Geschichte eines schwülen Tages).

Zur Titelgeschichte:

 [Wikipedia](#) (zum Inhalt der Novelle)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

 [Internet Archive](#) (ePUB)

 [lenariess.de](#) (Literaturblog)

Lena Riess über »Deutscher Mondschein«:

»[...] Und dann wird es ziemlich wild, es geht um die Prosa des

deutschen Beamtentums, um Romantik, um die verpuffte Revolution von 1848, um ein Sonett auf Bismarck und ich als Leserin bedaure ein wenig, dass ich nicht jede Anspielung verstehe. Aber andererseits: Dieses kleine Stück steckt so voller Witz und erzählerischer Raffinesse, dass man das hinnehmen kann (und die Wissenslücken vielleicht im Nachgang auffüllen mag).«

Raabe gehört zu den Autoren, deren Werk stark von der Erfahrung der Revolution geprägt ist – jedoch selten in Form direkter Revolutionsdarstellungen. Stattdessen zeichnet er die Revolution als biografischen Einschnitt, als Stimmungswandel und als Erfahrung einer verlorenen Generation, so z.B. in der »Chronik der Sperlingsgasse« (1857), in »Abu Telfan oder Die Heimkehr vom Mondgebirge« (1867) oder auch in »Altershausen« (1902; 1911 posthum veröff.). Er hat sie nie zentral dargestellt, aber sie ist häufig implizit oder explizit präsent. Manchmal sind es auch nur Details: So hat der Apotheker Kristeller in der Erzählung »Zum Wilden Mann« (1874) zwei Straßenszenen von 1848 an der Wand hängen (wie Raabe selbst auch eine gezeichnet hat), links und rechts neben Dürers »Melancholia«. (Raabes Skizze findet sich bei Fuld und bei Rohse, s.u.) [WH]

Zur Bedeutung von 1848 für Raabe und sein Werk:

▣ Werner Fuld: Wilhelm Raabe. Eine Biographie. München: dtv, 2006. S. 41–43.

▣ Helmut Richter: Einleitung. In: Wilhelm Raabe. Ausgewählte Werke. Hg. von Peter Goldammer und Helmut Richter. Bd. 1. Berlin u. Weimar: Aufbau-Verlag, 1966. S. 5–147.

▣ Eberhard Rohse: Literarische »Märzerrungenschaften«. Die Revolution von 1848 in Werken Braunschweiger Schriftsteller. In: Literatur in Braunschweig zwischen Vormärz und Gründerzeit. Hrsg. von Herbert Blume und Eberhard Rohse.

Braunschweig 1993 (= Braunschweiger Werkstücke., Bd. 84), S. 55–110; zu Raabe bes. S. 55–60 u.ö.

Elisabeth van Randenborgh, Neu ward mein Tagwerk. Weg und Wandlung eines Frauenlebens. Berlin: Furcht-Verlag, 1933. 245 S.
 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

[Schilderung des Lebens »in einem abseits gelegenen Ravensberger Dorfe« im Vormärz und die Auswirkung der 48er Revolution auf die Landbevölkerung. (WW)]

Josef Rank, Die kleinen Herrscher. Ein Bild aus dem Polizeistaat vor dem März 1848. In: Rheinisches Taschenbuch auf das Jahr 1851. Frankfurt a. M.: J. D. Sauerländer, 1851. S. 245–352. [nicht verifiziert]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [MDZ](#)

Fritz Reck-Malleczewen [d. i. Friederich Reck], Urban, Tierarzt erster Klasse. Einerseits dem Andenken des am 18. März 1848 auf den Barrikaden gefallenen Regierungsreferendarius Gustav v[on] Lenski, andererseits aber dem deutschen Dichter Hermann Horn gewidmet. In: F. R-M.: Phrygische Mützen. [Erzählungen] München: Drei Masken Verlag, 1922. S. 65–132.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Dietlof Reiche, Wie Spreu vor dem Wind. Weinheim: Anrich, 1981. 348 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Dietlof Reiche, Der verlorene Frühling. Die Geschichte von Louise Coith und dem Lokomotivheizer Hannes Bühn, der zum Barrikadenbauer wurde. Frankfurt 1848. Modauthal-Neunkirchen: Anrich, 1979. 478 S.

Kritik ...

Ida von Reinsberg-Düringsfeld, Die Literaten. Sozialer Roman. 2 Bde. Wien: Markgraf, 1863. [nicht verifiziert]

Bd. 1: [MDZ München](#)

Bd. 2: [MDZ München](#)

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

 [Wikisource](#) (zu den Werken)

Leopold Reitz, Der Lateinische Bürgermeister. Roman. Neustadt/Weinstr.: Pfälzische Verlagsanstalt, 1963. 267 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

John Retcliffe, [d. i. Hermann Goedsche], Villafranca oder Die Kabinette und die Revolutionen. Historisch-politischer Roman aus der Gegenwart. 2 Bde. 1860–1861.

Fortsetzungen:

(a) Zehn Jahre! 4 Bde. (1861–1864)

(b) Magenta und Solferino, 4 Bde. (1864–1866)

(c) Solferino. (1867)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online; Magenta u. Solf.)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 Ralf-Peter Martin, Wunschpotentiale. Geschichte und Gesellschaft in den Abenteuerromanen von Retcliffe, Armand, May. Meisenheim: Anton Hain 1983. 236 S. (Reihe: Literatur in der Geschichte – Geschichte in der Literatur, 10).

Fritz Reuter, Ut mine Stromtid. 3 Bde. 1862–1864.

Zur Revolution: Kap. 35, Kap. 38. (im 3. Bd.: S. 91–119; 149–174.)

 [Wikipedia](#) (Inhalt)

 [Gutenberg-de](#) (Text online)

 [Google](#)

 [Carolinum.de](#): Wolfgang Lindow, Die bürgerliche Revolution

1848–1849 im Spiegel der ›Stromtid‹. Ein Kapitel

Literatursoziologie im Niederdeutschen. In: Carolinum, 40. Jg., Nr. 68/69. Frühjahr 1974. S. 17-20.

»Zentrales Thema ist das in der Vormärzzeit beginnende Eindringen des Kapitals in die Landwirtschaft Mecklenburgs. Der Roman gründet auf Beobachtungen und Erfahrungen, die Reuter nach seiner Haft als ›Strom‹ (Landwirtschaftslehrling) auf mecklenburgischen Gütern gesammelt hatte. Die erzählte Zeit umfasst die Jahre 1829 bis 1848. Hauptakteur und Mittler zwischen allen Personen, Orten und Ereignissen ist ›Entspekter‹

Bräsig. Als komischer Hans-Dampf-in-allen-Gassen wurde er Reuters populärste Figur.

Die realistische Schilderung, wie die Revolution von 1848 Rahnstädter Bürger und Handwerker aufrührt, wirkte noch in den Revolutionsszenen von Thomas Manns Buddenbrooks (1901) nach. Der Stoff wurde vielfach verfilmt.« [DNB]

Die Revolution von 1848/49 in Kinder- und Jugendbüchern

Verzeichnis zur Ausstellung in der Stadtbücherei Iserlohn 2024; meist Titel jüngeren Datums, einer aber auch von 1899. Im Netz nicht mehr vorhanden.

Oswald Richter-Tersik, Ilona Beck. Berlin: Oestergaard, 1938. 290 S.

Wilhelm Heinrich Riehl, Durch tausend Jahre. Fünfzig kulturgeschichtliche Novellen. In der vom Dichter selbst gewünschten Anordnung zum ersten Male herausgegeben von Hans Löwe. Bd. 4. Berlin: Haude und Spenersche Verlagsbuchhandlung, o. J. [1969]. Neuausgabe des Neudrucks Meersburg und Leipzig 1933 (F. W. Hendel Verlag). Darin die beiden folgenden Novellen:

Wilhelm Heinrich Riehl: Der Märzminister. (1873)

In: W. H. R.: Durch tausend Jahre. Fünfzig kulturgeschichtliche Novellen. Bd. 4. Berlin: Haude und Spenersche

Verlagsbuchhandlung, o. J. [1969]. S. 129–160.

 [Inhalt](#) (WH)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

Die Novelle erzählt die Geschichte von Rudolf Gärtner, einem Rechtsanwalt, der im Zuge der revolutionären Ereignisse im März 1848 unerwartet zum »dirigierenden Staatsminister« eines fiktiven kleinen Fürstentums aufsteigt. Im Mittelpunkt stehen Gärtners rasanter Aufstieg und Fall, seine politischen Ideale und seine persönlichen Konflikte. [WH]

Wilhelm Heinrich Riehl: Das Theaterkind. Eine Memoiren-Novelle aus der Gegenwart. (1867)

In: W. H. R.: Durch tausend Jahre. Fünfzig kulturgeschichtliche Novellen. Bd. 4. Berlin: Haude und Spenersche Verlagsbuchhandlung, o. J. [1969]. S. 161–216.

 [Inhalt](#) (WH)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

Die Novelle spielt im Wiesbaden der Jahre 1848 und 1849 und thematisiert die Auswirkungen der Revolution auf ein kleines Hoftheater. Im Zentrum der Handlung stehen die Theaterkommission, der junge Erzähler (ein Schriftsteller), der geheimnissvolle Lord und die junge Schauspielerin Sylvia Rutland. Die neu gegründete Theaterkommission wurde infolge der Revolution eingesetzt, um das Theater zu reformieren und demokratischen Prinzipien anzupassen. Dabei steht sie vor zahlreichen Herausforderungen. [WH]

Wilhelm Heinrich Riehl, Links

 [Wikipedia](#) (zu Riehl)

 [Wikisource](#) (zu den Werken)

Max Ring, Berlin und Breslau. 1847–1849. 2 Bde. Breslau: Kern, 1849. [DG 640–643]

 [Inhalt](#)

Band 1: Marie.  [MDZ](#)  [Google](#)

Band 2: Wanda.  [MDZ](#)  [Google](#)

 [Internet Archive](#) (ePUB)

Ring, übrigens Hausarzt von Varnhagen von Ense, schildert die Revolution in Berlin und in Breslau differenziert in ihren verschiedenen Phasen: von den Ursachen und Vorzeichen über den Ausbruch in Berlin, die unmittelbare Nachwirkung, die politischen Debatten und die parlamentarische Arbeit, die zunehmende Spaltung und die organisierten Versuche der Reaktion und radikaler Elemente, Unruhe zu stiften, bis hin zu den Ereignissen in den Provinzen und den letzten militärischen Auseinandersetzungen.

Er ist, bei aller Sympathie für die Revolution, ein kritischer Beobachter, der auch die chaotischen Aspekte, die Unreife mancher Akteure, die internen Konflikte, die Manipulation durch Gegenkräfte und die brutalen Entgleisungen nicht beschönigt.
[WH]

Vgl. auch sein Drama:

Max Ring, Die Genfer. Trauerspiel. Breslau: Eduard Trewendt, 1850.

 [Google](#)

Die Revolution spielt in Max Rings Trauerspiel »Die Genfer« eine

zentrale, strukturierende und thematische Rolle. Das Stück ist vor dem Hintergrund der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche der Revolutionszeit angesiedelt und verarbeitet die Spannungen, Hoffnungen und Konflikte, die mit dem Streben nach Freiheit, Gleichheit und sozialer Gerechtigkeit verbunden sind. [KI]

Max Ring, Erinnerungen. 2 Bde. Berlin: Concordia Deutsche Verlags-Anstalt, 1898.

 [Google](#)

Max Ring, Links und Literatur:

 [Wikipedia](#) (zu Ring)

 [Wikisource](#) (zu den Werken)

 Johannes Brambora: Von Hungerlöhnern, Fabriktyrannen und dem Ideal ihrer Versöhnung: Der Beitrag des populären Romans zur Entstehung eines sozialen Erklärungsmusters ökonomischer Gegensätze der Industrialisierung. 1845–1862. Bielefeld: Aisthesis, 2020. (Vormärz-Studien, Bd. 43.) (Darin Kap. 4: »»Wir alle bilden insgesamt ein Volk. Ich kenne kein Proletariat und keine Bourgeoisie«. Max Rings ›Berlin und Breslau‹ von 1849.«)

 [Archive.org](#)  [Google](#) (Adolph Kohut: Max Ring. Eine litterarisch-biographische Studie. Mit drei ungedruckten Briefen Karl Gutzkows und Berthold Auerbachs. In: Nord und Süd. 84. Band, 1898, S. 318–333.)

 [vr-elibrary.de](#) (Marek Krisch: Ein wunderbares Gemisch von widersprechenden Eigenschaften. Das Zeitgeschehen im Werk von Max Ring. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2021.(= Andersheit – Fremdheit – Ungleichheit. Erfahrungen von Disparatheit in der deutschsprachigen Literatur, Bd. 5))

 onlinelibrary.wiley.com (Marek Krisch: Zwei ›Achtundvierziger von altem Schrot und Korn‹ schreiben über den Völkerfrühling: Louise Aston, Max Ring und ihre Darstellung der Märzrevolution. In: German Life and Letters, 2024.)

Henry Ritter, Der politische Struwwelpeter. Ein Versuch zu Deutschlands Erneuerung. Zwölf kolorierte Tafeln. Düsseldorf: Julius Buddeus, 1849. [Satire]
Nachdruck: Faksimile. Mit einem Nachwort hrsg. von Karl Riha. Köln: Informationspresse - C[arl] W[ilhelm] Leske Verlag 1984. 39 Seiten.

 [digital.ub-uni-duesseldorf](https://digital.ub-uni-duesseldorf.de/)

 [Wikipedia](#) (zu H. R.)

»1849 veröffentlichte Ritter [...] das Werk ›Der politische Struwwelpeter. Ein Versuch zu Deutschlands Einigung; dem deutschen Michel gewidmet‹, eine Sammlung von zwölf kolorierten Tafeln. Dieses Werk aus Bildern und Versen zu Geschichten über verschiedene Kunstfiguren, die Ritter nach dem Vorbild des 1845 erschienenen Buches ›Der Struwwelpeter‹ anlegte, behandelt die politische Situation während der Deutschen Revolution 1848/49.« (Wikipedia)

Peter Rosegger, Ein Krieg auf der Alm zwischen Österreich und Italien. In: P. R.: Der Höllbart und andere Geschichten aus der Vorzeit. Gesammelte Werke, Bd. 22. Leipzig: Staackmann, 1915. S. 281-290.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Kritik ...

Karl Rosner, Der deutsche Traum. Ein Wiener Roman aus der Revolutionszeit. Stuttgart und Berlin: Cotta, 1916. 436 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Carlo Ross, Dunkle Wolken über Berlin. Wie Simon und Fritz anno 1848 auf die Barrikaden gingen. München: C. Bertelsmann, 1997. 251 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Kritik ...

Carlo Ross, Nur die Gedanken sind frei. Recklinghausen: Georg Bitter, 1989. 179 S.

Kritik ...

Axel Rudolph, Sturm über Schleswig. Berlin: Schildhorn-Verlag, 1936. 232 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Josef Ruederer, Das Erwachen. Ein Münchner Roman bis zum Jahre 1848. München: Süddeutsche Monatshefte, 1916. 430 S. Später auch unter dem Titel »Weißblaue Achtundvierziger« erschienen.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Arnold Ruge, Der Demokrat. Novelle aus unserer Revolution. VI, 220 S. Leipzig: Verlagsbureau, 1850. [Schauplatz: Berlin] [DG 620–624]

 [Inhalt](#) (CH)

 [MDZ](#)

 [Google](#)

 [Internet Archive](#) (ePUB)

 Auch in: Arnold Ruge, Werke und Briefe, Bd. 8. Aalen: Scientia-Verlag, 1998. Neusatz in modernisierter Rechtschreibung.

Arnold Ruge, ein glänzender Publizist und Kritiker, der in den philosophischen und politischen Auseinandersetzungen des Vormärz eine erhebliche Rolle spielte, erzählt in seiner Novelle »Der Demokrat« die Geschichte eines jungen Mannes, der sich für die Freiheit der Bevölkerung und die Einheit Deutschlands einsetzt.

Der junge Adolf Duclos, so heißt er, verfolgt begeistert die Ereignisse von der Pariser Februarrevolution im Jahr 1848 bis zur badischen Revolution im Sommer 1849. Er verliebt sich in Potsdam in eine junge, selbstbewusste und freiheitsliebende Besucherin aus Amerika namens Francisca, von der ein konservativer Verehrer sagt, sie sei zwar attraktiv, aber eine »schwippe, flüchtige Gondel«. Francisca – mit ihrer freien amerikanischen Erziehung – sieht den Aufstand in Deutschland mit völlig anderen Augen – sie traut der deutschen Bevölkerung nämlich keine echte Revolution zu.

Adolf nimmt mit seinen Freunden teil an den blutigen Kämpfen in Berlin, spürt später aber auch die Teilnahmslosigkeit, das

Desinteresse der Bevölkerung, die sich an die lange Unterdrückung so sehr gewöhnt hat, dass sie sich ein anderes Leben, ein Leben in Freiheit, nur schwer vorstellen kann. – Trotz des Scheiterns bleibt er aber hoffnungsvoll für die Zukunft.

Die Erzählung endet mit dem Plan der Auswanderung der gescheiterten Demokraten nach den USA, um dort eine Gemeinde der Freien, der Gleichberechtigten und Gleichbesitzenden zu gründen. [WH]

Arnold Ruge, Revolutionsnovellen. Zwei Theile. Leipzig: Verlagsbureau, 1850.

Teil 1: Der Demokrat. Inhaltsgleich mit o.g. Titel, VI, 220 S.

 [MDZ](#)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Teil 2: Virginie Belleval, VI, 340 S.

Arnold Ruge, Aus früherer Zeit. 4 Bde. Berlin: Franz Duncker.

Bd. 1 (1862) [Kindheit, Wilde Zeit, Schulzeit]:

 [Google](#)

Bd. 2 (1862) [Universitätszeit]:

 [Google](#)

Bd. 3 (1863) [Gefängnis, 1824–1830; Freiheit und Revolution, 1830; Halle und Italien, 1831–1833]:

 [Google](#)

Bd. 4 (1867) [Die Philosophie; 1833–1843; Die Unterdrückung der Jahrbücher]:

 [Google](#)

Arnold Ruge, Literatur & Links:

 Christoph Hamann, Zeitromane als Zeitkritik. Die Berliner Revolution 1848 in zeitgenössischen Romanen (unter Mitarbeit von Wolfgang Hink). In: Der Bär von Berlin. Jahrbuch, 73. Folge (2024), S. 17-37.

 [Wikisource](#) (zu den Werken)

 [Google](#) (Rudolf Gottschall, Arnold Ruge: eine Charakteristik. Königsberg 1848.)

 [MDZ](#) (Adolf Stahr über Arnold Ruge: in: A.S., Kleine Schriften, Bd. 1. S. 423–498.)

 [Ethik-in-der-Praxis.de](#) (Ruge-Bibliografie)

 [Google](#) (Wolfgang Menzel, Deutsche Dichtung von der ältesten bis auf die neueste Zeit, 3 Bde. Stuttgart: Krabbe, 1858–1859. Über Ruges Revolutionsnovellen: Bd. 3, S. 458.)

 Deutschland und die USA im Vor- und Nachmärz. (Schwerpunkt-Thema). Jahrbuch Forum Vormärz Forschung 23 (2017).

 Bodo Pieroth, Kampf für die soziale Demokratie. Arnold Ruge: Der Demokrat. Novelle aus unserer Revolution, 1850. In: B. P., Der Verfassungsstaat in der Literatur. (2025), S. 151–162.

S

H. S. siehe unter »Leuchtkugeln«

Ferdinand von Saar: Ninon. In: Sämtliche Werke in zwölf Bänden. Leipzig: Hesse & Becker [1908]. Band 10: Novellen aus Österreich, 4. Teil. S. 63–102.

 [Inhalt](#)

 [Google](#)

 [Archive.org](#)

 [Zeno.org](#) (Text online)

mit Revolutionsbezug evtl. auch weitere Novellen:

»Innocens« (Teil 1),

»Schloss Kostenitz« (Teil 3),

»Die Familie Worel« (mit Olga, einer Anarchistin, die Steine auf Soldaten wirft u. erschossen wird.)

»Der Exzellenzherr« (plus im weiteren Kontext »Das Haus Reichegg«)

Ferdinand von Saar: Werke & Links:  [Wikisource](#)

Edith Salburg, Revolution. Roman. Dresden: Carl Reißner, 1914. 431 S. (Reihe: Dynastien und Stände. Romane aus Österreich-Ungarn, Nr. 4).

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Henrik Scharling, Uffe Hjälm und Palle Löwes Thaten: Junge Helden. Erzählung. Freie Übersetzung aus dem Dänischen von P. J. Willatzen. Bremen: Heinsius, 1896. IV, 559 S. Die dänische Originalausgabe erschien 1866 unter dem Titel: »Uffe Hjelms og

Palle Løves Bedrifter.«.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Aus dem Vorwort ...

Theodor Scheibe [Pseudonym: Ernst Rose], Die Studentenschwester. Roman aus dem Jahre 1848. Wien: L. Jolsdorf, 1866.

 [Google](#)

 [Österr. Biogr. Lexikon](#) (zu Th. Scheibe)

 [Wikisource](#) (BLKÖ)

 [Google](#) (weitere Werke von Scheibe)

»S.s eigentliche schriftsteller. Domäne war jedoch das Genre des kolportagehaften Wr. Lokalromans mit (pseudo-)geschichtlichem Hintergrund, anspruchslose Fortsetzungsromane [...] sowie Buchausg. Auf diesem Gebiet entwickelte er eine ungeheure Produktivität mit über 100 umfangreichen Romanen, die von den abenteuerlichsten Handlungsabläufen und effektvollsten Versatzstücken des spätrromant. Unterhaltungsromantypus bestimmt sind.« (Österr. Biogr. Lexikon)

Theodor Scheibe, Kossuth's Braut. Wien und Leipzig: J. Stöckholzer v. Hirschfeld's Verlagshandlung, 1851 [noch nicht verifiziert]

 [Google](#)

Johannes Scherr, Eine deutsche Geschichte (1848–1849).
Zürich: Kiesling, 1850. [Roman; mit einem Epos im Anhang ab S.
161.]

 [Inhalt](#)

 [Google](#)

 [Internet Archive](#) (ePUB)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [Wikisource](#) (zum Werk)

Johannes Scherr, Von Achtundvierzig bis Einundfünfzig. Eine
Komödie der Weltgeschichte.
2 Bde. Leipzig 1868.

 [Archive.org](#)

Adolf Schirmer, Moderne Intriganten oder Enthüllungen der
Aristokratie. Hamburg: Berendsohn, 1850. (nicht verifiziert)

Bd. 1:  [MDZ](#)

Bd. 2:  [MDZ](#)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [Deutsche-Biographie.de](#) (Biogr. Abriss von Franz Brümmer)

Schirmer beschreibt hier »in etwas grellen Farben die an vielen
Höfen herrschende Verderbniß«. Seine »Schilderungen sind
lebendig und wahr und tragen überall das Gepräge des Erlebten
und mit scharfem Auge Geschauten. Seine Charaktere sind scharf
gezeichnet, oft originell, mitunter bizarr, nie doch unwahr, die
Situationen spannend. Aus allen Arbeiten spricht Freiheitsliebe,
sittliches Gefühl und das ernste Streben, künstlerisch zu
gestalten.«

(Franz Brümmer in der ADB, s. unten)

Adolf Schirmer, Schleswig-Holstein oder Mit blutiger Schrift.
Roman aus der neuesten Vergangenheit der Herzogthümer. 3 Bde.
Wien: Schönewerk, 1864.

 [HathiTrust](#)

Schirmers Roman ist ein klassischer Zeitroman, der historische Fakten eng mit fiktiven Einzelschicksalen verwebt. Er behandelt die dramatischen Ereignisse der schleswig-holsteinischen Erhebung gegen Dänemark. Die Revolution ist Auslöser und entscheidender Wendepunkt für den bewaffneten Konflikt, der im Zentrum der Handlung steht.

Die Handlung setzt im Herbst 1847 in Kiel ein und umfasst die Zeit des ersten schleswig-holsteinischen Krieges von 1848 bis 1850 sowie dessen unmittelbare Folgen. Wesentliche Schauplätze sind neben Kiel die ländliche Region Angeln (Schleswig), die dänische Hauptstadt Kopenhagen sowie das fiktive schleswigsche Dorf und das Schloss Oltkenhof in Holstein. [WH]

Erich Schlossarek, Auf Gnade und Ungnade. Historischer Roman [über Otto von Corvin]. Berlin [DDR]: Verlag Neues Leben, 1988. 326 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Karl August von Schmidt auf Altenstadt s. Carl Stugau (Ps.)

Ernst Schmitt, Das tolle Jahr. Ein Roman aus der Revolutionszeit 1848. Jena: Diederichs, 1927.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [Inhaltsverzeichnis](#)

Rezension von Robert Neumann ...

Anton Schott, Verkauft. Roman aus dem vormärzlichen Walde. Kevelaer: Thum, 1909. 230 S. [Rückkehr eines für 18 Jahre zu den Soldaten gezwungenen Bauern in sein Heimatdorf; nicht verifiziert]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

August Schrader, Das Staatsgefängniss. Roman aus der neuesten Geschichte. 4 Bde. Leipzig: Christian Ernst Kollmann, 1849. [Schauplatz: Wien?]

 [Inhalt](#)

 [Mobileread](#) (ePUB)

Kritik ...

August Schrader, Robert Blum und sein mächtiger Freund. Roman für das Volk. Leipzig: C. Berger, 1850.

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

L. Schubar [Rudolph Lubarsch], Fürst und Volk: historischer Roman aus der Berliner März-Revolution. 2 Bde. Berlin: A. Sacco,

1849.

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

L. Schubar [Rudolph Lubarsch], Die März-Tage. Historischer Roman aus der Berliner März-Revolution. Berlin: A. Sacco, 1850.

[Fortsetzung von »Fürst und Volk«]

 [Google](#)

 [Google](#) (Beide Schubar-Romane sind lt. Volker Neuhaus »Etikettenschwindel« in ihrem Revolutionsbezug. V. N., Der zeitgeschichtliche Sensationsroman in Deutschland 1855-1878: ›Sir John Retcliffe‹ u. seine Schule. Berlin 1980.)

Julius Lothar Schücking, Die Wendung; Der Zweikampf. In: J. L. S.: Entscheidungen. Geschichten aus preußischer Vergangenheit. Berlin: West-Ost-Verlag, 1938. S. 66–72, 73–78.

 [Lexikon ...](#) (Zum Autor)

Walther Schulte vom Brühl, [d. i. Walther Schulte-Heuthaus], Die Revolutzer. Ein Roman. Leipzig: Rothbarth, 1904. 542 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Oskar Schwär, Die Leineweber. Der Roman eines Handwerkergeschlechtes. Dresden: Fischer, 1935. 279 S. [Handelt 1847–1848 von der Not der dt. Leineweber; nicht verifiziert]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Karl Schworm, Das Buckelchen; Das flammende Herz; Das Katzenkopfs-Debald; Der Gaga. In: K. S.: Der letzte Christoffelstrunk und andere Erzählungen. Kaiserslautern: Westpfalz-Verlag [1938]. S. 29–33, 35–42, 135–142, 187–195. [nicht verifiziert]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Paul Seelhoff, Bauern und Möwen. Roman. Berlin: Zeitgeschichte-Verlag, 1941. 392 S. [nicht verifiziert]

Johann Segebarth, Ut de Demokratentid. Erzählung. Pasewalk: Schnurr, 1885. XI, 209 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Heinrich Wolfgang Seidel, George Palmerstone. Geschichte einer Jugend. Berlin: Grote, 1922. 536 S. [Spielt 1842–1864; Entwicklungsgeschichte eines Bürgersohns in der Revolutionszeit]

 [Internet Archive](#) (ePub)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [Berlin von A bis Z](#) (Klaus Goebel: Der Prediger vom Deutschen Dom. Heinrich Wolfgang Seidel, ein wiederzuentdeckender Berliner Schriftsteller. In: Berlinische Monatsschrift. - H. 1/6. - 6 (1997) Heft 2, Seite 24–30.)

Seidels Roman schildert die Lebensgeschichte von George Palmerstone, die eng mit den gesellschaftlichen Umbrüchen des 19. Jahrhunderts verknüpft ist. Die Handlung beginnt im Berlin der

1840er Jahre, wo Georges Vater durch den Zusammenbruch seines Seidengeschäfts und die Wirren der Revolution von 1848 seinen sozialen Status verliert und schließlich unter unklaren Umständen auf einer Barrikade erschossen wird.

George wächst unter der Obhut seiner Mutter Marianne in bescheidenen Verhältnissen auf und erlebt prägende Jahre in Bristow sowie auf dem märkischen Schloss Ibenhausen. Erst gegen Ende des Romans, nach der Rückkehr von George aus dem Krieg gegen die Dänen in Schleswig-Holstein, werden die Todesumstände des Vaters in einer überraschenden Wende aufgeklärt.

Seidel hat einen lyrischen und metaphernreichen Stil, der Inhalt wechselt zwischen Idyll und Abgrund, zwischen bürgerlicher Behaglichkeit und drastischer Schilderung. Besonders einfühlsam beschreibt er das Innenleben des Kindes: Emotionen, Phantasien, Träume, künstlerische Ambitionen. Die Revolution macht zwar (wegen des Todes des Vaters) das eigentliche Zentrum der Geschichte aus, kommt aber nur auf wenigen Seiten im Detail vor. Für die Entwicklung des kleinen George ist sie von entscheidender Bedeutung. [WH]

Martin Selber [d. i. Martin Merbt], Ich bin ein kleiner König. Bilder von Fred Westphal. Berlin [DDR]: Der Kinderbuchverlag, 1986. 111 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Ann-Charlott Settgast, Ein Junge aus Berlin. Eine Geschichte aus dem Jahre 1848. Berlin [DDR]: Kinderbuchverlag, 1958. 228 S.

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Verlagstext ...

Siegfried Sieber, Kleine Stadt im Sturm. Roman aus dem Revolutionsjahr 1848. Prag, Leipzig, Hartenstein: Matthes, 1942. 220 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Hans Siemonsen, Ein Volk kehrt heim. Schleswig-Holsteins Erhebung 1848 nacherlebt von Hans Siemonsen. Hamburg: Alster Verlag, 1939. 321 S.

Verlagstext ...

August Silberstein s. unter »Leuchtkugeln«

Heinz-Joachim Simon, Das Jahr des Sturms. Eine deutsche Geschichte. Roman. München: Herbig, 2000. 379 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

F. H. Slawik, Die Barrikadenbraut. Federzeichnung.

In: Humorist und Wiener Punch,  [Nr. 67](#) (20.3.1849), S. 269;  [Nr. 68](#) (21.3.1849), S. 276–277.

 [Inhalt](#) (CH)

Andreas Sommer, Sollen und Wollen der Zeit. Ein politisches Gespräch zwischen einem Vater, welcher der Zeit nicht huldigt, und seinem Sohn, welcher in der Zeit aufgegangen ist. (Zweite von einer Gesellschaft patriotischer Frauen gekrönte Preisschrift.) Berlin 1849. IV, 27 S.

[Inhalt](#)

 [Google](#)

Friedrich Spielhagen, Problematische Naturen. 4 Bde. Berlin: Otto Janke, 1861/1862. [DG 678–695]

 [Mobileread](#) (ePUB)

 [finanz.math.tugraz.at](#) (Neusatz als PDF)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

 [Annesleselisten](#) (Literaturblog)

»[...] In der geistigen Verarbeitung erhielten die Revolution und insbesondere die sie tragenden Ideen jedoch in der Folge eine die Haltung des Autors entscheidend prägende Wirkung; tatsächlich hat kaum ein anderer der deutschsprachigen Autoren den Gedankenkern von 1848 so nachhaltig in sein literarisches Werk integriert.

Bereits der erste große Roman, ›Problematische Naturen‹ (1861/62), nimmt einen ehemaligen radikalen 1848er-Revolutionär zum Protagonisten, der durch die Revolution enttäuscht wurde und sich zum Liberalen entwickelt, um an der Verwirklichung der

grundlegenden Überzeugungen der Revolution nun mit geistigen Mitteln zu arbeiten.« [BW]

Friedrich Spielhagen, Die von Hohenstein. 4 Bde. Berlin: Otto Janke, 1864.

 [Inhalt](#) (CH)

 [Mobileread](#) (ePUB)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

»Wer sich für die zeitnahe literarische Aufarbeitung der deutschen 1848er-Revolution interessiert, kommt an diesem umfangreichen Werk des erfolgreichsten deutschsprachigen Romanschriftstellers der zweiten Hälfte des 19. Jh. nicht vorbei [...].

Es ist kein Zufall, dass dieser zeitgeschichtliche Roman (die Geschehnisse lagen zum Zeitpunkt der Erstausgabe 15 bis 16 Jahre zurück) im Rheinland spielt: Spielhagen studierte zu dieser Zeit in Bonn, und seine Memoiren ›Finder und Erfinder‹ zeigen, dass ihn die allzumenschlichen Begleiterscheinungen, die der Bewegung dort anhafteten, mehr irritierten als anzogen.« [BW]

»Immerhin, was gab er [Spielhagen] für Revolutionsschilderungen! Hier lag sein eigenstes Gebiet.« (Martin Schian: Der deutsche Roman seit Goethe. Görlitz, Rudolf Dülfer, 1904. S. 90f.)

Friedrich Spielhagen, In Reih' und Glied. 4 Bde. Berlin: Otto Janke, 1866.

 [Mobileread](#) (ePUB)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

»Demokratischer Wandel von unten versus Machiavellismus von oben: damit sind zwei entscheidende Pole genannt, zwischen denen Spielhagen die Handlung seines umfangreichen Romans ausspannt, die im Vormärz des Jahres 1847 auf dem Land beginnt, in einer Großstadt 1854 bis 1856 fortgeführt wird und alle gesellschaftlichen Gruppen von den Arbeitern und Bauern bis hin zur Bourgeoisie und zum Adel einbezieht.

Die Hauptfiguren sind allerdings junge Intellektuelle, die nach Antworten suchen auf die großen Fragen der Zeit, insbesondere die ›soziale Frage‹. An diesen Figuren exemplifiziert der Autor den schwierigen Kampf der fortschrittlichen Kräfte gegen politischen Pessimismus und Resignation, welche das gesellschaftliche Klima der nachrevolutionären Reaktion bestimmten. [...]« [BW]

Friedrich Spielhagen, Links

 [Wikisource](#) (zu den Werken)

 [Wikipedia](#) (zu Spielhagen)

 [Uni Kassel](#) (Kai Christina Ullrich, Beziehungsweise: Modelle familialer Beziehungen im epischen Werk Friedrich Spielhagens. Diss. Kassel: university press, 2013.)

 Victor Klemperer, Die Zeitromane Friedrich Spielhagens und ihre Wurzeln. Weimar: A. Duncker, 1913. (= Forschungen zur neueren Literaturgeschichte, 43).

 Bodo Pieroth, Gründe für die Revolution. Friedrich Spielhagen: Die von Hohenstein, 1863/1864. In: B. P., Der Verfassungsstaat in der Literatur. (2025). S. 211–228.

Richard Georg Spiller von Hauenschild s. Max Waldau

Carl Spindler, Putsch & Comp.: 1847–1848–1849. Stuttgart: Hallberger'sche Verlagsbuchhandlung, 1851. [DG 627f.; PS 252f.]

 [Inhalt](#)

 [Google](#) (1. Bd.)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext online)

 [Mobileread](#) (ePUB; mit ausführlicher Kritik)

 Tilman Spreckelsen: »Ist nicht der Karneval schon längst vorbei?« Der badische Aufstand in Carl Spindlers Roman Putsch & Comp.(1851). In: 1848 und der deutsche Vormärz. Jb. Forum Vormärz Forschung, 3 (1997), S. 225–236.

 [Wikipedia](#) (zu Spindler)

 [Wikisource](#) (Links zu den Werken)

»Die Wahrheit ist: Die Sicht dieses Werkes auf die 48er Revolution ist schlicht reaktionär. Zwar legt der Autor der Figur des Alfred, der den kühnsten Kopf von allen besitzt, in den Mund: ›Darum ist auch nicht Alles vom Uebel, was die sogenannten Freiheitsmänner predigen, und erfüllen wird sich einst von ihren Lehren alles das, was gut, was praktisch, was nothwendig.« (III, 40)

Der Roman als Ganzes aber, der das revolutionäre Geschehen höchst fragwürdig in eine äußerst banale Lustspiel-Handlung einbettet (schließlich wird die Revolution selbst als bloße Komödie betrachtet!), macht die 48er und ihr Handeln überwiegend geradezu lächerlich (bereits der inadäquate Titel verdeutlicht das; in der erzählerischen Darstellung gelingt Spindler dies, indem er das Allzumenschliche, das notwendig jeglicher Revolution anhaftet, in den Vordergrund holt), oder er stellt es sogar als unehrenhaft hin (aufschlussreich z.B. die Begegnung zwischen Spiegler und seiner Mutter, Bd. 1, S. 195ff.; die Figuren des Wurstinger, des Melchior, des Titus, auch des Kaspar Flamm u.s.w.).

[...] und richtig sind die Werte, die dieser Roman an das Geschehen heranträgt, immer noch die der Restaurationsära [...]

Da mögen Spindler die Genre-Szenen dieses Schwarzwald-Romans (denn das ist er auch) recht überzeugend gelungen sein: ein exemplarischer Zeitroman der 48er Jahre ist er mitnichten. –

Seine Lektüre lohnt sich trotzdem, und zwar nicht nur wegen der typisch ›halbbrechten‹, will sagen: reaktionären Rückschau, sondern auch als kulturgeschichtlicher Bilderbogen dieser Jahre aus der Sicht der Betroffenen, nicht zuletzt aber im Kontrast etwa zu den Romanen von Fanny Lewald (›Wandlungen‹) und Robert Giseke (der ›Moderne-Titanen-Zyklus‹), die ihrerseits den Katzenjammer nach der Revolution verarbeitet haben.« [BW]

Adolf Stahr, Die Republikaner in Neapel. Historischer Roman, 3 Bde. Berlin: Schultze, 1849.

Bd. 1:  [Uni Münster](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bd. 3:  [MDZ](#)

Adolf Stahr, Links

 [Wikisource](#) (Werke)

 [Wikipedia](#) (Wikipedia)

Johannes Staub, Der Freischärler und seine Familie. Ein tagesgeschichtlicher Roman. 2 Bde. Leipzig: Verlagsbureau, 1848.

Bd. 1: 248 S., Bd. 2: 242 S.

Bd. 1: [Google](#)

Bd. 2: [MDZ](#)

 [deutsche-biographie](#) (zum Autor)

Evamaria Steinke s. Wolfgang Wegner und Evamaria Steinke.

Ludwig Steub, Deutsche Träume. 3 Bde. Braunschweig: Friedrich Vieweg u. Sohn, 1858. [DG 652f.; PS 397]

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bd. 3:  [Google](#)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

Ludwig Steub, Links

 [Wikipedia](#) (zu Steub)

 [Wikisource](#) (zu den Werken)

Ferdinand Stolle, Von Wien nach Villagos. Historischer Roman.
Leipzig: Günther, 1866. 559 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Alfred Otto Stolze, Ein Komet. Roman. Bad Wörishofen: Drei-Säulen-Verlag, 1948. 328 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Lp. (d.i. Leopold) Storch, Caroline, die Wiener Barrikadenheldin, Jäger Carl genannt. Revolutionsgeschichte aus Wiens Oktoberkämpfen und dem ungarisch-italienischen Freiheitskriege. Grimma und Leipzig: Verlags-Comptoir, 1850. 276 S.

 [Inhalt](#)

 [Google](#)

 [MDZ](#)

 Kerstin Wilhelms: Sie schien ein Mann geworden.

Phantastische Frauen in Romanen der Revolution von 1848/49. In: 1848 und der deutsche Vormärz. Jb. Forum Vormärz Forschung, 3 (1997), S. 143–160.

Karl Storck s. Michel Deutsch [Pseudonym].

Rudolph Stratz, Der Väter Traum. Berlin: August Scherl [1920]. 594 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Kritik ...

Victor Strauß [d.i. Viktor von Strauß und Torney], Das Erbe der Väter. (Mit einem Anhang von Gedichten aus dem Jahre 1848.) Bielefeld: Velhagen & Klasing, 1850. (= Bilder und Töne aus der Zeit. Ein novellistisches Jahrbuch, Bd. 1)[DG 670ff.]

[Inhalt](#)

Bd. 1:  [MDZ](#)

Bd. 2: im Netz nicht greifbar

Vgl. auch sein »Fastnachtsspiel von der Demokratie und Reaktion.« 1849.

»In keinem anderen Zeitroman der 1848er Revolution wird die Denkfigur der Restauration so prononciert ausgesprochen wie hier: ›Aber die alten Grundkräfte, die alten Grundlagen eines gesunden Volks- und Staatslebens sind geblieben; bei dem Abfließen der wilden Sündfluth treten sie wieder hervor wie Berge Gottes, und aus ihnen wird sich mit der Hülfe des Herrn ein Neues entwickeln, dessen bessre Natur Eine revolutionäre Errungenschaft nach der Andern wieder ausstoßen wird.« (S. 282) (DG 670)

Adolph Streckfuß, Der Ausgewiesene. Politische Novelle. In: A. S.: Das Volksarchiv. 1. Bd. (1850). Berlin: Wilhelm Corduan, 1850. S. 627–828.

 [UB Uni Frankfurt](#)

 [Internet Archive](#) (ePub)

 [Hachtmann über Streckfuß](#) (Rüdiger Hachtmann: Adolph Streckfuß (1823-1895). Ein Demokrat im Visier preußischer Terrorismusfahnder. In: Akteure eines Umbruchs. Männer und Frauen der Revolution von 1848/49. Band 3, hg. von Walter Schmidt. Berlin: Fides, 2009. S. 619-665.)

Streckfuß' politische Novelle aus dem Jahr 1850 schildert die systematische Zerstörung einer bürgerlichen Existenz durch einen rücksichtslosen Polizeistaat, der ganz offen gegen die Verfassung, gegen Recht und Gesetz verstößt.

Der Gymnasiallehrer Schubert, ein ehemaliger Anführer der 1848er-Revolution, wird wegen Besuchs einer demokratischen Versammlung entlassen und schließlich aus seiner Heimat ausgewiesen. Während seiner Emigration nach Turin nutzt sein

Gegenspieler, Regierungsrat Baldemann, die bittere Not der Familie aus, um Schuberts Tochter Röschen zu entehren.

Die Handlung spielt im fiktiven norddeutschen Fürstentum Warburg ab März 1849, einer Zeit, in der Belagerungszustand und polizeiliche Willkür die errungene Freiheit schon wieder unterdrücken.

Das Besondere an der Novelle von Streckfuß ist seine scharfe Zeitkritik und die detaillierte Schilderung der Behördenschikanen. Er nutzt das fiktive „Warburg“ als Parabel, um die tatsächlichen Missstände in den deutschen Kleinstaaten – wie Korruption, Verfassungsbruch und die systematische Verfolgung Andersdenkender – in einem fiktiven Gewand darzustellen, und nicht zuletzt: um selbst der staatlichen Verfolgung zu entgehen. Dass solche Verstöße gegen die Verfassung keine Ausnahme waren, kann man auch in den Tagebüchern von Varnhagen nachlesen. [WH]

Adolph Streckfuß, Die Demokraten. Ein Roman in Bildern aus dem Sommer 1848. 3 Bde. Berlin: Friedrich Gerhard, 1850. [Schauplatz: Berlin][DG 610ff. ; PS 249, 273]

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#) (fehlerhafter Scan, nach S. 114 folgt S. 127)  [MDZ](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bd. 3:  [Google](#)

 [Landesbibliothek Berlin](#) (Volksausgabe. 2. Aufl. Berlin 1851)

 [Internet Archive](#) (ePUB)

 [Buchholtz über S.](#) (S. 133)

 [Hachtmann über S.](#) (Reprint von: Rüdiger Hachtmann, Adolph

Streckfuß (1823-1895). Ein Demokrat im Visier preußischer Terrorismusfahnder. In: Akteure eines Umbruchs. Männer und Frauen der Revolution von 1848/49. Band 3, hg. von Walter Schmidt. Berlin: Fides, 2009, S. 619-665.)

 Christoph Hamann, Zeitromane als Zeitkritik. Die Berliner Revolution 1848 in zeitgenössischen Romanen (unter Mitarbeit von Wolfgang Hink). In: Der Bär von Berlin. Jahrbuch, 73. Folge (2024), S. 17-37.

Streckfuß — demokratischer Politiker, beliebter Schriftsteller und Revolutionshistoriker — lässt seinen Roman erst nach dem 18. März 1848 beginnen und konzentriert sich auf den  [Berliner Zeughaussturm](#) vom 14. Juni sowie auf die Unruhen auf dem Köpenicker Feld im Herbst 1848. Radikale Kanalarbeiter hatten dort eine Dampfmaschine zerstört, weil sie befürchteten, dass deren Einsatz viele Arbeiter überflüssig machen könnte. Etliche Kapitel datiert er auf den Tag genau und er ist immer dort am besten, wo er junge Leute zeigt, die gegen die Tradition aufstehen: Hugo gegen seine adlige Familie, Klara gegen ihren Vater! Er schildert die »Straßendemokratie«, die freien Diskussionen auf Straßen und Plätzen, aber auch politische Provokateure, Auftragsmörder und die zahlreichen Spione des Adels, die das Privatleben führender Demokraten auskundschaften. [WH]

Amalie Struve, Eine Proletarierin. Roman aus der Revolutionszeit. In: Sociale Republik. Organ der freien Arbeiter. New York, 1858, Nr. 1–20. 24.4.-4.9.1858. 84 S. [MF 235–269 (Biografie)]

 [Inhalt](#) (WH)

 [Mobileread](#) (ePUB)

Die Wikipedia nennt sie eine »radikaldemokratische deutsche Revolutionärin der Märzrevolution von 1848/49, frühe Frauenrechtlerin und Schriftstellerin«. Sie nahm an allen drei Erhebungen 1848/49 in Baden teil und schildert die dortigen Ereignisse aus weiblicher Sicht. Im Roman »Eine Proletarierin« entwickelt sich die Hauptfigur zu einer Heldin der badischen Revolution. Struve zählte in der zweiten Hälfte des 19. Jh. neben Karl Gutzkow, Fanny Lewald und Louise Mühlbach zu den erfolgreichen Autoren, die in den Leihbibliotheken besonders gefragt waren. In der zeitgenössischen Literaturkritik allerdings fielen ihre Arbeiten weitgehend durch, so Killys Literaturlexikon. [WH]

»Von ihren Werken der politischen Belletristik ist v. a. ihr Roman ›Eine Proletarierin‹ (Sociale Republik, Nr. 1–20, 1858) hervorzuheben, in dem sich die weibliche Hauptfigur zu einer Heldin der bad. Revolution entwickelt.« (Marion Freund in:  [Deutsche Biographie](#))

Nachdruck des Romans in:

Monica Marcello-Müller (Hrgin.): Frauenrechte sind Menschenrechte. Schriften der Lehrerin, Revolutionärin und Literatin Amalie Struve. Herbolzheim: Centaurus, 2002. S. 153–233.

 [Springer.com](#) (Kritik)

Zu den historischen Vorfällen:

 [Wikipedia](#) (Gefecht um Staufen)

 [Wikipedia](#) (Tod der Weiler Musikanten)

Carl Stugau [d. i. Karl August von Schmidt auf Altenstadt?], Durch Nacht zum Licht. Großer historischer Roman aus den Jahren

1846-1866. Troppau: Kolck, 1870. 2 Bde. Bd. 1: 482 S., Bd. 2: 240 S. [nicht verifiziert]

T

J. D. H. Temme, Elisabeth Neumann. (= Neue deutsche Zeitbilder; dritte Abteilung.) 3 Bde. (296 S.; 219 S.; 228 S.) Bremen: A. D. Geisler, 1852. [DG 643–649; PS 394]

 [Inhalt](#) (WH)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

Bd. 3:  [Google](#)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

»In seinem fiktiven Modell der Zeitgeschichte gelingt Temme in diesem Zeitroman, der einen Bogen vom Vorabend der Revolution bis zur Revolutionswende vom Herbst 1848 schlägt, ein dichtes, das Exemplarische pointierendes Bild der sozialen Ursachen der Revolution, ihrer politischen Dynamik und der Gründe für ihre schließliche Niederlage.« (DG 646ff.)

Temme, Das Recht auf Erden. Roman, 2 Bde., Leipzig: Dürr'sche Buchhandlung, 1871.

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#)

Bd. 2:  [Google](#)

 [Google](#) (Zwei Revolutionsgeschichten. I. Das Recht auf Erden. Roman in zwei Büchern, Berlin: Burmester & Stempell o. J. [1871])

(= Ein Silbergroschen-Bibliothek 1. Jg, hrsg. v. F. J. Singer). (Mit Illustrationen)

Temme, Links:

 [Deutsche Biografie](#) (Biografie)

 [Uni Münster](#) (Bibliografie)

 [Wikisource](#) (Links zu den Werken)

 [Archive.org](#) (Max Gust: J. D. H. Temme. Ein münsterländischer Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. Diss. Münster, 1914.)

 Bodo Pieroth, Für Volkssouveränität und bürgerliche Gleichheit. Jodocus Temme: Der Domherr. Historischer Roman, 1867. In: B.P., Der Verfassungsstaat in der Literatur. (2025) S. 239–254.

 [Mobileread](#) (In seinen diversen Kriminal- und anderen Erzählungen, hier einige als ePUB, thematisiert Temme ebenfalls gelegentlich die Revolution.)

Dorothee Theopold, Im tollen Jahr. In: D. T., Der Hexenrichter von Lemgo und andere Erzählungen und Novellen aus dem Lande der Rose. Detmold: Meyer [1919]. S. 323-430.

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Dorothee Theopold, Zum goldenen Engel. Erinnerungen aus der Fuhrmannszeit und aus dem Jahre 48. In: D. T., Aus einer alten Hansestadt. Erzählungen aus Lippe. Lemgo: Bräuer [1921]. S. 106-132.

Ines Thorn, Der Horizont der Freiheit. Roman. Berlin: Ruetten & Loening, 2019.

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Verlagstext...

Fr. Trautmann, s. unter »Leuchtkugeln«

Anton Josef Trunz s. Georg Hewen (Ps.)

U

Franz G. Ullmayer, diverse kurze Stücke

 [Wienbibliothek](#)

Alexander von Ungern-Sternberg, Die Royalisten. (= Neupreußische Zeitbilder, Bd. 1) Bremen: Franz Schlodtman, 1848. [Schauplatz: Berlin] [PS 249f.; DG 613f.]

 [Inhalt](#) (CH)

 [Google](#)

 [mobileread](#) (ePUB)

Kritik ...

Alexander von Ungern-Sternberg, Die beiden Schützen. (= Neupreußische Zeitbilder, Bd. 2) Bremen: Franz Schlodtmann, 1849.

 [Google](#)

Alexander von Ungern-Sternberg, Die Kaiser-Wahl. (= Neupreußische Zeitbilder, Bd. 3) Bremen: Franz Schlodtmann, 1849.

 [Google](#)

Alexander von Ungern-Sternberg, Links:

 [Mobileread](#) (alle drei Bände als ePUB)

 [Wikisource](#) (zu den Werken)

 [MDZ](#) (Sternberg selbst hat sein Buch später bereut: s. seine »Erinnerungsblätter«, Bd. 4, S. 76ff.; zur Revolution selbst: Bd. 4, 71ff.)

Literatur & Kritik

V

Regula Venske, Ach Fanny! Vom jüdischen Mädchen zur preußischen Schriftstellerin. Fanny Lewald [Jugendroman]. Berlin: Elefanten Press, 1988. 104 S. (Reihe: EP, Nr. 264)

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Verlagstext ...

Walther Victor, Es ward Frühling 1848. Bilder aus einem großen Jahr. Berlin: Aufbau-Verlag, 1948.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Clara Viebig, Das Eisen im Feuer. Berlin: Fleischel, 1913.

 [Inhalt](#)

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

 [Internet Archive](#) (ePub)

 [Gutenberg-de](#) (Text online)

 [Wikipedia](#) (zum Roman)

Literatur & Inhalt ...

Clara Viebig, Die Wacht am Rhein. Berlin: Friedrich Fontane, 1902.

 [Inhalt](#)

 [Wikipedia](#) (zum Roman))

 [Gutenberg-de](#) (Text online)

 [Internet Archive](#) (ePub)

Zum Inhalt ...

Friedrich Theodor Vischer, Auch Einer. Eine Reisebekanntschaft. Roman. 2 Bände. Stuttgart und Leipzig: Hallberger, 1879.

 [Inhalt](#) (KI)

 [Inhalt](#) (Wikipedia)

Bd. 1:  [DTA](#)

Bd. 2:  [DTA](#)

 [Gutenberg-de](#) (Volltext)

 [Wikipedia](#) (zu F. Th. Vischer)

Die Revolution von 1848 spielt in Vischers Roman eine bedeutende Rolle, obwohl die Handlung Jahre später spielt. Sie bildet einen frühen biografischen Einschnitt im Leben der Hauptfigur A. E., prägt deren persönliches Schicksal und bildet den politischen und moralischen Kontext des Romans. Literarisch besonders mit seiner originellen Synthese aus Metaphysik und Humor. [WH]

Carl Vogt, Untersuchungen über Thierstaaten. Frankfurt a. M.: Literar. Anstalt (J. Rütten), 1851. XVI, 248 S. [Satire]

 [Inhalt](#)

 [Google](#)

 [Internet Archive](#) (ePUB)

 [Wikisource](#) (Volltext online)

 [Wikipedia](#) (zu C. V.)

 [Wikisource](#) (Ernst Krause: Vogt, Karl. In: Allgemeine Deutsche Biographie, Band 40 (1896), S. 181–189.)

 [Deutsches Museum](#) (Rezension S. 147f.)

Vogts »Untersuchungen über Thierstaaten« (1851) ist eine bissige Satire, die zoologische Beobachtungen nutzt, um die deutsche Politik, insbesondere die konstitutionelle Monarchie und die Akteure der 1848er Revolution, zu kritisieren.

Das Buch selbst ist so ziemlich die ungewöhnlichste Lektüre, die mir im 1848er Zusammenhang bisher untergekommen ist: originell,

satirisch, klug, radikal und witzig. Vogt erklärt sich hier übrigens zum Anhänger der Anarchie.

Zentrales Beispiel ist für ihn der Bienenstaat als Typus der konstitutionellen Monarchie. Die Bienenmonarchie setzt sich zusammen aus der Königin (Monarchin, die allein Eier legt), den Drohnen (Pairs/Adel, die keine Arbeitswerkzeuge u. keine Waffe besitzen u. von Renten leben) und den Arbeitern (Proletariat, verkümmerte Weibchen, zur Arbeit verdammt).

Zitat:

»Die Bienenkönigin legt bis 200 Eier im Tage – in anderthalb bis zwei Monaten zuweilen selbst bis 12,000 Eier! Welche Perspektive für Englands Größe und staatliche Entwicklung, wenn die konstitutionelle Viktoria sich diesem erhabenen Vorbilde auch nur einigermaßen nähern könnte!« (S. 67)

Vogt – demokratischer Politiker und angesehener Naturwissenschaftler – war entschiedener Vertreter des naturwissenschaftlichen Materialismus und Anhänger der Darwinschen Theorie. Siehe den ausführlichen Artikel bei [Wikipedia](#), der auch seinen Rassismus thematisiert. [WH]

»Karl Vogt's Thierstaaten hier verboten! Jetzt, so spät! — «
(Varnhagen von Ense, Tagebuch, 19.3.1852)

W

W. siehe unter »Leuchtkugeln«

Max Waldau [d.i. Richard Georg Spiller von Hauenschild], Aus der Junkerwelt. 2 Bde. Hamburg: Hoffmann und Campe, 1850/1851.

 [Inhalt](#)

Bd. 1:  [Google](#)  [MDZ](#)

Bd. 2:  [Google](#)  [Deutsche Digitale Bibliothek](#)

 [ub-uni-leipzig.de](#) (Einbändige Ausgabe v. 1898)

 [Gutenberg-de](#) (Text online)

 [qumran.org](#) (ePUB)

Max Waldaus »Aus der Junkerwelt« (1850/51) ist ein vielschichtiger Roman, aber kein reines Erzählwerk. Die Geschichte der Hehlen-Familie bildet den roten Faden, der eine Familienintrige innerhalb des Adels mit umfassenden sozialen, politischen und kulturellen Reflexionen verbindet.

Der Roman ist durchzogen von der Auseinandersetzung mit Tradition und Fortschritt, Adel und bürgerlicher Welt, sowie einer kritischen Betrachtung der gesellschaftlichen Zustände vor und während der Revolution von 1848. Waldau denkt über die Bedeutung von Wörtern nach, über die Rolle der Kunst in der Gesellschaft, über Architektur, die Natur des Genies und die menschliche Suche nach Wissen und dem Wunderbaren. Auch die Rolle der Frau kritisiert er mit deutlich feministischen Aussagen. Parallel dazu kommentiert er die Zeitereignisse und gesellschaftlichen Veränderungen um 1848. Immer wieder greift er dabei zu satirischen Mitteln, um die geistige Erstarrung der Junkerwelt und die verlogenen Konventionen der Gesellschaft anzugreifen, so auch in der längeren Passage über den Kranich als Wappentier der Familie.

Die Revolution ist für ihn nicht nur ein politisches Ereignis, sondern eine naturgesetzliche Kraft, die notwendigerweise eintritt, um ein »mißwüchsiges, auf unsittlicher Basis ruhendes Gebäude« zu erschüttern. An der praktischen

Durchführung allerdings übt er scharfe Kritik: Er bemängelt das Fehlen eines echten revolutionären Bewusstseins und verspottet den »Retrospektivismus« – die Tendenz, Ideale in einer verklärten Vergangenheit statt in der Zukunft zu suchen.

Waldaus »Junkerwelt« gehört – zusammen mit Fanny Lewalds »Wandlungen« – sicher zu den literarisch anspruchsvolleren Romanen zum Thema, auch in seinen satirischen Teilen. [WH]

Max Waldau, Nach der Natur. Lebende Bilder aus der Zeit. 3 Bde. Hamburg 1850.

 [Inhalt](#)

Bd. 1, Tyrol, 1847:  [Google](#)

Bd. 2, Schlesien, 1847/1848:  [Google](#) [Am Ende ein Aufstand auf dem Lande]

Bd. 3, Baden, 1848:  [Google](#) [Die Handlung beginnt am 21.5.1848]

Max Waldau, Links

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [Wikisource](#) (Links zu den Werken)

 [Deutsches Museum](#) (Robert Prutz: Zur Erinnerung an Max Waldau. In: Deutsches Museum, Nr. 4, 20. Januar 1859, S. 129–141.)

 [sbc.org.pl](#) (Max Waldau-Heft. Zum 100. Geburtstage Georgs von Hauenschild (24. März 1925). Bearbeitet von Wilhelm Mak.) [Sammlung von Aufsätzen, u.a. zur politischen Einstellung Max Waldaus; mehrere Abbildungen.]

 [cyfrowe.mnk.pl](#) (Ludwig Geiger: Max Waldau zum Gedächtnis. In: Zeitschrift f. Bücherfreunde. Hg. Fedor von Zobeltitz. 8. Jg.

(1904/1905), Heft 12: März 1905. S. 457–468.) [Mit einem Porträt Waldaus]

 [Google](#) (Mielke (1898) über Waldau, S. 240–242.)

 [MDZ](#) (Prutz (1859) über Waldau, S. 115–134.)

Werner Walz, Das tolle Jahr. Stuttgart: Verlag Hohenstaufen, 1942. 406 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Karl Wartenburg, Frei ist der Bursch. Roman aus Deutschlands Sturm- und Drangzeit, mit einem Vorwort von A. Träger. Varel i. O.: Allmers, 1901. VIII, 236 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Jakob Wassermann, Die Gefangenen auf der Plassenburg. In: Velhagen & Klasings Almanach; 1909. Berlin u.a.: Velhagen & Klasing, 1909. S. 113–148. [Nicht textgleich mit den späteren Ausgaben.]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [zenodo.org](#) (ePub)

 [Internet Archive](#) (Ausgabe von 1912)

Verlagstext ...

Fritz Weber, Die Trommel Gottes. Ein Roman aus Alt-Österreich. München: Franz Eher, 1936. 331 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Susann Wedekind, 1848: Revolution und Sehnsucht. [Roman]
Jena, Plauen, Quedlinburg: Verlag Neue Literatur, 2009. 121 S.

Verlagstext ...

Wolfgang Wegner und Evamaria Steinke, Jan Ochsenknecht
oder Die abenteuerliche Entdeckung des Friedens. Stuttgart, Wien:
Thienemann, 1998. 191 S.

 [gmeiner-verlag](#) (zu Wegner)

Verlagstext ...

Georg Weerth, Leben und Taten des berühmten Ritters
Schnapphahnski. Hamburg: Hoffmann und Campe, 1849. (Zuerst
in: Neue Rheinische Zeitung, 8.8.1848–21.1.1849)

 [Inhalt](#)

 [Deutsches Textarchiv](#)

 [Internet Archive](#) (ePub)

 [Wikisource](#) (Text online)

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Mehr Details ...

Renate Welsh, Das Lufthaus. Graz: Styria, 1994. 384 S.

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

Verlagstext ...

Wilhelm Westerholt, Das Haus der 7 Teufel. Eine Essendische Geschichte von Weibteufeln, Aufrührern u. e. unglücklichen Liebe. Essen: Reismann-Grone, 1935. 152 S.

Michael Weyand s. Mischa Martini (Ps.)

Adolf Widmann, Der Tannhäuser. Berlin: Franz Duncker, 1850.
[nicht verifiziert]



[MDZ](#)



[Google](#)



[Wikipedia](#) (zum Autor)

Peter Wierichs, Mosel – Mörder – Revoluzzer. Historischer Krimi. Zell/Mosel: Rhein-Mosel-Verlag, 2018. 381 S.



[lexikon westfälischer ...](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Moritz Wiggers, Kinkels Befreiung. Leipzig 1863. [Schauplatz: Berlin]



[Wikisource](#) (Text online)

 [Mobileread](#) (ePUB)

 [Wikipedia](#) (über Moritz Wiggers)

Els von Wildegg s. Else Pfaff.

Otilie Wildermuth, Auguste. Ein Lebensbild. Stuttgart: Adolph Krabbe, 1858. VIII, 200 S. [nicht verifiziert]

 [MDZ](#)

 [Wikipedia](#) (zur Autorin)

 [Wikisource](#) (Links zum Werk)

Emil Wismer, Roulez tambours! Ein Heimatroman. Zürich: Schweizer Druck- u. Verlagshaus, 1942. 268 S. [Handelt 1856; Kampf zwischen Republikanern und Royalisten in Neuenburg; nicht verifiziert]

Bruno Hans Wittek, Sturm überm Acker. Roman. Breslau: Ostdeutsche Verlagsanstalt, 1927. 406 S.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Rezension von Robert Neumann ...

Friederike Marie Ernestine Wolfhagen (Ps.) siehe Marie Norden.

G. A. Wollenhaupt, Das Helden-Mädchen auf der Barrikade in Dresden. In: Frauen-Zeitung, Nr. 12, 7.7.1849. S. 7. [Lyrik]

 [slub-dresden](#)

Z

Otto Zierer, Das tolle Jahr 1848. Vermächtnis der Idealisten. Murnau, München, Innsbruck, Olten: Verlag Sebastian Lux, o.J. [1948] (= Lux-Lesebogen, Nr. 25. Geschichte) [Erzählung]

 [Wikipedia](#) (zu Otto Zierer)

Heinz-Jürgen Zierke, Sieben Rebellen. Rostock: Hinstorff Verlag, 1967. 357 S. [nicht verifiziert]

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

Verlagstext ...

Zimmermann s. unter »Leuchtkugeln«

Konrad Zitelmann [Pseudonym: Konrad Ernst], Der Ruhestörer. Leipzig: Otto Wigand, 1851. (= Norddeutsche Bauerngeschichten, Bd. 6) [nicht verifiziert]

 [MDZ](#)

 [Wikipedia](#) [zu Zitelmann]

 [Deutsches Museum](#) (Rezension)

Rudolf Zwetz, Die Jungen von 1848. Berlin, 1926. [Roman] 105 S.

Autoren & Titel alphabetisch

Hier finden sich alle Autoren von A bis Z mitsamt den **Links zu allen vorhandenen Inhaltsangaben**. Diese sind auch in den Einzeleinträgen der Bibliografie unter dem jeweiligen Link »Inhalt« erreichbar.

Die Texte stammen von **Christoph Hamann** (CH) und von mir (WH), die überwiegende Zahl hat **Googles KI** (›NotebookLM‹) erstellt. Die KI-Texte befinden sich im »Rohzustand«, sind nicht überprüft, nicht überarbeitet und können die für KI-Ergebnisse typischen Mängel und Ungenauigkeiten aufweisen.

So unterscheidet die KI hier beispielsweise nicht immer zwischen – wenn vorhanden – Klappentext, Vorwort, Haupttext oder einer vorangestellten Kurzbiografie und ordnet alles der ›Quelle‹ zu, wie sie das nennt. **Die Ergebnisse sind also auch deshalb mit Vorsicht zu genießen**. Aber einen vorläufigen Eindruck vom Inhalt vermitteln sie immerhin, diesen Aufwand war es wert.

A

[Amalie Eleonore Sophie Karoline <Prinzessin zu ...] Eglantine. 1852.

Hans Jacob Andres, Aus bewegter Zeit: ein Bild aus dem badischen Aufstand von 1848. 1923.

Anonym, Das Barrikaden-Mädchen von Dresden oder Die rothe Maiblüte. 1855.

Anonym, Der achtzehnte September zu Frankfurt. 1848.

 [Anonym, Der Besuch im Vaterhause. \[1848\]](#) (WH)

Anonym, Der preußische Reactionär und seine Enkelin. 1855.

Anonym, Der Ungarn letzte Stunde. 1855.

Anonym, Die Barrikadenbraut. 1848.

 [Anonym, Die beiden Urwähler. \[1848\]](#)

Anonym, Die Flucht des Kaisers v. Oesterreich. [1854]

Anonym, Die Märztage Berlins. [1854]

Anonym [ein Geistlicher], Das Jahrhundert der Umkehr. 1857.

 [Anonym, Margarethe. 1851.](#) (WH)

 [Anonym, Preußen vor dem Achtzehnten März. 1849.](#)

Anonym, Robert Blum's letzte Stunden. [1854]

Anonym, Wiens Bluttaufe oder die Märtyrer der Freiheit. 1855.

Bettina von Arnim, Gespräche mit Dämonen. (1852)

 [Louise Aston, Revolution und Contrerevolution. 1849.](#)

 [Berthold Auerbach, Neues Leben. 1851/1852.](#)

Waldemar Augustiny, Dronning Marie. 1935.

B

Hermann Bäcker s. H. Ewart

Adolf Bartels, Dietrich Sebrandt. 1899.

Rudolf Hans Bartsch, Als Österreich zerfiel... : 1848. 1905.

Rudolf Hans Bartsch, Brüder im Sturm. 1940.

Rudolf Hans Bartsch, Der letzte Student. 1905.

Alfredo Bauer, Verlorene Hoffnung. 1976. (1985 dt.)

Eduard von Bauernfeld, Die Freigelassenen. 1875.

Joseph Béhé u.a., Des Volkes Freiheit. Die Revolution von 1848/49 in Baden und Württemberg. 1998.

H. E. R. Belani, siehe Karl Ludwig Häberlin.

Roderich Benedix s. unter »Leuchtkugeln«.

K[arel] J[osef] Benes, Die Vergeltung. 1963. (1964 dt.)

K[arel] J[osef] Benes, Zwischen zwei Ufern. 1950. (1961 dt.)

Julius Berstl, Schwarz-Rot-Gold. 1909.

 [Roland Betsch, Ballade am Strom. 1939.](#)

C. Beyschlag, s. unter »Leuchtkugeln«.

Gustav Karl Bienek, Die Nacht von Olmütz. 1946.

Edith Biewend, Schloß im Zwielficht. 1974.

Marie Pauline Rose Blaze de Bury, Falkenburg. 1851.

Wilhelm Bloss, Badische Revolutionsgeschichten aus den Jahren 1848 und 1849. 1910.

Wilhelm Bloss, Der Prinzipienreiter. 1902.

 [Victor Blüthgen, Aus gährender Zeit. 1877.](#)

Hans Blum, Aus dem tollen Jahr. 1901.

 [Hans Blum, Aus vergessenen Acten. Eine Criminalgeschichte. 1879.](#)

Hans Blum, Ein denkwürdiger Besuch. 1868.

Albert von Boguslawski, Aus bewegten Zeiten. [1897]

Horst Bosetzky, Aufruhr am Alexanderplatz. 2014.

Horst Bosetzky, Das Geheimnis vom Oranienburger Thor. 2014.

Horst Bosetzky, Zwischen Barrikade und Brotsuppe. 2003.

Rolf Brandt, Berliner in dem tollen Jahr. 1942.

Günter und Johanna Braun, Krischan und Luise. 1958.

Günter Braun, Johanna Braun, Preußen, Lumpen und Rebellen. 1957.

Bert Brennecke, Und immer ging ein Schatten mit. 1962.
Wilhelm Brockhaus, Trübe Zeiten. [1879]
Otto Brües, Krebs. 1925.
Margarete Gräfin v. Büнау s. Henriette von Meerheimb.
Dorothea Renata Budniok, Aufstand in Sizilien. Ein Roman um
Garibaldi. 1979.
Anni Bürkl, Die Spionin von Wien. 2011.

C

W. C. siehe unter »Leuchtkugeln«.
[Wilhelmine Canz,] Eritis sicut Deus. 1854.
Tibor Cseres, Rebell wider Habsburg. Lebensroman des Lajos
Kossuth. 1987.

D

Rudolf Daumann, Herzen im Sturm. 1954.
Rudolf Daumann, Stürmische Tage am Rhein. 1955.
 [Eugen Hermann von Dedenroth, Aus sturmbewegter Zeit.
\[1897\]](#)
 [Eugen Hermann von Dedenroth, Eine deutsche Revolution.
1860.](#)
Eugen Hermann von Dedenroth, Robert Gräwen. Roman aus der
Gesellschaft. 1856.
Marie Eugenie Delle Grazie, Vor dem Sturm. 1910.

Johann Hermann Detmold, Thaten und Meinungen des Herrn Piepmeyer. 1848/1849.

Michel Deutsch [d. i. Karl Storck], Berliner Märztage. 1912.

Peter Dörfler, Der Zwingherr. Roman. 1935.

Theodor Drobisch, Amarillen und Bartnelken. 1857.

Theodor Drobisch s. auch unter »Leuchtkugeln«.

Ida von Düringsfeld s. Ida von Reinsberg-Düringsfeld.

E

Friedrich K. Ebeling, Zahme Geschichten aus wilder Zeit. 1851.

Josef Siegmund Ebersberg, Politische Fabeln. 1849.

Gitta Edelmann, Badisches Wiegenlied. 2017.

Hans Gustav Elsas s. Helmut Gaupp-Turgis (Ps.)

Ulrich Enzensberger, Herwegh. Ein Heldenleben. 1999.

K. Ernst [d.i. Konrad Zitelmann; siehe dort]

Emil Ertl, Freiheit, die ich meine. 1909.

Birgit Erwin und Ulrich Buchhorn, Die Farben der Freiheit. 2013.

H. Ewart, Burg an der Wupper. 1914

F

Reinhard Federmann, Barrikaden. 1973.

Robert Fedor s. unter »Leuchtkugeln«.

Johann Hinrich Fehrs, Maren. 1907.

R. Fidus, Gottfried Kinkel. 1863/1864.

Kurt Arnold Findeisen, Flügel der Morgenröte. Ein Dresdener Roman. 1956.

Sofie von Follenius, Dorothee. [1899]

Hans Franck, Der Haken. 1927.

Martina Frey, Die Tochter eines Arztes. [2013]

Gustav Freytag, Aus einer kleinen Stadt. 1880.

Gustav Freytag, Bürgerkrieg. [o.J.]

Kurt Frieberger, Bahnbrecher. 1946.

G

Philipp Galen, Andreas Burns und seine Familie. 1856.

 [Louise von Gall, Gegen den Strom. 1851. \(CH\)](#)

August Ganther, Schloßbauers Söhne. 1914.

Helmut Gaupp-Turgis, Der Biedermann. 1934.

 [Friedrich Gerstäcker, Pfarre und Schule. 1849.](#)

Friedrich Gerstäcker, Berlin und das Schauspielhaus im Belagerungszustand. 1848.

 [Robert Giseke, Carrière. 1853.](#)

 [Robert Giseke, Kleine Welt und große Welt. 1853.](#)

 [Robert Giseke, Moderne Titanen. 1850.](#)

 [Robert Giseke, Pfarr-Röschen. 1851.](#)

Adolf Glaser, Familie Schaller. 1857.

 [Adolf Glaßbrenner, 1849 im Berliner Guckkasten. 1850.](#)

 [Adolf Glaßbrenner, Das neue Europa im Berliner Guckkasten. 1848.](#)

 [Adolf Glaßbrenner, Herr Buffey in der Zaruck-Gesellschaft. 1848.](#)

 [Adolf Glaßbrenner, Komischer Volkskalender für 1849. \[1850?\]](#)

 [Adolf Glaßbrenner, März-Almanach. 1849.](#)

O. Glaubrecht [d.i. Rudolf Ludwig Oeser; siehe dort]

 [Claire von Glümer, Fata Morgana. 1851.](#)

Carl Göhring, Das Bürgerthum, sociales Bild aus den Jahren 1848 und 49. 1865.

Jeremias Gotthelf, Dr. Dorbach, der Wühler. 1849.

 [Jeremias Gotthelf, Zeitgeist und Berner Geist. 1852.](#)

Hermann Grieben s. Roderich.

 [Karl Gutzkow, Die Ritter vom Geiste. 1850/1851.](#)

H

Chr. H. siehe unter »Leuchtkugeln«.

 [Haberland, Pauline. 1849.](#) (CH)

Ludwig Habicht, Der Falschmünzer. 1896.

Friedrich Wilhelm Hackländer, Bilder aus dem Soldatenleben im Kriege. 1849.

Friedrich Wilhelm Hackländer, Der Clubb für unbegranzte Freiheit. 1850.

Friedrich Wilhelm Hackländer, Elfen-Correspondenz. 1850.

Friedrich Wilhelm Hackländer, Zeitungsartikel in aufsteigender Potenz. 1850.

Friedrich Wilhelm Hackländer, Zwei Nächte. 1860.

 [Karl Ludwig Häberlin \[H. E. R. Belani\], So war es. 1849.](#)

 [Karl Ludwig Häberlin \[H. E. R. Belani\], Reactionäre und Demokraten. 1850.](#)

 [Karl Ludwig Häberlin \[H. E. R. Belani\], Treu und brav. 1851.](#)

 [Ida Gräfin Hahn-Hahn, Maria Regina. 1860.](#)

Ulrike Halbe-Bauer, Schwalben über dem Fluss: 1848 in Baden.

[2017]

Wilhelm Hamm, Freischaar-Novellen. 1850.

Heinrich Hansjakob, Theodor, der Seifensieder. 1897.

Moritz Hartmann, Der Flüchtling. 1866.

Moritz Hartmann, Erzählungen eines Unstäten. 1858.

Hugo Harzburg, Der achtzehnte März. 1850/1851.

Richard Georg Spiller von Hauenschild, siehe Max Waldau.

 [Ernst Haug, Des Republikaners Schwertfart. 1851.](#)

 [Otto Hauser, 1848. 1907.](#)

Heichlinger s. unter »Leuchtkugeln«.

Ferdinand von Heinemann, Vor 1848. 1850.

 [Isidor Heller, Die Alliirten der Reaction. 1852.](#)

Lutz Heller, Hänschen Schnipp. 1960.

Thusnelda Henning, Der hölzerne Pflug. Roman eines siebenbürgischen Geschlechts. 1938.

Elke Hermannsdörfer, Lina Kasunke. 1987.

Gerhart Herrmann (Ps.) s. Gerhart Herrmann Mostar.

Bernhard Heßlein, Die Revolutionäre in Schlafrock und Pantoffeln. 1851.

Georg Hewen [d. i. Anton Josef Trunz], Gerwigs Jüngste. 1924.

Stefan Heym, Die Papiere des Andreas Lenz. 1963.

Gustav Hildebrand, Rund um den Kreuzturm. 1913.

Ludwig Hinrichsen, Meerumschlungen. Ein Buch von eines Volkes Freiheitskampf. 1925.

Edmund Hoefer, Der Demagoge. Ein Zeitroman. 1872.

Edmund Hoehne, Die Brüder. Novelle aus den Märztagen 1848. 1948.

 [\[Heinrich Hoffmann,\] Der Heulerspiegel. 1849.](#)

Heinrich Hoffmann, Handbüchlein für Wühler. 1848.

 [Hoffmann von Fallersleben \(Hg.\), Das Parlament zu Schnappel. 1850.](#)

Robert Hohlbaum, Die drei Verschwörer. 1921.

Robert Hohlbaum, Zweikampf um Deutschland. 1936.

Heinz Honies, Ideen können nicht erschossen werden... 1988.

 [Karl von Holtei, Christian Lammfell. 1853.](#)

Karin Holtmanns, Die Unehrenhaften. 2001.

Uffo Horn, Der Bauernesel. 1847.

 [L. Horowitz, 1848. 1849.](#)

Marie von Hügel, Die Flucht nach Lauterburg oder Bilder aus der letzten badischen Revolution. 1851.

Wolfgang Hütt, Zinnoberrot und Schweinfurter Grün. 2009.

J

Rüdinger Janczyk, Wagners Tränen. Historischer Kriminalroman. 2007.

Wilhelm Jensen, Das Pfarrhaus von Ellernbrook. 1879.

Wilhelm Jensen, Die Kinder vom Oedacker. 1890.

Wilhelm Jensen, Die Schatzsucher. 1892.

Wilhelm Jensen, Unter der Tarnkappe. 1906.

Alexander Jesch, Eskorte für Dr. Stockmann. 1983.

Mór Jókai, Der neue Gutsherr. 1863/1980 dt.

Robert Jordan, Märzstürme. 1948.

Hannelore Jost, In den Zeichen der Zeit. [2016]

K

Friedrich Kaiser, Hannswurst auf der Barrikade. 1871.

Maria Regina Kaiser, Der Habicht blieb am Himmel stehn. 1987.

 [Friedrich Albrecht Karcher, Die Freischärlerin. 1851.](#)

Adam Karrillon, Michael Hely, der Dorfteufel. 1900.

Carl von Kessel, Schleswig-Holstein meerumschlungen. 1864.

 [Rudolf W. L. C. von Keudell, Die Politiker. 1849.](#)

Gottfried und Johanna Kinkel, Erzählungen. 1849.

 [Gottfried Kinkel, Die Heimatlosen. 1849.](#) (WH)

 [Johanna Kinkel, Hans Ibeles in London. 1860.](#)

Tanja Kinkel, Im Wind der Freiheit. 2025.

Hartmut Kircher (Hrsg.), Dorfgeschichten aus dem Vormärz. 1982.

Truxi Knierim, Die Revolution von Fräulein Mindermann. 1998.

Wilhelm Koch, Et Johr Aachunveezig. Erzählung in kölnischer Mundart. 1885.

 [Ludwig Köhler, Die Tochter der Barrikaden. 1851.](#) (CH)

 [Ludwig Köhler, Vom Frühling zum Herbst. 1856.](#) (CH)

Norgard Kohlhaben, Mehr als nur ein Schatten von Glück. Mathilde Franziska Anneke. 1990.

[Christian Reinhold Köstlin,] Denkwürdigkeiten eines deutschen Hausknechts. 1850.

Klaus Kordon, 1848. Die Geschichte von Jette und Frieder. 1997.

Ernst Kossak, Bürgerwehr-Erinnerungen. 1851.

Ernst Kossak, Der achtzehnte März. 1852.

Ernst Kossak, Der Verfassungshämorrhoidarius. [1859]

E[rnst] Kossak, Die Reactionäre. 1859.

Ernst Kossak, Drei Wahltage. 1851.

Ernst Kossak, Kirchhofsgedanken auf dem Friedrichshain. (Am 18. März 1850.) 1851.

Ernst Kossak, Von den Berliner Kellern. 1851.

Lörinc Kovai, Fackeltanz. 1948 (1949 dt.).

Dirk Kurbjuweit, Die Freiheit der Emma Herwegh. 2017.

Hjalmar Kutzleb, Das letzte Gewehr. 1937.

L

Ferdinand Lamey, Schwarz-rot-gold. Ein idyllischer Roman aus vormärzl. Tagen. 1924.

Georg Langer, Richter Wichura. Oberschles. Roman aus d. Zeit von Achtundvierzig. 1928.

Hermann Lessing, Vor und nach dem März! 1850.

Leuchtkugeln. Randzeichnungen zur Geschichte der Gegenwart. 1848ff.

Fanny Lewald, Erinnerungen aus dem Jahre 1848. 1850.

 [Fanny Lewald, Auf rother Erde. 1850.](#) (CH)

Fanny Lewald, Liebesbriefe. Aus dem Leben eines Gefangenen. 1850.

 [Fanny Lewald, Wandlungen. 1853.](#)

Georg Lindenlaub, Die Revolution von 1848. 1935.

Otto Lindner, Mit deinen Augen. Roman um Adolf von Trützschler. 1965.

Jack Lindsay, Men of Forty-Eight. 1948.

 [Hieronymus Lorm, Ein Zögling des Jahres 1848. 1855.](#)

Rudolph Lubarsch, siehe L. Schubar.

Franz Lubojatzky [Loboatzky], 1848 oder Nacht und Licht. 1849.

 [Franz Lubojatzky, 1849 oder Des Königs Maienblüthe. 1850.](#)

Franz Lubojatzky, Oswald Ehrenhaupt oder Pharisäer und Zöllner. 1851.

Faustinus Lux, Emanuel Schall. 1849.

M

Isidor von M., Ein Familienleben. 1857.

Ulrich Maier, Flucht aus dem Neckartal. 2016.

Thomas Mann, Buddenbrooks. Verfall einer Familie. 1901.

Mischa Martini [d. i. Michael Weyand], Fischer Mathes und die Revolution. 2007.

Theodor Heinrich Mayer, Minister Bruck. 1929.

Henriette von Meerheimb, [d. i. Margarete Gräfin v. Büнау], Der Medderkoog. 1913.

Alfred Meißner, Schwarzgelb. 1862–1864.

Wenzel Messenhauser, Erzählungen des österreichischen Hausfreundes. Ein Andenken. 1848.

 [Melchior Meyr, Vier Deutsche. 1861.](#)

 [J. Minckwitz, Der Künstler. 1862.](#)

Margret Dorothea Minkels, 1848 ein Barrikadenheld. Aus dem Leben des Tierarztes Friedrich Ludwig Urban (1806–1879). 1998.

Gerhart Herrmann Mostar [d. i. Gerhart Herrmann], Der Aufruhr des schiefen Calm. 1929.

Gerhart Herrmann Mostar [d. i. Gerhart Herrmann], Der schwarze Ritter. 1933.

Theodor Mügge [d. i. Theodor Mücke], Der Voigt von Sylt. 1851.

 [Otto Müller, Georg Volker. 1851.](#)

Titus Müller, Berlin Feuerland. Roman eines Aufstands. 2015

Wolfgang Müller, Professor Violet oder politische Künstlernöthen. 1851.

Kurt Müno, Der Schwabenkönig. Ein Stephan-Ludwig-Roth-Roman. 1938.

Theodor Mundt, Die Matadore. 1850.

N

 [Marie Nathusius, Elisabeth. Eine Geschichte, die nicht mit der Heirat schließt. 1858.](#)

Karl Neckermann, Wiener Leut' von Anno dazumal. Eine Erzählung aus dem Jahre 1848. 1925.

Alfred Neumann, Guerra. 1929.

Robert Neumann, Eine Frau hat geschrien ... 1938.

Marie Norden [Friederike Marie Ernestine Wolfhagen], Paris und Berlin. 1849.

 [Marie Norden \[Friederike Marie Ernestine Wolfhagen\], Dresdens Maitage. 1850.](#)

O

Rudolf Ludwig Oeser [Pseud. O. Glaubrecht], Ein böses Jahr. 1856.

Frieda von Oppeln, Elisabeth. 1926.

Heinrich Albert Oppermann, Hundert Jahre. 1770-1870. 1870.

 [Louise Otto, Die Lehnspflichtigen. 1849.](#) (WH)

Louise Otto, Ein Bauernsohn. 1849.

Louise Otto, Drei verhängnisvolle Jahre. 1867.

P

Harald Parigger, Tod im Morgengrauen. Robert Blum und die Revolution von 1848. 2024.

Eduard Pelz, Der politische Flüchtling. 1853.

Else Pfaff, Aus Frau Pauline Braters Mädchenjahren: 1845–1849. 1931.

 [Heinrich Pröhle, Eine vormärzliche Pensionärin. 1850.](#) (WH)

 [Robert Eduard Prutz, Felix. 1851.](#)

Albert Pütz, Aufrührer und Glückssucher. Zwei Erzählungen. 1998.

Albert Pütz, Das unbotmäßige Leben des Nikolaus Haffner. 1976.

R

Hermann R. siehe unter »Leuchtkugeln

Wilhelm Raabe, Deutscher Mondschein. 1873.

Elisabeth van Randenborgh, Neu ward mein Tagwerk. 1933.

Josef Rank, Die kleinen Herrscher. 1851.

Dietlof Reiche, Der verlorene Frühling. 1979.

Dietlof Reiche, Wie Spreu vor dem Wind. 1981.

Ida von Reinsberg-Düringsfeld, Die Literaten. 1863.

Leopold Reitz, Der Lateinische Bürgermeister. Roman. 1963.

John Retcliffe, Villafranca oder Die Kabinette und die Revolutionen. 1860–1861.

John Retcliffe, Zehn Jahre. 1861–1864.

John Retcliffe, Magenta und Solferino. 1864–1866.

Fritz Reuter, Ut mine Stromtid. 1862.

Oswald Richter-Tersik, Ilona Beck. 1938.

 [Wilhelm Heinrich Riehl, Das Theaterkind. 1867.](#) (WH)

 [Wilhelm Heinrich Riehl, Der Märzminister. 1873.](#) (WH)

 [Max Ring, Berlin und Breslau. 1849.](#)

Max Ring, Erinnerungen. 1898.

Henry Ritter, Der politische Struwwelpeter. 1849.

Peter Rosegger, Ein Krieg auf der Alm zwischen Österreich und

Italien. 1915.

Karl Rosner, Der deutsche Traum. Ein Wiener Roman aus der Revolutionszeit. 1916.

Carlo Ross, Dunkle Wolken über Berlin. 1997.

Axel Rudolph, Sturm über Schleswig. 1936.

Josef Ruederer, Das Erwachen. Ein Münchner Roman bis zum Jahre 1848. 1916.

 [Arnold Ruge, Der Demokrat. 1850. \(CH\)](#)

Arnold Ruge, Revolutionsnovellen. 1850.

Arnold Ruge, Aus früherer Zeit. 1862–1867.

S

H. S. siehe unter »Leuchtkugeln«.

 [Ferdinand von Saar, Ninon. \[o.J.\]](#)

Edith Salburg, Revolution. Roman. 1914.

Henrik Scharling, Uffe Hjalms und Palle Löwes Thaten: Junge Helden. 1866. (1896 dt.)

Theodor Scheibe, Die Studentenschwester. 1866.

Theodor Scheibe, Kossuth's Braut. 1851.

 [Johannes Scherr, Eine deutsche Geschichte \(1848–1849\). 1850.](#)

Johannes Scherr, Von Achtundvierzig bis Einundfünfzig. 1868.

Adolf Schirmer, Schleswig-Holstein. 1864.

Adolf Schirmer, Moderne Intriganten oder Enthüllungen der Aristokratie. 1850.

Erich Schlossarek, Auf Gnade und Ungnade. Historischer Roman. 1988.

Ernst Schmitt, Das tolle Jahr. Ein Roman aus der Revolutionszeit

1848. 1927.

Anton Schott, Verkauft. Roman aus dem vormärzlichen Walde. 1909.

 [August Schrader, Das Staatsgefängniss. 1849.](#)

August Schrader, Robert Blum und sein mächtiger Freund. 1850.

L. Schubar [Rudolph Lubarsch], Fürst und Volk. 1849.

L. Schubar [Rudolph Lubarsch], Die März-Tage. 1850.

Julius Lothar Schücking, Die Wendung; Der Zweikampf. 1938.

Walther Schulte vom Brühl, [d. i. Walther Schulte-Heuthaus], Die Revolutzer. 1904.

Oskar Schwär, Die Leineweber. 1935.

Karl Schworm, Das Buckelchen; Das flammende Herz; Das Katzenkopfs-Debald; Der Gaga. [1938]

Paul Seelhoff, Bauern und Möwen. Roman. 1941.

Johann Segebarth, Ut de Demokratentid. 1885.

Heinrich Wolfgang Seidel, George Palmerstone. Die Geschichte einer Jugend. 1922.

Martin Selber [d. i. Martin Merbt], Ich bin ein kleiner König. 1986.

Ann-Charlott Settgast, Ein Junge aus Berlin. 1958.

Siegfried Sieber, Kleine Stadt im Sturm. 1942.

Hans Siemonsen, Ein Volk kehrt heim. 1939.

August Silberstein s. unter »Leuchtkugeln«.

 [F. H. Slawik, Die Barrikadenbraut. 1849.](#) (CH)

 [Andreas Sommer, Sollen und Wollen der Zeit. 1849.](#)

Friedrich Spielhagen, Problematische Naturen. 1861/1862.

 [Friedrich Spielhagen, Die von Hohenstein. 1864.](#) (CH)

Friedrich Spielhagen, In Reih' und Glied. 1866.

 [Carl Spindler, Putsch & Comp. 1851.](#)

Adolf Stahr, Die Republikaner in Neapel. 1849.

Johannes Staub, Der Freischärler und seine Familie. 1848.

 [Ludwig Steub, Deutsche Träume. 1858.](#)

Ferdinand Stolle, Von Wien nach Villagos. 1866.

Alfred Otto Stolze, Ein Komet. 1948.

 [Lp. \(d.i. Leopold\) Storch, Caroline, die Wiener Barrikadenheldin. 1850.](#)

Karl Storck [Pseudonym: Michel Deutsch], Berliner
Märztage. 1912.

 [Victor Strauß \[d.i. Viktor von Strauß und Torney\], Das Erbe der Väter. 1850.](#)

Rudolph Stratz, Der Väter Traum. 1920.

 [Adolph Streckfuß, Die Demokraten. 1850.](#)

Adolph Streckfuß, Der Ausgewiesene. 1850.

 [Amalie Struve, Eine Proletarierin. 1858.](#) (WH)

Carl Stugau [d. i. Karl August von Schmidt auf Altenstadt?], Durch
Nacht zum Licht. 1870.

T

 [J. D. H. Temme, Das Recht auf Erden. 1871.](#)

 [J. D. H. Temme, Elisabeth Neumann. 1852.](#) (WH)

Dorothee Theopold, Im tollen Jahr. [1919]

Dorothee Theopold, Zum goldenen Engel. [1921]

Ines Thorn, Der Horizont der Freiheit. 2019.

Fr. Trautmann, s. unter »Leuchtkugeln«.

U

Franz G. Ullmayer, Katzenmusik und Hunds-Conversation. [1848]

 [Alexander von Ungern-Sternberg, Die Royalisten. 1848.](#) (CH)

Alexander von Ungern-Sternberg, Die beiden Schützen. 1849.
Alexander von Ungern-Sternberg, Die Kaiser-Wahl. 1849.

V

Regula Venske, Ach Fanny! 1988.
Walther Victor, Es ward Frühling 1848. Bilder aus einem großen Jahr. 1948.
 [Clara Viebig, Das Eisen im Feuer. 1913.](#)
 [Clara Viebig, Die Wacht am Rhein. Berlin 1902.](#)
 [Friedrich Theodor Vischer, Auch Einer. 1879.](#)
 [Carl Vogt, Untersuchungen über Thierstaaten. 1851.](#)

W

W. siehe unter »Leuchtkugeln«.
 [Max Waldau \[d.i. Richard Georg Spiller von Hauenschild\], Aus der Junkerwelt. 1850.](#)
 [Max Waldau \[d.i. Richard Georg Spiller von Hauenschild\], Nach der Natur. 1850.](#)
Werner Walz, Das tolle Jahr. 1943.
Karl Wartenburg, Frei ist der Bursch. Roman aus Deutschlands Sturm- und Drangzeit. 1901.
Jakob Wassermann, Die Gefangenen auf der Plassenburg. 1909.
Fritz Weber, Die Trommel Gottes. 1936.
Susann Wedekind, 1848 Revolution und Sehnsucht. 2009.

 [Georg Weerth, Leben und Taten des berühmten Ritters Schnapphahnski. 1849.](#)

Wolfgang Wegner und Evamaria Steinke, Jan Ochsenknecht oder ... 1998.

Renate Welsh, Das Lufthaus. 1994.

Wilhelm Westerholt, Das Haus der 7 Teufel. 1935.

Adolf Widmann, Der Tannhäuser. 1850.

Moritz Wiggers, Kinkels Befreiung. 1863.

Otilie Wildermuth, Auguste. 1858.

Emil Wismer, Roulez tambours! Ein Heimatroman. 1942.

Bruno Hans Wittek, Sturm überm Acker. Roman. 1927.

Friederike Marie Ernestine Wolfhagen, siehe Marie Norden.

G. A. Wollenhaupt, Das Helden-Mädchen auf der Barrikade in Dresden. 1849.

Z

Otto Zierer, Das tolle Jahr 1848. [1948]

Heinz-Jürgen Zierke, Sieben Rebellen. 1967.

Zimmermann s. unter »Leuchtkugeln«.

Konrad Zitelmann [Pseudonym: K. Ernst], Der Ruhestörer. 1851.

Rudolf Zwetz, Die Jungen von 1848. 1926.

Autoren & Titel chronologisch

Die Beiträge aus den »Leuchtkugeln« sind hier nicht berücksichtigt, auch nicht bei der Zählung der erfassten Titel.

- 1847

- Uffo Horn, Der Bauernesel. 1847.
-

- 1848

- Anonym, Der achtzehnte September zu Frankfurt. 1848.
- Anonym, Der Besuch im Vaterhause. [1848] (WH)
- Anonym, Die Barrikadenbraut. 1848.
- Anonym, Die beiden Urwähler. [1848]
- Johann Hermann Detmold, Thaten und Meinungen des Herrn Piepmeyer. 1848/1849.
- Friedrich Gerstäcker, Berlin und das Schauspielhaus im Belagerungszustand. 1848.
- Adolf Glaßbrenner, Das neue Europa im Berliner Guckkasten. 1848.
- Adolf Glaßbrenner, Herr Buffey in der Zaruck-Gesellschaft. 1848.
- Adolf Glaßbrenner, März-Almanach. 1849.
- Heinrich Hoffmann, Handbüchlein für Wühler. 1848.
- Wenzel Messenhauser, Erzählungen des österreichischen Hausfreundes. Ein Andenken. 1848.
- Johannes Staub, Der Freischärler und seine Familie. 1848.
- Franz G. Ullmayer, Katzenmusik und Hunds-Conversation. [1848]

- Alexander von Ungern-Sternberg, Die Royalisten. 1848. (CH)
-

- 1849

- Anonym, Preußen vor dem Achtzehnten März. 1849.
- Louise Aston, Revolution und Contrerevolution. 1849.
- Josef Siegmund Ebersberg, Politische Fabeln. Erinnerungen an die stürmischen Tage des Revolutions-Jahres 1848. 1849.
- Friedrich Gerstäcker, Pfarre und Schule. 1849.
- Jeremias Gotthelf, Dr. Dorbach, der Wühler. 1849.
- Haberland, Pauline. 1849. (CH)
- Karl Ludwig Häberlin [H. E. R. Belani], So war es. 1849.
- Friedrich Wilhelm Hackländer, Bilder aus dem Soldatenleben im Kriege. 1849.
- [Heinrich Hoffmann,] Der Heulerspiegel. 1849.
- L. Horowitz, 1848. 1849.
- Rudolf W. L. C. von Keudell, Die Politiker. 1849.
- Gottfried Kinkel, Die Heimatlosen. 1849. (WH)
- Gottfried und Johanna Kinkel, Erzählungen. 1849.
- Franz Lubojatzky [Loboatzky], 1848 oder Nacht und Licht. 1849.
- Faustinus Lux, Emanuel Schall. 1849.
- Marie Norden [Friederike Marie Ernestine Wolfhagen], Paris und Berlin. 1849.
- Louise Otto, Die Lehnspflichtigen. 1849. (WH)
- Louise Otto, Ein Bauernsohn. 1849.
- Max Ring, Berlin und Breslau. 1849.
- Henry Ritter, Der politische Struwwelpeter. 1849.
- August Schrader, Das Staatsgefängniß. 1849.

- L. Schubart [Rudolph Lubarsch], Fürst und Volk. 1849.
 - F. H. Slawik, Die Barrikadenbraut. 1849. (CH)
 - Andreas Sommer, Sollen und Wollen der Zeit. 1849.
 - Adolf Stahr, Die Republikaner in Neapel. 1849.
 - Alexander von Ungern-Sternberg, Die beiden Schützen. 1849.
 - Alexander von Ungern-Sternberg, Die Kaiser-Wahl. 1849.
 - Georg Weerth, Leben und Taten des berühmten Ritters Schnapphahnski. 1849.
 - G. A. Wollenhaupt, Das Helden-Mädchen auf der Barrikade in Dresden. 1849.
-

- 1850

- Robert Giseke, Moderne Titanen. 1850.
- Adolf Glaßbrenner, 1849 im Berliner Guckkasten. 1850.
- Adolf Glaßbrenner, Komischer Volkskalender für 1849. [1850?]
- Karl Gutzkow, Die Ritter vom Geiste. 1850/1851.
- Friedrich Wilhelm Hackländer, Der Clubb für unbegrenzte Freiheit. 1850.
- Friedrich Wilhelm Hackländer, Elfen-Correspondenz. 1850.
- Friedrich Wilhelm Hackländer, Zeitungsartikel in aufsteigender Potenz. 1850.
- Karl Ludwig Häberlin [H. E. R. Belani], Reactionäre und Demokraten. 1850.
- Wilhelm Hamm, Freischaar-Novellen. 1850.
- Hugo Harzburg, Der achtzehnte März. 1850/1851.
- Ferdinand von Heinemann, Vor 1848. 1850.
- Hoffmann von Fallersleben (Hg.), Das Parlament zu Schnappel. 1850.

- [Christian Reinhold Köstlin,] Denkwürdigkeiten eines deutschen Hausknechts. 1850.
- Hermann Lessing, Vor und nach dem März! 1850.
- Fanny Lewald, Auf rother Erde. 1850. (CH)
- Fanny Lewald, Erinnerungen aus dem Jahre 1848. 1850.
- Fanny Lewald, Liebesbriefe. Aus dem Leben eines Gefangenen. 1850.
- Franz Lubojatzky, 1849 oder Des Königs Maienblüthe. 1850.
- Theodor Mundt, Die Matadore. 1850.
- Marie Norden [Friederike Marie Ernestine Wolfhagen], Dresdens Maitage. 1850.
- Heinrich Pröhle, Eine vormärzliche Pensionärin. 1850. (WH)
- Arnold Ruge, Der Demokrat. 1850. (CH)
- Arnold Ruge, Revolutionsnovellen. 1850.
- Johannes Scherr, Eine deutsche Geschichte (1848–1849). 1850.
- Adolf Schirmer, Moderne Intriganten oder Enthüllungen der Aristokratie. 1850.
- August Schrader, Robert Blum und sein mächtiger Freund. 1850.
- L. Schubart [Rudolph Lubarsch], Die März-Tage. 1850.
- Lp. (d.i. Leopold) Storch, Caroline, die Wiener Barrikadenheldin. 1850.
- Victor Strauß [d.i. Viktor von Strauß und Torney], Das Erbe der Väter. 1850.
- Adolph Streckfuß, Die Demokraten. 1850.
- Adolph Streckfuß, Der Ausgewiesene. 1850.
- Max Waldau [d.i. Richard Georg Spiller von Hauenschild], Aus der Junkerwelt. 1850.
- Max Waldau [d.i. Richard Georg Spiller von Hauenschild], Nach der Natur. 1850.

- Adolf Widmann, Der Tannhäuser. 1850.
-

- 1851

- Anonym, Margarethe. 1851. (WH)
- Berthold Auerbach, Neues Leben. 1851/1852.
- Marie Pauline Rose Blaze de Bury, Falkenburg. 1851.
- Friedrich K. Ebeling, Zahme Geschichten aus wilder Zeit. 1851.
- Louise von Gall, Gegen den Strom. 1851. (CH)
- Robert Giseke, Pfarr-Röschen. 1851.
- Claire von Glümer, Fata Morgana. 1851.
- Karl Ludwig Häberlin [H. E. R. Belani], Treu und brav. 1851.
- Ernst Haug, Des Republikaners Schwertfart. 1851.
- Bernhard Heßlein, Die Revolutionäre in Schlafrock und Pantoffeln. 1851.
- Marie von Hügel, Die Flucht nach Lauterburg oder Bilder aus der letzten badischen Revolution. 1851.
- Friedrich Albrecht Karcher, Die Freischärlerin. 1851.
- Ludwig Köhler, Die Tochter der Barrikaden. 1851. (CH)
- Ernst Kossak, Bürgerwehr-Erinnerungen. 1851.
- Ernst Kossak, Drei Wahltage. 1851
- Ernst Kossak, Kirchhofsgedanken auf dem Friedrichshain. (Am 18. März 1850.) 1851.
- Ernst Kossak, Von den Berliner Kellern. 1851.
- Franz Lubojatzky, Oswald Ehrenhaupt oder Pharisäer und Zöllner. 1851.
- Theodor Mügge [d. i. Theodor Mücke], Der Voigt von Sylt. 1851.

- Wolfgang Müller, Professor Violet oder politische Künstlernöthen. 1851.
 - Otto Müller, Georg Volker. 1851.
 - Robert Eduard Prutz, Felix. 1851.
 - Josef Rank, Die kleinen Herrscher. 1851.
 - Theodor Scheibe, Kossuth's Braut. 1851.
 - Carl Spindler, Putsch & Comp. 1851.
 - Carl Vogt, Untersuchungen über Thierstaaten. 1851.
 - Konrad Zitelmann [Pseudonym: K. Ernst], Der Ruhestörer. 1851.
-

- 1852

- [Amalie Eleonore Sophie Karoline <Prinzessin zu ...,] Eglantine. 1852.
 - Bettina von Arnim, Gespräche mit Dämonen. (1852)
 - Jeremias Gotthelf, Zeitgeist und Berner Geist. 1852.
 - Isidor Heller, Die Alliierten der Reaction. 1852.
 - Ernst Kossak, Der achtzehnte März. 1852.
 - J. D. H. Temme, Elisabeth Neumann. 1852. (WH)
-

- 1853

- Robert Giseke, Carrière. 1853.
 - Robert Giseke, Kleine Welt und große Welt. 1853.
 - Fanny Lewald, Wandlungen. 1853.
 - Eduard Pelz, Der politische Flüchtling. 1853.
-

- 1854

- Anonym, Die Flucht des Kaisers v. Oesterreich. [1854]
 - Anonym, Die Märztage Berlins. [1854]
 - Anonym, Robert Blum's letzte Stunden. [1854]
 - [Wilhelmine Canz,] Eritis sicut Deus. 1854.
-

- 1855

- Anonym, Das Barrikaden-Mädchen von Dresden oder Die rothe Maiblüte. 1855.
 - Anonym, Der preußische Reactionär und seine Enkelin. 1855.
 - Anonym, Der Ungarn letzte Stunde. 1855.
 - Anonym, Wiens Bluttaufé oder die Märtyrer der Freiheit. 1855.
 - Hieronymus Lorm, Ein Zögling des Jahres 1848. 1855.
-

- 1856

- Eugen Hermann von Dedenroth, Robert Gräwen. Roman aus der Gesellschaft. 1856.
 - Philipp Galen, Andreas Burns und seine Familie. 1856.
 - Ludwig Köhler, Vom Frühling zum Herbst. 1856. (CH)
 - Rudolf Ludwig Oeser [Pseud. O. Glaubrecht], Ein böses Jahr. 1856.
-

- 1857

- Anonym [ein Geistlicher], Das Jahrhundert der Umkehr. 1857.
 - Theodor Drobisch, Amarillen und Bartnelken. 1857.
 - Adolf Glaser, Familie Schaller. 1857.
 - Isidor von M., Ein Familienleben. 1857.
-

- 1858

- Moritz Hartmann, Erzählungen eines Unstäten. 1858.
 - Marie Nathusius, Elisabeth. Eine Geschichte, die nicht mit der Heirat schließt. 1858.
 - Ludwig Steub, Deutsche Träume. 1858.
 - Amalie Struve, Eine Proletarierin. 1858. (WH)
 - Ottilie Wildermuth, Auguste. 1858.
-

- 1859

- Ernst Kossak, Der Verfassungshämorrhoidarius. [1859]
 - E[rnst] Kossak, Die Reactionäre. 1859.
-

- 1860–1869

- Eugen Hermann von Dedenroth, Eine deutsche Revolution. 1860.
- Friedrich Wilhelm Hackländer, Zwei Nächte. 1860.
- Ida Gräfin Hahn-Hahn, Maria Regina. 1860.
- Johanna Kinkel, Hans Ibeles in London. 1860.

- John Retcliffe, Villafranca oder Die Kabinette und die Revolutionen. 1860–1861.
- Fanny Lewald, Meine Lebensgeschichte. 1861/1862.
- Melchior Meyr, Vier Deutsche. 1861
- Friedrich Spielhagen, Problematische Naturen. 1861/1862.
- John Retcliffe, Zehn Jahre. 1861–1864.
- Alfred Meißner, Schwarzgelb. 1862–1864.
- J. Minckwitz, Der Künstler. 1862.
- Fritz Reuter, Ut mine Stromtid. 1862.
- R. Fidus, Gottfried Kinkel. 1863/1864.
- Arnold Ruge, Aus früherer Zeit. 1862–1867
- Mór Jókai, Der neue Gutsherr. 1863/1980 dt.
- Moritz Wiggers, Kinkels Befreiung. 1863.
- Carl von Kessel, Schleswig-Holstein meerumschlungen. 1864.
- Adolf Schirmer, Schleswig-Holstein. 1864.
- Friedrich Spielhagen, Die von Hohenstein. 1864. (CH)
- John Retcliffe, Magenta und Solferino. 1864–1866.
- Carl Göhring, Das Bürgerthum, sociales Bild aus den Jahren 1848 und 49. 1865.
- Moritz Hartmann, Der Flüchtling. 1866.
- Theodor Scheibe, Die Studentenschwester. 1866.
- Friedrich Spielhagen, In Reih' und Glied. 1866.
- Ferdinand Stolle, Von Wien nach Villagos. 1866.
- Louise Otto, Drei verhängnisvolle Jahre. 1867.
- Wilhelm Heinrich Riehl, Das Theaterkind. 1867. (WH)
- Hans Blum, Ein denkwürdiger Besuch. 1868.
- Johannes Scherr, Von Achtundvierzig bis Einundfünfzig. 1868.

- 1870–1879

- Heinrich Albert Oppermann, Hundert Jahre. 1770-1870. 1870.
 - Carl Stugau [d. i. Karl August von Schmidt auf Altenstadt?], Durch Nacht zum Licht. 1870.
 - Friedrich Kaiser, Hannswurst auf der Barrikade. 1871.
 - J. D. H. Temme, Das Recht auf Erden. 1871.
 - Edmund Hoefer, Der Demagoge. Ein Zeitroman. 1872.
 - Wilhelm Raabe, Deutscher Mondschein. 1873.
 - Wilhelm Heinrich Riehl, Der Märzminister. 1873. (WH)
 - Eduard von Bauernfeld, Die Freigelassenen. 1875
 - Victor Blüthgen, Aus gährender Zeit. 1877
 - Hans Blum, Aus vergessenen Acten. Eine Criminalgeschichte. 1879.
 - Wilhelm Brockhaus, Trübe Zeiten. [1879]
 - Wilhelm Jensen, Das Pfarrhaus von Ellernbrook. 1879.
 - Friedrich Theodor Vischer, Auch Einer. 1879.
-

- 1880–1889

- Gustav Freytag, Aus einer kleinen Stadt. 1880.
 - Gustav Freytag, Bürgerkrieg. [???; o.J.]
 - Wilhelm Koch, Et Johr Achunveezig. Erzählung in kölnischer Mundart. 1885.
 - Johann Segebarth, Ut de Demokratentid. 1885.
-

- 1890–1899

- Wilhelm Jensen, Die Kinder vom Oedacker. 1890.
- Wilhelm Jensen, Die Schatzsucher. 1892.

- Ludwig Habicht, Der Falschmünzer. 1896.
 - Henrik Scharling, Uffe Hjalms und Palle Löwes Thaten: Junge Helden. 1866. (1896 dt.)
 - Eugen Hermann von Dedenroth, Aus sturmbewegter Zeit. [1897]
 - Albert von Boguslawski, Aus bewegten Zeiten. [1897]
 - Heinrich Hansjakob, Theodor, der Seifensieder. 1897.
 - Ferdinand von Saar, Ninon. [ca. 1897]
 - Max Ring, Erinnerungen. 1898.
 - Adolf Bartels, Dietrich Sebrandt. 1899.
 - Sofie von Follenius, Dorothee. [1899]
-

- 1900–1909

- Adam Karrillon, Michael Hely, der Dorfteufel. 1900.
- Hans Blum, Aus dem tollen Jahr. 1901.
- Thomas Mann, Buddenbrooks. Verfall einer Familie. 1901.
- Karl Wartenburg, Frei ist der Bursch. Roman aus Deutschlands Sturm- und Drangzeit. 1901.
- Wilhelm Bloss, Der Prinzipienreiter. 1902.
- Clara Viebig, Die Wacht am Rhein. Berlin 1902.
- Walther Schulte vom Brühl, [d. i. Walther Schulte-Heuthaus], Die Revolutzer. 1904.
- Rudolf Hans Bartsch, Als Österreich zerfiel: 1848. 1905.
- Rudolf Hans Bartsch, Der letzte Student. 1905
- Wilhelm Jensen, Unter der Tarnkappe. 1906.
- Johann Hinrich Fehrs, Maren. 1907.
- Otto Hauser, 1848. 1907.
- Julius Berstl, Schwarz-Rot-Gold. 1909.

- Emil Ertl, Freiheit, die ich meine. 1909.
 - Anton Schott, Verkauft. Roman aus dem vormärzlichen Walde. 1909.
 - Jakob Wassermann, Die Gefangenen auf der Plassenburg. 1909.
-

- 1910–1919

- Wilhelm Blos, Badische Revolutionsgeschichten aus den Jahren 1848 und 1849. 1910.
 - Marie Eugenie Delle Grazie, Vor dem Sturm. 1910.
 - Karl Storck [Ps. Michel Deutsch], Berliner Märztage. 1912.
 - Gustav Hildebrand, Rund um den Kreuzturm. 1913.
 - Henriette von Meerheimb, [d. i. Margarete Gräfin v. Büнау], Der Medderkoog. 1913.
 - Clara Viebig, Das Eisen im Feuer. 1913.
 - H. Ewart, Burg an der Wupper. 1914.
 - August Ganther, Schloßbauers Söhne. 1914.
 - Edith Salburg, Revolution. Roman. 1914.
 - Peter Rosegger, Ein Krieg auf der Alm zwischen Österreich und Italien. 1915.
 - Karl Rosner, Der deutsche Traum. Ein Wiener Roman aus der Revolutionszeit. 1916.
 - Josef Ruederer, Das Erwachen. Ein Münchner Roman bis zum Jahre 1848. 1916.
 - Dorothee Theopold, Im tollen Jahr. [1919]
-

- 1920–1929

- Rudolph Stratz, Der Väter Traum. 1920.
 - Robert Hohlbaum, Die drei Verschwörer. 1921.
 - Dorothee Theopold, Zum goldenen Engel. [1921]
 - Heinrich Wolfgang Seidel, George Palmerstone. Die Geschichte einer Jugend. 1922.
 - Hans Jacob Andres, Aus bewegter Zeit: ein Bild aus dem badischen Aufstand von 1848. 1923.
 - Georg Hewen [d. i. Anton Josef Trunz], Gerwigs Jüngste. 1924.
 - Ferdinand Lamey, Schwarz-rot-gold. Ein idyllischer Roman aus vormärzl. Tagen. 1924.
 - Otto Brües, Krebs. 1925.
 - Ludwig Hinrichsen, Meerumschlungen. Ein Buch von eines Volkes Freiheitskampf. 1925.
 - Karl Neckermann, Wiener Leut' von Anno dazumal. Eine Erzählung aus dem Jahre 1848. 1925.
 - Frieda von Oppeln, Elisabeth. 1926.
 - Rudolf Zwetz, Die Jungen von 1848. 1926.
 - Hans Franck, Der Haken. 1927.
 - Ernst Schmitt, Das tolle Jahr. Ein Roman aus der Revolutionszeit 1848. 1927.
 - Bruno Hans Wittek, Sturm überm Acker. Roman. 1927.
 - Georg Langer, Richter Wichura. Oberschles. Roman aus d. Zeit von Achtundvierzig. 1928.
 - Alfred Neumann, Rebellen. 1928.
 - Theodor Heinrich Mayer, Minister Bruck. 1929.
 - Gerhart Herrmann Mostar [d. i. Gerhart Herrmann], Der Aufruhr des schiefen Calm. 1929.
 - Alfred Neumann, Guerra. 1929.
-

- 1930–1939

- Else Pfaff, Aus Frau Pauline Braters Mädchenjahren: 1845–1849. 1931.
- Gerhart Herrmann Mostar, Der schwarze Ritter. 1933.
- Elisabeth van Randenborgh, Neu ward mein Tagwerk. 1933.
- Helmut Gaupp-Turgis, Der Biedermann. 1934.
- Waldemar Augustiny, Dronning Marie. 1935.
- Peter Dörfler, Der Zwingherr. Roman. 1935.
- Georg Lindenlaub, Die Revolution von 1848. 1935.
- Oskar Schwär, Die Leineweber. 1935.
- Wilhelm Westerholt, Das Haus der 7 Teufel. 1935.
- Robert Hohlbaum, Zweikampf um Deutschland. 1936.
- Axel Rudolph, Sturm über Schleswig. 1936.
- Fritz Weber, Die Trommel Gottes. 1936.
- Hjalmar Kutzleb, Das letzte Gewehr. 1937.
- Thusnelda Henning, Der hölzerne Pflug. Roman eines siebenbürgischen Geschlechts. 1938.
- Kurt Müno, Der Schwabenkönig. Ein Stephan-Ludwig-Roth-Roman. 1938.
- Robert Neumann, Eine Frau hat geschrien ... 1938.
- Oswald Richter-Tersik, Ilona Beck. 1938.
- Julius Lothar Schücking, Die Wendung; Der Zweikampf. 1938.
- Karl Schworm, Das Buckelchen; Das flammende Herz; Das Katzenkopfs-Debald; Der Gaga. [1938]
- Roland Betsch, Ballade am Strom. 1939.
- Hans Siemonsen, Ein Volk kehrt heim. 1939.

- 1940–1949

- Rudolf Hans Bartsch, Brüder im Sturm. 1940.
 - Paul Seelhoff, Bauern und Möwen. Roman. 1941.
 - Rolf Brandt, Berliner in im tollen Jahr. 1942.
 - Siegfried Sieber, Kleine Stadt im Sturm. 1942.
 - Emil Wismer, Roulez tambours! Ein Heimatroman. 1942.
 - Werner Walz, Das tolle Jahr. 1943.
 - Gustav Karl Bienek, Die Nacht von Olmütz. 1946.
 - Kurt Frieberger, Bahnbrecher. 1946.
 - Edmund Hoehne, Die Brüder. Novelle aus den Märztagen 1848. 1948.
 - Robert Jordan, Märzstürme. 1948.
 - Lörinc Kovai, Fackeltanz. 1948. (1949 dt.)
 - Jack Lindsay, Men of Forty-Eight. 1948.
 - Alfred Otto Stolze, Ein Komet. 1948.
 - Walther Victor, Es ward Frühling 1848. Bilder aus einem großen Jahr. 1948.
 - Otto Zierer, Das tolle Jahr 1848. [1948]
-

- 1950–1959

- K[arel] J[osef] Benes, Zwischen zwei Ufern. 1950. (1961 dt.)
- Rudolf Daumann, Herzen im Sturm. 1954.
- Rudolf Daumann, Stürmische Tage am Rhein. 1955.
- Kurt Arnold Findeisen, Flügel der Morgenröte. Ein Dresdener Roman. 1956.
- Günter und Johanna Braun, Preußen, Lumpen und Rebellen. 1957.
- Günter und Johanna Braun, Krischan und Luise. 1958.
- Ann-Charlott Settgast, Ein Junge aus Berlin. 1958.

- 1960–1969

- Lutz Heller, Hänschen Schnipp. 1960.
- Bert Brennecke, Und immer ging ein Schatten mit. 1962.
- K[arel] J[osef] Benes, Die Vergeltung. 1963. (1964 dt.)
- Stefan Heym, Die Papiere des Andreas Lenz. 1963.
- Leopold Reitz, Der Lateinische Bürgermeister. Roman. 1963.
- Otto Lindner, Mit deinen Augen. Roman um Adolf von Trützschler. 1965.
- Heinz-Jürgen Zierke, Sieben Rebellen. 1967.

- 1970–1979

- Reinhard Federmann, Barrikaden. 1973.
- Edith Biewend, Schloß im Zwielficht. 1974.
- Alfredo Bauer, Verlorene Hoffnung. 1976. (1985 dt.)
- Albert Pütz, Das unbotmäßige Leben des Nikolaus Haffner. 1976.
- Dorothea Renata Budniok, Aufstand in Sizilien. Ein Roman um Garibaldi. 1979.
- Dietlof Reiche, Der verlorene Frühling. 1979.

- 1980–1989

- Mór Jókai, Der neue Gutsherr. 1863. (1980 dt.)
- Dietlof Reiche, Wie Spreu vor dem Wind. 1981.

- Hartmut Kircher (Hrsg.), Dorfgeschichten aus dem Vormärz. 1982.
 - Alexander Jesch, Eskorte für Dr. Stockmann. 1983.
 - Martin Selber [d. i. Martin Merbt], Ich bin ein kleiner König. 1986.
 - Tibor Cseres, Rebell wider Habsburg. Lebensroman des Lajos Kossuth. 1987.
 - Elke Hermannsdörfer, Lina Kasunke. 1987.
 - Maria Regina Kaiser, Der Habicht blieb am Himmel stehn. 1987.
 - Heinz Honies, Ideen können nicht erschossen werden... 1988.
 - Erich Schlossarek, Auf Gnade und Ungnade. Historischer Roman. 1988.
 - Regula Venske, Ach Fanny! 1988.
-

- 1990–1999

- Norgard Kohlhagen, Mehr als nur ein Schatten von Glück. Mathilde Franziska Anneke. 1990.
- Renate Welsh, Das Lufthaus. 1994.
- Klaus Kordon, 1848. Die Geschichte von Jette und Frieder. 1997.
- Carlo Ross, Dunkle Wolken über Berlin. 1997.
- Joseph Béhé u.a., Des Volkes Freiheit. Die Revolution von 1848/49 in Baden und Württemberg. 1998.
- Truxi Knierim, Die Revolution von Fräulein Mindermann. 1998.
- Margret Dorothea Minkels, 1848 ein Barrikadenheld. Aus dem Leben des Tierarztes Friedrich Ludwig Urban (1806–1879). 1998.

- Albert Pütz, Aufrührer und Glückssucher. Zwei Erzählungen. 1998.
 - Wolfgang Wegner und Evamaria Steinke, Jan Ochsenknecht oder ... 1998.
 - Ulrich Enzensberger, Herwegh. Ein Heldenleben. 1999.
-

- 2000–2009

- Karin Holtmanns, Die Unehrendhaften. Roman vor dem Hintergrund der Märzrevolution. 2001.
 - Horst Bosetzky, Zwischen Barrikade und Brotsuppe. 2003.
 - Rüdiger Janczyk, Wagners Tränen. Historischer Kriminalroman. 2007.
 - Mischa Martini [d. i. Michael Weyand], Fischer Mathes und die Revolution. 2007.
 - Wolfgang Hütt, Zinnoberrot und Schweinfurter Grün. 2009.
 - Susann Wedekind, 1848 Revolution und Sehnsucht. 2009.
-

- 2010–2019

- Anni Bürkl, Die Spionin von Wien. 2011.
- Birgit Erwin und Ulrich Buchhorn, Die Farben der Freiheit. 2013.
- Martina Frey, Die Tochter eines Arztes. [2013]
- Horst Bosetzky, Aufruhr am Alexanderplatz. 2014.
- Horst Bosetzky, Das Geheimnis vom Oranienburger Thor. 2014.
- Titus Müller, Berlin Feuerland. Roman eines Aufstands. 2015

- Hannelore Jost, In den Zeichen der Zeit. [2016]
 - Ulrich Maier, Flucht aus dem Neckartal. 2016.
 - Gitta Edelmann, Badisches Wiegenlied. 2017.
 - Ulrike Halbe-Bauer, Schwalben über dem Fluss: 1848 in Baden. [2017]
 - Dirk Kurbjuweit, Die Freiheit der Emma Herwegh. 2017.
 - Ines Thorn, Der Horizont der Freiheit. 2019.
 - Peter Wierichs, Mosel – Mörder – Revoluzzer. 2018.
-

- 2020–2029

- Harald Parigger, Tod im Morgengrauen. Robert Blum und die Revolution von 1848. 2024.
 - Tanja Kinkel, Im Wind der Freiheit. 2025.
-
-

Recherche (›Zotero‹)

Die Bibliografie auf dieser Website bietet einen kuratierten Überblick über erzählende Literatur zu den Revolutionen von 1848/49.

Da das Projekt im Laufe der Zeit stetig gewachsen ist und die Zahl der erfassten Titel inzwischen weit über eine bloße Auswahl hinausgeht, steht ergänzend eine ausführlich erschlossene Forschungsdatenbank auf der Plattform ›Zotero‹ zur Verfügung.

›Zotero‹ ist ein wissenschaftliches Literaturverwaltungsprogramm, das hier nicht nur zur Speicherung bibliografischer Angaben dient, sondern als strukturierte Arbeits- und Recherchedatenbank genutzt wird. Die dort hinterlegte Bibliografie enthält neben den bibliografischen Grunddaten zahlreiche zusätzliche Informationen zu den einzelnen Werken und ermöglicht damit eine deutlich vertiefte Recherche.

Je nach Eintrag finden sich dort unter anderem:

- bibliografische Angaben zu Autor, Titel, Erscheinungsort und Erscheinungsjahr
- Inhaltsangaben und Kurzcharakterisierungen der Werke
- thematische Schlagwörter zur inhaltlichen Erschließung
- Hinweise auf behandelte historische Ereignisse, Schauplätze und Personenkonstellationen
- Verweise auf einschlägige Forschungsliteratur
- Links zu frei zugänglichen Digitalisaten, soweit vorhanden

[Link zur Zotero-Datenbank ›Prosa1848‹](#)

Die Datenbank richtet sich insbesondere an Leserinnen und Leser, die sich eingehender mit der literarischen Verarbeitung der Revolutionen von 1848/49 beschäftigen möchten und gezielt nach Themen, Motiven, Schauplätzen oder bestimmten historischen Konstellationen suchen. Auch ein Export der Inhalte ist möglich.

Während diese Website vor allem zur Übersicht dient, versteht sich die Zotero-Datenbank als das eigentliche Arbeitsinstrument im Hintergrund: Sie dokumentiert die fortlaufende Erschließung des Materials und macht die bibliografische Forschungsarbeit transparent und nachvollziehbar.

Die Datenbank wird kontinuierlich erweitert und überarbeitet. Sie erhebt daher keinen Anspruch auf endgültige Vollständigkeit, sondern bildet den jeweils aktuellen Stand eines laufenden Forschungs- und Dokumentationsprojekts ab.

Wer sich intensiver mit dem Thema befassen möchte, ist herzlich eingeladen, die Datenbank selbst zu durchsuchen und für eigene Recherchen zu nutzen.

Satire 1848

Einführung: Satirische Publizistik

Neben der erzählenden Prosa – Romanen, Novellen und kürzeren Erzählungen – entsteht im Umfeld der Revolution von 1848/49 eine zweite, weniger geschlossene, aber äußerst lebendige Form literarischer Verarbeitung: die satirische Publizistik. In zahlreichen Zeitschriften, oft in rascher Folge und mit wechselnden Autoren, wird das politische Geschehen kommentiert, zugespitzt und in vielfältiger Weise kritisiert. Allein in Berlin erscheinen 1848/49 über 50 satirische Blätter; etliche sind »Eintagsfliegen« mit nur ein oder zwei Nummern, viele, wie der »Kladderadatsch«, halten sehr viel länger durch. Aber auch die satirischen Blätter aus Leipzig usw. sind in Berlin begehrt. Ursula Koch nennt die Zeit unmittelbar nach der Revolution gar »Das ›goldene Zeitalter‹ der ›Republik des Humors‹« (S. 71).

Diese Texte unterscheiden sich deutlich von der späteren literarischen Rückschau. Sie reagieren unmittelbar auf Ereignisse, greifen aktuelle Debatten auf und übersetzen politische Konflikte in kurze, pointierte Formen: Dialoge, fingierte Berichte, Fabeln, Märchen, Parodien offizieller Sprache oder knappe Szenen aus dem Alltag. Häufig treten dabei nicht große historische Zusammenhänge in den Vordergrund, sondern Situationen, Figuren und Sprachformen, die die Widersprüche der Zeit sichtbar machen.

Ein besonders aufschlussreiches Beispiel sind die »Leuchtkugeln«, die mit spielerischer Leichtigkeit und zugleich scharfer Beobachtung die politische Entwicklung satirisch und polemisch begleiten. Ähnlich arbeiten auch andere Blätter wie der »Kladderadatsch«, der seit 1848 in Berlin erscheint und schnell zu einem der bekanntesten satirischen Organe wird. Gemeinsam ist diesen Publikationen die Verbindung von Aktualität, formaler Beweglichkeit und einer oft überraschend modernen Perspektive auf politische Kommunikation.

Der folgende Bereich versteht sich nicht als vollständige Erfassung dieser Zeitschriften, sondern als Auswahl. Im Mittelpunkt stehen einzelne Fundstücke, die exemplarisch zeigen, wie die Revolution von 1848/49 in der zeitgenössischen Satire gespiegelt wird. Kurze Einführungen zu den jeweiligen Blättern sowie knappe Kommentare sollen die Texte in ihren historischen Zusammenhang stellen, ohne ihren offenen, oft bewusst flüchtigen Charakter zu überdecken. (Noch im Aufbau...)

Satirische Periodika der Revolution 1848/49

Die folgende Übersicht verzeichnet satirische und humoristische Periodika aus dem Umfeld der Revolution von 1848/49, vor allem aus Berlin.

Die Liste wird fortlaufend ergänzt und bibliografisch präzisiert; sie ist im Aufbau.

(Stand 14.05.2026: 80 Einträge)

A–C

Almanach zum Lachen : für .. . Hg. David Kalisch. Berlin:

Hofmann, 1851–1863.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [Klassik-Stiftung](#)

 [MDZ](#)

 [Wikipedia](#) (zum Herausgeber D. Kalisch)

 [Wikipedia](#) (zum Verleger A. Hofmann)

Erschien 1851–1863.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 146, 305–306, 332–333.

Asyl für Humor und Satyre mit einer kleinen Hinterthür für Kritik und lyrische Poesie. Hg. H. Hildebrandt. Berlin:

Selbstverlag des Hg., 1849.

Erschien 14.4.1849–5.5.1849 (4. u. letzte Nummer).

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 125, 856.

Ausgebeuchnet: erstes reaktionäres Extrablatt des Kladderadatsch. Berlin, 1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

1848, 22.Juni nachgewiesen;

Periodizität: unregelmäßig.

Berlin wie es ist – und trinkt. Hg. Adolf Glaßbrenner. Berlin; Leipzig: 1832–1850.

 [Wikipedia](#) (zum Autor)

 [Heft 1–15: gutenberg-de](#) (Volltext)

 [Heft 16–30: gutenberg-de](#) (Volltext)

 [Wikisource](#) (Links zu allen 30 Heften u. zum Werk)

Erschien 1832–1850 in Leipzig und Berlin.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 44–46, 299–301.

Der äußerst produktive Glaßbrenner ist zu Unrecht vor allem in Erinnerung geblieben für das humoristisch-harmlose Bild vom »gemütlichen« biedermeierlichen Berlin, das er geschaffen hat. Dass er sich — wie hier — aber auch immer wieder mit scharfen Satiren auf die Seite der Revolution gestellt hat und dabei recht ungemütlich werden konnte, hat man gerne verdrängt. Man denke nur an sein Gedicht »Der Verlust des Adels«, das an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt. Auch in späteren Publikationen hat er sich entsprechend geäußert, vor allem in seinen »Volkskalendern«, von denen hier nur einer (für 1849) exemplarisch genannt werden kann. [WH]

Berlin wie es ist – und trinkt. Hg. Adolf Glaßbrenner. [Nachdruck]
2 Bde. Berlin: arani 1987.

Vollständiger Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1835–1850;
Vorwort von Paul Thiel;
Lizenz d. Zentralantiquariats d. Dt. Demokrat. Republik, Leipzig.

Berliner Bremsen. Berlin, 1850–1851.

Erschien Februar 1850–1851;
»äußerst kurzlebig« (Ursula E. Koch, S. 140).
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 140, 856.

Berliner Charivari : redig. von Satan (d.i. Albert Hopf). Berlin:
Louis Hirschfeld, 1847–1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [digital.zlb.de](#) (Nr. 1)

 [digital.zlb.de](#) (Nr. 3)

 [digital.zlb.de](#) (Nr. 4)

Erschien Ende 1847–1848; nach Nr. 6 eingestellt;
illustriert; 3 undatierte Nummern;
ab Nr. 4, nach dem 18. März, unter dem Titel: »Satan. Berliner
Charivari.«

Quellen: Ursula E. Koch (1991), S. 55f., 71f., 303–304.
Siehe auch: Alfred Estermann (1978).

»Albert Hopf (1813–1885), ursprünglich Porzellanmaler, [...] erwies
sich als der radikalste und – neben Adalbert Cohnfeld [...] –
erfolgreichste der kleinbürgerlichen Berliner Flugblattautoren. Er
schrieb unter seinem eigenen Namen, benutzte aber auch

zahlreiche Pseudonyme (u.a. Ullo Bohmhammel) [...].« (Berliner Straßenecken-Literatur 1848/49, S. 276)

Zu Hopf siehe auch:

Mary Lee Townsend: Humor als Hochverrat. Albert Hopf und die Revolution 1848. Berlin: Edition Hentrich und Haus am Lützowplatz, 1988.

Berliner Feuerspritze : Illustr. Montagszeitung ; Löschblatt für brennende Fragen. Berlin: A. Hofmann, 1852–1856.

 [ZDB](#) (Nachweis)

Erschien 1852 (Probeblatt);

3.1.1853–29.9.1856;

1854: Auflage von 2.020 Exemplaren;

Periodizität: wöchentl.

1.10.1856: Titel verändert zu:

»Berlin. Illustrierte Montags-Zeitung«.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 148–150.

»Von Anfang an bestand zwischen dem ›Kladderadatsch‹ und der ›Berliner Feuerspritze‹ eine enge Verbindung. Drei der ›Gelehrten‹ waren regelmäßige Mitarbeiter«. (Koch, S. 149)

»Seit gestern brennen in Berlin auch im Juni und Juli und selbst bei Mondschein die Straßenlaternen; diesen raschen Beschluß von Gemeinderath und Magistrat haben ›Kladderadatsch‹ und ›Feuerspritze‹ bewirkt, durch ihre Spöttereien.« (Varnhagen von Ense, Tagebuch vom 18.6.1853)

Berliner Grossmaul : Humoristisch-satyrische

Zeitschrift. Berlin, 1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [MDZ](#)

 [ZLB](#)

Erschien 12.8.1848–25.12.1848 (11. u. letzte Nr.);

ab Nr. 5 mit dem Titel »Berliner Großmaul«;

Auflage bis zu 25.000 Exemplare;

Periodizität: 14-tägig.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), 103ff., 106.

Siehe auch: Alfred Estermann (1978).

Literatur:

Alfred Estermann: »Der Volksversammlungsauseinandertreibungs-
widrigenfallseinhauenlassungs- Direktor« : das »Berliner

Großmaul« (1982). In: ders.: Kontextverarbeitung :

buchwissenschaftliche Studien. München: Saur, 1998. S. 90–99.

Berliner Großmaul : Humoristisch-satyrische

Zeitschrift. Leipzig: Zentralantiquariat der DDR, 1986. Vorwort und
Anmerkungen von Paul Thiel.

Vollstaendiger Reprint; Nr. 1–11, August bis Dezember 1848;
mehr nicht erschienen.

Weitere Nachdrucke:

(1) Vaduz: Topos-Verlag, 1982. Hg. Alfred Estermann;

(2) Berlin: arani Verlag, 1988.

Berliner Krakehler. Berlin: Ernst Litfaß; Leopold Lassar, 1848–1849.

 [hzbz-nrw](#) (Nachweis)

 [zlb](#) (Original)

 [bildindex](#) (Titel Nr. 9, 22.6.1848)

 [babel-hathitrust](#) (Nachdruck; s.u.)

Erschien 18.5.1848 –23.1.1849;

Jg. 1: 46 Nummern; Jg. 2: 1 Nummer;

Periodizität: wöchentl.;

wöchentl. Auflagenhöhe 1848: 19.000–20.000 Exemplare.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 92–94, 103, 856.

Siehe auch Alfred Estermann (1978).

Literatur:

Alfred Estermann: »Witz und Satyre auf den breitesten

Grundlagen« : der »Berliner Krakehler« (1984). In: ders.:

Kontextverarbeitung : buchwissenschaftliche Studien. München:

Saur, 1998. S. 66–89.

»Unsre Abgeordneten der Rechten hier benehmen sich schändlich! Augendiener, tückische Verräther und schamlos! Sie begehen ihre Niederträchtigkeiten ganz offenbar! Die kleinen Blätter ›Kladderadatsch‹, ›Krakehler‹ &c. sind ihre Züchtiger.« (Varnhagen von Ense, Tagebuch vom 4.11.1848)

Berliner Krakehler 1848–1849 : Gesamtausgabe; Nachdruck.

Herausgegeben und eingeleitet von Alfred Estermann. Vaduz:

Topos-Verlag 1984. (= Bibliotheca Satirica, 5.)

 [Babel-Hathitrust](#) (Nachdruck)

Nachdruck der Ausg. Berlin, Litfass; danach Berlin, Lassaar, 1848–1849.

Bohmhammel-Flugblätter. Hg. Albert Hopf (Ps. Ullo Bohmhammel). Berlin, 1848.

Erschienen Ende September bis November 1848.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 66.

Buddelmey[i]er-Blätter. Hg. Adalbert Buddelmeyer (d.i. Adalbert Cohnfeld). Berlin, 1848–1849.

Erschien Juli 1848 bis Frühjahr 1849;

Auflagen bis zu 10.000 Exemplaren.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 66, 68, 121, 296.

»Adalbert Cohnfeld (1809–1868), Arzt, Mitglied des provisorischen Ausschusses des Bürgerwehrclubs im April 1848 und Berliner Lokalschriftsteller, bediente sich während der Revolutionszeit vor allem des Pseudonyms Aujust Buddelmeyer (Buddelmeier) und erzielte – neben Albert Hopf – mit seinen Flugschriften den größten Publikumserfolg.« (Berliner Straßenecken-Literatur 1848/49, S. 279)

Buddelmeyer-Zeitung: Zur Belehrung und Erheiterung für Stadt und Land. Hg. Adalbert Cohnfeld. Berlin: Carl Schultze, 1849.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [ZLB](#)

Erschien 2.4.1849–15.3.1853.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 121–125, 856.

»Von allen 1848/49 entstandenen ›Witzblättern‹ hat die ›Buddelmeyer-Zeitung‹ der Berliner Volkssprache den größten Platz eingeräumt.« (Ursula Koch, S. 123)

Carnevals-Zeitung. Berlin: Albert Hofmann, 1849.

14.1.1849; 1 Nummer;

Ersatztitel für den »Kladderadatsch«.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 117f., 856.

D

Das Füllhorn : Unterhaltungsblatt für Geist und Herz, für Ernst und Scherz. Berlin: Landsberger, 1852.

1852; nur 1 Heft nachweisbar.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 140, 857.

Der Berliner Figaro. Hg. Guido Dettarnère (d.i. Eduard Oettinger).
Berlin: Krause u.a., 1831–1879.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [MDZ](#) (Jg. 1843)

Erschien 12.12.1831–1879;
Nachfolger des »Berliner Eulenspiegel-Courier«;
setzte dessen Nummernzählung mit der Nr. 254 fort.
Periodizität: tägl. außer sonntags.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 39–41, 312–313, 856.

Der Berliner Kobold. Berlin: Marquardt & Steinthal, 1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

Erschien ab September 1848;
nur 1 Nummer erschienen; undatiert.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 109f.

Der Blaue Montag : Organ des passiven Widerstandes. Berlin:
Hofmann, 1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

25.12.1848: Probenummer;
mehr nicht nachweisbar.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 856.

Der deutsche Michel. Hg. E. Koch (?). Berlin, 1850.

9.2.1849: Probenummer;
mehr nicht erschienen.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 138f., 856.

Der ewige Lampe, oder Lampe, der Hase. Hg. »Evangelist Hengstenberger und dessen Jünger«. Berlin: Brandes & Schultze, 1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

Erschien Mitte Juni 1848;
Nr. 21 = Nr. 1; undatiert;
Nr. 1–20 nicht ersch.;
Periodizität: unregelmäßig;
Plagiat der »Ewigen Lampe«.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 77.

Der Freischärler: Für Kunst und sociales Leben. Hg. Louise Aston u. Carl Frentzel. Berlin: Leopold Lassar, 1848.

 [Meta-Katalog](#) (Nachweis)

 [ZLB](#) (Nr. 6)

Erschien 1.11.1848–16.12.1848;
7. und letzte Nummer.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 109–111, 113, 293f.
Siehe auch: Alfred Estermann (1978).

»Der Freischärler« verzichtete auf das beliebte Berliner Idiom und repräsentierte als »elitär-räsonierendes Organ« die Meinung »eines relativ isolierten Zirkels innerhalb des demokratischen Lagers.«
(Ursula E. Koch, S. 111)

»Ich wollte die Zeitschrift der Frau Luise Aston bestellen, wurde aber zu ihr selbst geführt, ich traf bei ihr einen jungen Freund von Gottschall, der mich kannte, und so war denn die Bekanntschaft gemacht. Sie muß sehr schön gewesen sein und scheint sehr gutmüthig, sieht aber krank aus und klagt auch sehr. Ihr

›Freischärler‹ ist sehr tapfer. —« (Varnhagen von Ense, Tagebuch vom 8.12.1848)

Der Leuchtturm : Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung für das deutsche Volk. Hg. Ernst Keil. Leipzig u.a.: Ernst Keil u.a., 1846–1850.

 [Wikipedia](#) (zur Zeitschrift)

 [Wikipedia](#) (zum Verleger)

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [ÖNB](#) (1846)

 [Stabi Berlin](#) (1849, 1850)

Erschien 20.1.1846–30.9.1850;

ab 1848 geänderter Untertitel:

Wochenschrift für Politik, Literatur und gesellschaftliches Leben;

Tendenz: demokratisch-republikanisch;

Periodizität: monatlich; später wöchentlich.

»1851 verfügte die Zensur die Einstellung des Journals; besonders wegen der scharfzüngigen Beilage, die zuerst ›Laterne‹ hieß und dann, um dem Griff der Zensur zu entgehen, ständig den Namen wechselte: ›Deutsche Reichs-Bremse‹, ›Spitzkugeln‹, ›Wespen‹ oder ›Schildwacht‹.« (Wikipedia)

»Besuch von Herrn Dr. Bettziech, der sich lieber Beta nennt. Er ist Mitarbeiter am ›Leuchtturm‹, der in Leipzig erscheint. Den Herausgeber schildert er als einen gelassenen, stillen Mann, der sich leicht dem Trübsinne hingiebt, aber sonst voll Muth und Kraft ist.« (Varnhagen von Ense, Tagebuch vom 15.3.1850)

Der neue Berliner Struwwelpeter. Ein politisches Bilderbuch für Reactionaire und Revolutionaire und solche, die es werden wollen. Berlin: Albert Hofmann, 1848.

 [UB Uni Frankfurt am Main](#)

Erschien zweite Julihälfte 1848;

nur 1 Nummer; undatiert;

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 105-108.

Siehe auch: Alfred Estermann (1978).

Enthielt ausschließlich Zeichnungen und Figuren aus dem »Kladderadatsch«, mit abgeänderten Bildlegenden.

Der Rückschritt : Organ für freie Reaktion. Berlin, 1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

Erschien 1.6.1848: 1. Nummer = Nr. 9;

erste oder erste öffentlich verbreitete Nummer;

mehr nicht nachweisbar;

nicht illustriert;

Periodizität: 1t Ankündigung wöchentlich einmal;

Tendenz: reaktionär; verstand sich als Sprachrohr der konterrevolutionären Opposition.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 96f.

Der Satyr : Blatt für offene Meinung und freies Wort. Hg. Max Cohnheim u. Adolph Reich. Berlin: Selbstverlag d. Hg., 1848.

Erschien ab 1.5.1848;

nur 1 Heft erschienen;

Periodizität: 1t Ankündigung zweimal wöchentlich.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 77–81.

Siehe auch: Alfred Estermann (1978).

Der Satyr : lose Blätter aus dem deutschen Reiche. Frankfurt a. M.: Eduard Gustav May, 1848–1849.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [Universität Frankfurt](#)

 [Universität Heidelberg](#)

Erschien 1848–1849;

die Hefte 1 bis 7 erschienen 1848, die Hefte 8 bis 12 im Jahr 1849;

Periodizität: wöchentlich;

danach Erscheinen eingestellt.

Siehe auch: Alfred Estermann (1978).

Literatur:

Alfred Estermann: »Ich habe besseren Fahnen zugeschworen« :

der »Satyr« (1981). In: ders.: Kontextverarbeitung :

buchwissenschaftliche Studien. München: Saur, 1998. S. 100–107.

Der Satyr : lose Blätter aus dem deutschen Reiche. Hg. Alfred Estermann. Vaduz: Topos-Verlag, 1981. Reprint der Ausgabe Frankfurt a. M. 1848–1849. (= Bibliotheca Satirica, 2)

Der Teufel in Berlin. Hg. Albert Hopf. Berlin: Louis Hirschfeld, 1848.

Erschien ab Mitte Juni 1848;

Tendenz: radikal-demokratisch;

Nachfolger des »Satan«;
wohl nur drei Nummern erschienen; undatiert;
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 71, 73, 75.
Siehe auch: Alfred Estermann (1978).

»Der Teufel in Berlin« war das unmittelbare Nachfolgeorgan
»Satans« und damit des vormärzlichen »Berliner Charivari«.
(Ursula E. Koch, S. 73)

Der Volks-Tribun. Berlin: Samuel Löwenherz, 1848.

Erschien ab 5.9.1848;

1. Nummer, mehr wohl nicht erschienen;
Tendenz: radikal-demokratisch.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 108f.
-

**Deutsche Reichs-Bremse : Organ für politische-satyrische
Sticheleien.** Leipzig; Braunschweig: Keil, 1849–1851.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [Stabi Berlin](#)

 [Babel-Hathitrust](#) (Bd. 1 des Nachdrucks)

Erschien 1849–1851.

Literatur: Alfred Estermann: »Ätzende Schärfe und rücksichtslose
Entschiedenheit« : die »Deutsche Reichs-Bremse« (1981). In:
ders.: Kontextverarbeitung : buchwissenschaftliche Studien.
München: Saur, 1998. S. 108–120.

»Sendung von Herrn Stargardt, der »Leuchtturm« und die
»Reichsbremse«, worin die stärksten Sachen stehen!« (Varnhagen

von Ense, Tagebuch vom 10.3.1850)

Deutsche Reichs-Bremse 1849–1851. Hg. Alfred Estermann.

Gesamtausgabe in drei Bänden. [Nachdruck]

 [Babel-Hathitrust](#) (Bd. 1 des Nachdrucks)

Die ewige Fackel : Ein Oppositionsblatt. Hg.(?) Arthur Mueller.
Berlin, 1849.

Erschien Januar 1849;

Ersatztitel nach dem Verbot der »Ewigen Lampe«;

nur eine Nummer erschienen.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 114, 116, 856.

»An die Stelle der ›Ewigen Leuchte‹ trat die ›Ewige Fackel‹ und schließlich am ersten Jahrestag, dem 15. April 1849, ein weiteres Mal die ›Ewige Lampe‹.« (Ursula E. Koch, S. 116.)

Die ewige Lampe : Politisch-satyrisches Oppositionsblatt. Hg.

Carl Siechen nebst Familie. Berlin; Leipzig: Draeger u.a., 1848–1850.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [Wikisource](#) (Nr. 1, Volltext)

 [ZLB](#) (1848)

Erschien 1848–1850 unregelmäßig:

15.3.1848–14.12.1848;

Nr. 1–12 undatiert; Nr. 50 vom 14.12.1848;

dann nochmal kurz im April 1849 (15.4.1849) und

Februar 1850 (13. u. letzte Nummer im Juni 1850);
ab Nr. 17 mit dem o. g. Untertitel;
ab Nr. 19: Ein Oppositions-Blatt;
Periodizität: unregelmäßig;
nicht illustriert;
späterer Hg.: Arthur Mueller.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 75–78, 114–115, 311, 856.

Siehe auch:

■ Alfred Estermann (1978); und zur Geschichte des Blattes:
🔗 [archive.org](#) (Hugo Blümmer: Die ewige Lampe. Auch eine Jubiläumserinnerung an das »tolle Jahr«. In: Die Gegenwart, 28 (1899), Bd. 55, H. 2, S. 20–22.)
🔗 [archive.org](#) (Arend Buchholtz: Die Literatur der Berliner Märztage. In: Deutsche Rundschau, 94 (1898), Jan.–März 1898, S. 435.)

»Eine kleine Kneipe, so dunkel, daß auch bei Tag immer eine Lampe dort brennt, dient als Versammlungsplatz einiger jungen Leute, die auf den Einfall kamen, ihren eignen und eingesammelten Witz drucken zu lassen. So erschienen mehrere Nummern der ›Ewigen Lampe‹ in kleinen Bogen, mit zum Theil vortrefflichen Einfällen. Die ersten Nummern haben schon die dritte Auflage erlebt. Einige Bisse gegen Ranke, Förster, Savigny, Meding &c. sind von bester Art.« (Varnhagen von Ense, Tagebuch vom 24.5.1848)

Die ewige Leuchte. Berlin, 1849.

1.1.1849; nur 1 Nummer;
kurze Fortsetzung der »Ewigen Lampe« nach dem Verbot;
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 114–115.

»Mit dem in der Nähe von Leipzig gedruckten Oppositionsblatt ›Die ewige Leuchte‹ leistete der Redakteur Arthur Mueller gegen die ›Polizei-Willkür‹ offenen Widerstand.« (Ursula E. Koch, S. 115)

Die Knute (Extrablatt). Berlin, 1848.

Erschien am 20.12.1848;
nur 1 Nummer erschienen;
Ersatztitel für die »Ewige Lampe«.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 856.

Die Laterne. Leipzig u.a., 1846–1850 (?)

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [Stabi Berlin](#)

Erschien 1846–1850 (?);
Periodizität: wöchentl.;
1850, 25–32 inhaltl. identisch mit »Deutsche Reichs-Bremse«.

Die Wartburg : Wochenschrift für Politik, Religion und gesellschaftliches Leben. Hg. Ernst Keil (?). Leipzig u.a.: Keil u.a., 1850–1851.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [Stabi Berlin](#) (Jg. 1850)

Erschien 1850–1851;
Nachfolge des verbot. »Leuchtturms«;
Periodizität: wöchentlich.

»Die Wartburg« nebst den »Spitzkugeln« aus Leipzig kommen noch regelmäßig hier an (der ehemalige »Leuchtturm«, die ehemalige »Reichsbremse«). Dort sagt man in schlichter, wenig gesuchter Sprache die derbsten Wahrheiten. —« (Varnhagen von Ense, Tagebuch vom 16.12.1850)

Die spanische Fliege. Berlin, 1848.

Kein Exemplar erhalten.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 71, 856.

Düsseldorfer Monathefte. Hg. Lorenz Clasen. Düsseldorf: David Levy Elkan, 1847–1861.

 [Wikipedia](#)

 [UB Heidelberg](#)

 [UB Düsseldorf](#)

Erschien 1847–1861;

Periodizität: monatlich, möglicherweise zweimonatlich;

Auflage zunächst 5.000 Exemplare, 1854 bei 600 Abonnenten.

(Wikipedia)

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 55.

»Keine andere politische Satirezeitschrift in Preußen hatte eine derartige künstlerische Spitzenleistung zu bieten.« (Wikipedia)

Düsseldorfer Monathefte. 1. und 2. Jahrgang (1847–1849) in einem Band mit einem Nachwort versehen und herausgegeben

von Karl Riha und Gerhard Rudolph. Unveränderter Nachdruck.
Düsseldorf: Schwann, 1979.

E–F

Eulenspiegel. Hg. Gustav von Szczepanski. Berlin: Simion, 1847.

Erschien Ende 1847;
illustriert; nur wenige Nummern ersch.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 55.

Eulenspiegel. Ein Volks-, Witz- und Carricaturen-Blatt. Hg.
Ludwig Pfau u.a. Stuttgart: E. Greiner, 1848–1853.

 [Wikipedia](#)

 [Herzogin-Amalia-Bibl.](#) (1848 u. 1849)

Erschien Januar 1848 bis Juni 1853;
Periodizität: monatlich;
Pfau war bis 1850 Herausgeber, danach waren es noch im
gleichen Jahr Ludwig Weisser, Julius Nisle und Heinrich Schmidt
und F. Binder. (Wikipedia)

»Pfau bezeichnete es im Rückblick als ›das erste politische
Karikaturenblatt in Deutschland«. Tatsächlich scheint es das erste
Blatt gewesen zu sein, das nur politische Karikaturen und Texte
enthielt.« (Wikipedia)

Fastnachts-Zeitung in der Art des Kladderadatsch. Berlin, 1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

15.2.1849; nur 1 Nummer;

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 117, 856.

Lt. ZDB auch für 1848 nachgewiesen.

Die »zweite Ersatznummer des ›Kladderadatsch‹, der während der Dauer des Belagerungszustands im Exil (Neustadt-Eberswalde) mehr schlecht als recht sein Leben fristete.« (Ursula E. Koch, S. 119)

Feuerbrände von L. Börne's Schatten. Berlin: Schiemeutz, 1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

Ab 16.5.1848;

nur zwei Nummern bekannt (16.5. und 22.5.1848);

wichtiges Thema: Kritik an Bürokratie und Beamten.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), 91.

Fliegende Blätter. München: Braun & Schneider, 1844–1928/1944.

 [Wikisource](#) (Bd. 1, 1845, Volltext)

 [Wikisource](#) (Links zu den Jahrgängen)

 [UB Heidelberg](#)

Erschien 1844–1928/1944;

1929 mit der Zeitschrift »Meggendorfer-Blätter« vereinigt,

bis 1944 unter dem Titel »Fliegende Blätter und Meggendorfer-Blätter« (Wikipedia);

Auflage von 15.000 Exemplaren im März 1847 (Wikipedia);
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 55.

»Die künstlerische und drucktechnische Güte der Zeitschrift war berühmt.« (Wikipedia)

Fliegende Blätter: Eine Auswahl aus dem ersten Jahrzehnt.

Hg. Marianne Bernhard. Dortmund: Harenberg, 1979. (= Die bibliophilen Taschenbücher, 74.)

Fliegende Blätter : Facsimile-Querschnitt durch die

Fliegenden Blätter. Hg. Eva Zahn. Eingel. von Erich Pfeiffer-Belli.
207 S. München, Bern, Wien: Scherz 1966.

Freie Blätter. Hg. Adolf Glaßbrenner. Berlin; Leipzig: Schade u.a.,
1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [ZLB](#)

Erschien 6.5.1848–31.12.1848;

(Nr. 56, undatiert);

Periodizität: 1x wöchentl.; ab Juli 2x;

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 81–84.

Siehe auch: Alfred Estermann (1978).

Humoristisch-gemuethlicher Brennecke-Kalender auf das Schalkjahr. Hg. Albert Hopf. Berlin: Selbstverlag 1852–1853.

 [byb](#) (Nachweis)

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 146.

Humoristisch-satyrischer Volks-Kalender des Kladderadatsch.

Hg. David Kalisch. Berlin: A. Hofmann, 1850–1887.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [MDZ](#)

 [Klassik-Stiftung](#)

Erschien 1850–1887; Jg. 1–38;

wechselnde Titel: Kladderadatsch Kalender;

Kladderadatsch Volkskalender;

Humoristisch-satirischer Volkskalender.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 146.

In Berlin is immer noch der Deibel los. Berlin, 1848.

Erschien ab Ende Juni, Anfang Juli 1848 (?);

kein Exemplar nachweisbar.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 98.

Juchheirasasa! Die Preußen sind da! Humoristisch-satyrische Wochenschrift. Hg. H. Eichenhauer, Berlin: Eichenhauer, 1849.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [Humboldt-Universität Berlin](#)

Erschien 18.7.1849–10.9.1849 (= 9. und letzte Nummer);

»Anti-Kladderadatsch« (Koch, S. 127).

Tendenz: konterrevolutionär;

Periodizität: wöchentlich.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 127–129, 856.

Siehe auch: Alfred Estermann (1978).

»Im Gegensatz zu den demokratischen Zeitschriften verzichtete der ›Juchheirasasa!‹ auf jegliche ironische Kritik am eigenen Lager. Zu bemerken sind schließlich wiederholte satirische Ausfälle gegen die Juden.« (Ursula E. Koch, S. 129)

K

Kickeriki. Hg. Rudolph Liebermann (?). Berlin: Rudolph Liebermann, 1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [europeana](#) (Nr. 1)

 [Deutsche Digitale Bibliothek](#) (Nr. 2)

Erschien ab erster Junihälfte 1848;

nur 2 Nummern nachweisbar, undatiert;

Periodizität: wöchentl. 1–2 Mal;

eine »Eintagsfliege« (Koch, S. 97.)

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 97.

Kladderadatsch : Organ für und von Bummler. Hg. David Kalisch. Berlin u.a.: Albert Hofmann u.a., 1848–1944.

 [Wikipedia](#)

 [UB Heidelberg](#)

 [Wikisource](#) (Links zu den Jahrgängen)

Erschien 7.5.1848–3.9.1944 (Nr. 36);

Auflage 1848: erste Nummer: 4.000 Exemplare (Wikipedia);

Auflage 1852: 20.250 Exemplare;

in Jg. 1 u. 2 lautete der Untertitel:

Organ für und von Bummler;

seit d. 33. Heft 1849:

Humoristisch-satyrisches (später satirisches) Wochenblatt;

ab 1908 ohne Untertitel.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 83–89, 105, 130ff., bes. 152ff. u. öfter.

Die Zeitschrift »erschien trotz Verbots auch während des Belagerungszustandes, weil sie durch ›fliegende Buchhändler‹ verbreitet werden konnte.« (Berliner Straßenecken-Literatur 1848/49, S. 320)

»Kladderadatsch« heute wieder vortrefflich!« (Varnhagen von Ense, Tagebuch vom 19.10.1850.)

Kladderadatsch. Reprograf. Nachdr. d. Ausgabe Berlin 1848. Hildesheim u.a.: Olms, 1970.

Kladderadatsch. Vollst. Nachdruck des 1. Jg. 1848. Dortmund: Harenberg, 1982. (= Die bibliophilen Taschenbücher, 3.)

Facsimile-Querschnitt durch den Kladderadatsch. Hg. Liesel Hartenstein. Eingel. v. Hans Rothfels. München, Bern, Wien: Scherz 1965.

Kladderadatsch : Sylvester- & Neujahrszeitung. Berlin: A. Hofmann, 1848–1858.

 [ZDB](#) (Nachweis)

Erschien 1848–1858;

Periodizität: unregelmäßig;

die Untertitel variierten:

Sylvester- und Neujahrs-Scherz;

Karnevals-und Sylvester-Zeitung;

Sylvester- & Neujahrs-Zeitung in Art des Kladderadatsch;

Carnevals-Schwindel u.a.

Kladderadatsch in London. Humoristische Schilderungen der Industrie-Ausstellung. Berlin: A. Hofmann, 1851.

 [ZDB](#) (Nachweis)

1851: 8 Lieferungen zur ersten Internationalen

Industrierausstellung.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 146f.

Komischer Volkskalender. Hg. A. Brennglas (d.i. Adolf Glaßbrenner). Berlin u.a.: Jonas u.a., 1846–1867.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [Babel-Hathitrust](#) (1849)

 [Stabi Berlin](#) (1852)

 [gutenberg-de](#) (Volltext online)

Erschien 1846–1867;

mit einer kurzen Unterbrechung;

Auflage: 10.000 Exemplare;

mit zahlreichen Illustrationen von Th. Hosemann.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 53f.

Konstitutioneller Katechismus. Hg. Max Cohnheim u. Adolph Reich. Berlin: A. Bartz, 1848.

 [Gateway-Bayern](#) (Nachweis)

 [Google](#) (Teil 1)

 [MDZ](#) (Teil 1)

 [UB Frankfurt](#) (Teil 2)

 [digi-hub](#) (Teil 3)

 [digi-hub](#) (Teil 4)

4 Teile:

Konstitutioneller Katechismus / Nr. 1 (1848);

Konstitutioneller Katechismus / Nr. 2. Die Konstitutionellen Zehn Gebote (1848);

Konstitutioneller Katechismus / Nr. 3. Die konstitutionellen Glaubens-Artikel (1848);

Konstitutioneller Katechismus /Nr. 4: Die konstitutionellen Sieben Bitten (1848).

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 78.

Leuchtkugeln. Randzeichnungen zur Geschichte der

Gegenwart. Hg. Emil Roller u. Alexander Ringer (?). München:

Emil Roller, 1847–1851.

 [Wikipedia](#)

 [MDZ](#) (komplett)

 [Uni Heidelberg](#) (mit Lücken)

Erschien Dez. 1847–1851;

Periodizität: erst dreiwöchentlich, dann wöchentlich;

Auflage des 2. Bandes: 8.000 Exemplare (Wikipedia);

Tendenz: linksliberal-demokratisch.

»Ein 8. Band der Zeitschrift wurde Ende Mai 1851 vom Verlag des bibliographischen Instituts in Hildburghausen zusammen mit seiner von Herrmann Julius Meyer in New York geführten Filiale herausgegeben.« (Wikipedia)

»Gleichwohl zählten die ›Leuchtkugeln‹ neben dem Stuttgarter ›Eulenspiegel‹, dem Berliner ›Kladderadatsch‹, dem Frankfurter ›Satyr‹ und dem Hamburger ›Mephistopheles‹ zu den bedeutendsten deutschen Satirewerken der Revolutionszeit – einem Genre, das sich im Unterschied zu Großbritannien und Frankreich erst noch aus seiner provinziellen Organisation lösen musste.« (Wikipedia)

Locomotive : Zeitung für politische Bildung des Volkes. Hg.

Friedrich Wilhelm Alexander Held. Berlin: F. Reichardt; Liebmann, 1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [BSB](#)

 [Staatsbibliothek Berlin](#)

Erschien 1.4.1848–30.12.1848;
nicht illustriert;
Periodizität: 6x wöchentl.

»Die hier wieder erscheinende ›Lokomotive‹ von Held liefert die kühnsten Sachen [...].« (Varnhagen von Ense, Tagebuch vom 23.12.1848.)

Mephistopheles. Politisch-satyrische Wochenschrift mit Illustrationen. Hg. Wilhelm Marr. Wandsbek: Hoffmann & Campe, 1848–1852.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [Klassik-Stiftung](#)

Erschien 1848–1852;
Periodizität: wöchentl.

Münchener Punsch : humoristisches Originalblatt. Hg. M. E. Bertram (d.i. Eduard Schleich). München, 1848–1875.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [UB Heidelberg](#)

 [digipress](#) (Jahresübersicht bis 1875)

Erschien 30.1.1848–31.12.1871; 1875;
1872–1874 nicht ersch.
der Untertitel variierte: Ein Carnevals-Blatt;
im 8. Heft d. 1. Jahrganges geändert zu: Ein satyrisches Original-Blatt u.a.
Periodizität: wöchentlich.

Nante als National-Versammelter. Hg. Albert Hopf (Ps. Anastasius Schnüffler). Berlin, 1848.

 [digihub](#) (Nr. 1)

 [digihub](#) (Nr. 2)

 [digihub](#) (Nr. 3)

 [digihub](#) (Nr. 4)

 [digihub](#) (Nr. 5)

 [digihub](#) (Nr. 6)

 [digihub](#) (Nr. 7)

 [digihub](#) (Nr. 8)

 [digihub](#) (Nr. 9)

Erschien Mitte Mai bis Nov. 1848;

»als Forts. von »Nante's Landtags-Album« anzusehen« (Ursula E. Koch, S. 66).

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 66, 69.

»Einstiegsnummer einer von Albert Hopf herausgegebenen Flugblattserie mit den stehenden Figuren Nante und Brenneke.« (Ursula E. Koch, S. 69)

»Schildert in Dialogen den neuaufbrechenden Konflikt zwischen den Forderungen des armen Volkes in Berlin (vertreten durch Brennecke) und der politischen Wirklichkeit nach Wahl der Nationalversammlung (als deren Sprecher Nante).« (Gateway-Bayern.de; abgeruf. am 13.5.2026)

Nante's Landtags-Album. Hg. Albert Hopf. Berlin: Egbert Bauer, 1847.

 [ÖNB](#) (Nr. 2)

Acht Blatt u. ein doppelseitiges Titelblatt.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 52f., 66.

Hier »wurden neben der nach der Berliner ›Kartoffelrevolution‹ (April 1847) noch akuter gewordenen ›sozialen Frage‹ auch andere politische Streitfragen wie das vom Vereinigten Landtag beschlossene neue Judengesetz mit gepfeffertem Witz behandelt.« (Ursula E. Koch, S. 53)

Neueste Preußische Zeitung: Für Unsinn und Lüge. Hg. E. Koch. Frankfurt a. M.: Selbstverlag d. Hg., 1849.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [UB Frankfurt](#)

Erschien Anfang Mai 1849;
nur 6 Nummern erschienen; undatiert.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 125–127, 856.

O–Z

Offene Briefe. Hg. Isaak Moses Hersch (d.i. Samuel Löwenherz?). Berlin, 1848.

 [kobv](#) (Nachweis)

 [kobv \(Brief Nr. 7\)](#)

Erschienen Mai bis Juli 1848.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 66.

»Mit seiner Serie von acht ›Offenen Briefen‹ (Mai bis Juli 1848) [...] gewann Isaac Moses Hersch den größten und nachhaltigsten Publikumserfolg, der Berliner Flugblättern in jüdischdeutscher

Diktion vergönnt war. Andere Autoren begannen Hersch unter gleichem Namen bzw. ähnlich klingenden Pseudonymen nachzuahmen [...] oder mit ihm zu wetteifern.« (Berliner Straßenecken-Literatur, S. 271).

»Der Gefahr bewußt versah Hersch seine Plakate häufig mit dem Zusatz: »Nachdruck ist gemeiner Diebstahl! Der Nachdruck hat die Strafe des Gesetzes zu gewärtigen.« (kobv, abgerufen am 13.05.2026)

Politische Bier-Zeitung. Buchocki (verantw. Redakt.). Berlin, 1848.

 [Stabi Berlin](#) (Nachweis)

Erschien ab zweite Mai-Hälfte 1848;
nur zwei Nummern; undatiert.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 89f.

Preußen's Deutsch-Demokratie : Lied für Wähler, von einem Deutschen Demagogen. Berlin, 1849.

Erschien Januar 1849;
nur eine Nummer; undatiert;
plagiierte den »Kladderadatsch«.
Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 121, 856.

Republikanischer Katechismus. Hg. Max Cohnheim u. Adolph Reich. Berlin, 1848.

 [Google](#)

Erschien Sommer 1848;

nur eine Nummer.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 78–81.

Spitzkugeln. Leipzig: Keil, 1850.

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [Stabi Berlin](#)

Erschien 1850;

Forts. der »Deutschen Reichs-Bremse«;

Periodizität: unregelmäßig.

»»Die Wartburg« nebst den »Spitzkugeln« aus Leipzig kommen noch regelmäßig hier an (der ehemalige »Leuchtturm«, die ehemalige »Reichsbremse«). Dort sagt man in schlichter, wenig gesuchter Sprache die derbsten Wahrheiten. —« (Varnhagen von Ense, Tagebuch vom 16.12.1850)

Staats-Zeitung der Hölle. Berlin, 1848.

Erschien Ende Juni, Anfang Juli 1848;

wohl nur 1 Nummer erschienen; Nr. 50 = Nr. 1; undatiert.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 97, 99.

Tante Voss mit dem Besen : Missionsblatt zur Bekehrung der politischen Heiden. Hg. Samuel Löwenherz. Berlin: Löwenherz, 1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

Erschien 18.6.–28.7.1848;

6. und letzte Nummer;

Periodizität: unregelmäßig;

Tendenz: radikal-demokratisch.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), S. 98, 100–101.

Siehe auch: Alfred Estermann (1978).

Wiener Katzenmusik (Charivari) : Politisches Tagsblatt für Spott und Ernst mit Karrikaturen. Die Wiener Katzen-Musik. Hg. Sigmund Engländer u. Willi Beck (?). Wien: Stockholzer, 1848.

 [Wikipedia](#)

 [ZDB](#) (Nachweis)

 [Anno](#)

Erschien 9.6. bis 26.10.1848;

ab Ausgabe 39 am 2. August geänderter Titel:

»Wiener Charivari: politisches Tagsblatt für Spott und Ernst mit Karrikaturen.«

Periodizität: 4 Mal wöchentl.

Zeltengedanken ohne Mißverständnisse : dem souverainen Volk von Berlin, Pommern und Schermeisel. Hg. C. W. G. Müller. Berlin: Fähndrich, 1848.

 [ZDB](#) (Nachweis)

26.7.1848: 1. Nummer.

Quelle: Ursula E. Koch (1991), 101f.

Abkürzungen

BW: brucewelch (mobileread)

CH: Christoph Hamann

DG: Dirk Göttsche, Zeit im Roman

EA: Ernst Alker, Die deutsche Literatur im 19. Jahrhundert (1832–1914)

EE: Erich Edler, Die Anfänge des sozialen Romans und der sozialen Novelle in Deutschland

KI: Googles KI (›NotebookLM‹) wurde für Inhaltsangaben genutzt.

KW: Kerstin Wilhelms, Literatur und Revolution

MF: Marion Freund, »Mag der Thron in Flammen glühn!«.

NV: Nicht verifiziert (= inhaltl. Relevanz nicht geklärt)

PS: Peter Sprengel, Vormärz – Nachmärz

Ps: Pseudonym

VE: Varnhagen von Ense, Tagebücher, Bd. 15 (Register)

WH: Wolfgang Hink

WW: Walter Wehner

Literatur, Hilfsmittel

Neu (26.04.26):

- eine Bibliothek ausgewählter E-Books im [Internet Archive](#)
 - eine [Zotero-Datenbank](#) online, mit Exportmöglichkeiten, Sortierung, Schlagwörtern (›Tags‹) u.a.
-

Ernst Alker, Die deutsche Literatur im 19. Jahrhundert (1832–1914). 3. veränd. u. verbess. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 1969.

Jan Philipp Altenburg, Bürgerliche Beschreibungsschablonen der Großstadt. Großstadtwahrnehmung in der »Gartenlaube« und der »Illustrierten Zeitung« in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: Archiv für Sozialgeschichte 46 (2006), S. 153–182.

 library.fes.de

Anonym, Literatur und Kunst. Neue Romane. In: Deutsches Museum, 1. Jg (1851), Januar–Juni, S. 232–236.)

 [Deutsches Museum](https://www.deutschesmuseum.de)

Berliner Straßenecken-Literatur 1848/49: Humoristisch-satirische Flugschriften aus der Revolutionszeit [zsgest., eingel. und kommentiert von Gesine Abert u.a.]. Schlussredaktion: Horst Denkler in Zusammenarbeit mit Claus Kittsteiner. Stuttgart: Reclam, 1977 (= Universal-Bibliothek 9856).

Die Berliner Märzrevolution 1848 und der Friedhof der Märzgefallenen. [»Namen und weitere biographische Daten aller Personen, die durch die Berliner Barrikadenkämpfe am 18. und 19. März 1848 zu Tode kamen.«]

 museum-digital.de

Franz Brümmer, Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten von Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. 6. stark vermehrte Auflage. Leipzig: Reclam, 1913.

 [Deutsches Textarchiv](#)

 [Wikisource](#)

Arend Buchholtz, Die Berliner Litteratur von 1848. In: Zeitschrift für Bücherfreunde. Monatshefte für Bibliophilie und verwandte Interessen. Hrsg. von Fedor von Zobeltitz. Heft 3, Juni 1898/99; 2. Jahrgang 1898/99. S. 83–88 (Teil I); S. 133–137 (Teil II).

 [Google](#)

Deutsche Revolution 1848/1849

 [Wikipedia](#) (großer Übersichtsartikel)

Deutsches Museum. Zeitschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben.

Herausgegeben von Robert Prutz u.a. Leipzig: Brockhaus u.a., 1851–1867.

 [Wikisource](#) (Inhaltsübersicht)

Erich Edler, Die Anfänge des sozialen Romans und der sozialen Novelle in Deutschland. Frankfurt am Main: Klostermann, 1977. (=

Alfred Estermann, Die deutschen Literatur-Zeitschriften 1815–1850 : Bibliographien, Programme, Autoren. Bd. 10. Nendeln: KTO Press, 1978.

»Alfred Estermann geht auf folgende Organe näher ein: Berliner Charivari, Berliner Großmaul, Berliner Krakehler, Die ewige Lampe, Freie Blätter, Der Freischärler, Der neue Berliner Struwwelpeter, Der Satyr, Der Teufel in Berlin, Tante Voss mit dem Besen, Juchheirasasa! (S. 194f., 257–259, 286–293, 297–302, 312, 360, 398f., 410f. 475f.)« (Ursula E. Koch, S. 682)

Alfred Estermann, Kontextverarbeitung : Buchwissenschaftliche Studien. Hgg. von Klaus-Dieter Lehmann u. Klaus G. Saur in Verbindung mit der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. München: Saur 1998.

 [d-nb](#) (Inhaltsverzeichnis)

Marion Freund, »Mag der Thron in Flammen glühn!«: Schriftstellerinnen und die Revolution von 1848/49. [Diss.] Königstein/Taunus: Helmer, 2004. [Zu Mathilde Franziska Anneke, Louise Aston, Louise Dittmar, Claire Glümer, Emma Herwegh, Fanny Lewald, Marie Norden, Louise Otto, Amalie Struve und Kathinka Zitz]

Eduard Fuchs, Die Karikatur der europäischen Völker vom Jahre 1848 bis zur Gegenwart. Berlin: A. Hofmann, 1903.

 [Archive.org](#)

Dirk Götsche, Zeit im Roman. Literarische Zeitreflexion und die Geschichte des Zeitromans im späten 18. und 19. Jahrhundert. Habil.-Schr. München: Wilhelm Fink Verlag, 2001. (= Corvey-Studien. Zur Literatur- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts, Bd. 7)

 [Digitale Sammlungen \(BSB\)](#)

Rudolf von Gottschall, Die deutsche Nationallitteratur des neunzehnten Jahrhunderts. Litterarhistorisch und kritisch dargestellt. Bd. 4. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. Breslau: Eduard Trewendt, 1875.

 [Google](#)

Christoph Hamann, Zeitromane als Zeitkritik. Die Berliner Revolution 1848 in zeitgenössischen Romanen (unter Mitarbeit von Wolfgang Hink). In: Der Bär von Berlin. Jahrbuch, 73. Folge (2024), S. 17-37.

H. H. Houben, Verbotene Literatur von der klassischen Zeit bis zur Gegenwart. Ein kritisch-historisches Lexikon über verbotene Bücher, Zeitschriften und Theaterstücke, Schriftsteller und Verleger. 2 Bde.,

Bd. 1: Berlin: Rowohlt 1924, 617 S.  [ULB Düsseldorf](#)

Bd. 2: Bremen: Schünemann 1928, 616 S.  [ULB Düsseldorf](#)

Ursula E. Koch, Der Teufel in Berlin. Von der Märzrevolution bis zu Bismarcks Entlassung. Illustrierte politische Witzblätter einer Metropole 1848–1890. Köln: informationspresse – c. w. leske verlag, 1991. Reihe: »Lv leske republik«. Satire und Macht. Hg. Rolf Schloesser. 880 S.

Ernst Kossak, Berlin und die Berliner. Humoresken, Skizzen und Charakteristiken. Berlin: A. Hofmann, 1851.

 [MDZ](#)

Ernst Kossak, Die Leihbibliothek. In: E. K., Berliner Federzeichnungen, Bd. 1. 2. Aufl. Berlin: Otto Janke [1859]. S. 36–44.

 [Google](#)

Friedrich Kreyssig, Vorlesungen über den deutschen Roman der Gegenwart. Literatur- und culturhistorische Studien. Berlin: Nicolai, 1871.

 [Internet Archive](#)  [Internet Archive](#)  [Google](#)  [MDZ](#)

Liste der Märzopfer mit Namen in alphabetischer Reihenfolge, Beruf, Alter, Geburtsort und Adresse in Berlin.

 berlingeschichte.de

Literatur-Zeitschriften:

 [Wikisource](#)

Arthur Luther: Deutsche Geschichte in deutscher Erzählung. Ein literarisches Lexikon. 2. Aufl. Leipzig: Hiersemann, 1943.

Magistratsbibliothek zu Berlin (Hg.), Verzeichnis der Friedlaenderschen Sammlung zur Geschichte der Bewegung von 1848. Berlin: Buchdruckerei Wilhelm Baensch, 1897.

 [Google](#)

 [Landesbibliothek Berlin](#)

Wolfgang Menzel, Deutsche Dichtung von der ältesten bis auf die neueste Zeit, 3 Bde., Stuttgart: Krabbe, 1858–1859.

 [Wikisource](#)

Richard Moritz Meyer, Die deutsche Litteratur des neunzehnten Jahrhunderts. Bd. 1 [1800–1900]. 2. Aufl. Berlin: Bondi, 1900.

 [Archive.org](#)

Hellmuth Mielke, Der deutsche Roman des 19. Jahrhunderts.

1. Auflage: Braunschweig: C. A. Schwetschke und Sohn, 1890.
2. vermehrte u. verb. Auflage.: Berlin: C. A. Schwetschke und Sohn, 1898.

 [Google](#) (1. Aufl.)  [MDZ](#) (1. Aufl.)

 [Google](#) (3. Aufl.)

Bodo Pieroth, Der Verfassungsstaat in der Literatur. Von Friedrich Schiller bis Theodor Fontane. München: C.H. Beck, 2025.

 [Inhaltsverzeichnis](#)

[Behandelt juristische Fragestellungen zu Werken von Schiller, Kleist, E. T. A. Hoffmann, Börne, Laube, Sealsfield, Hoffmann von Fallersleben, Heine, Dronke, Ruge, Prutz, Gutzkow, Alexis, Spielhagen, Freytag, Temme, Oppermann, Vischer, Fontane.]

Projekt »Historischer Roman«. Institut für Germanistik, Universität Innsbruck, 1991–1997. [Günter Mühlberger, Kurt Habitzel]

 [Startseite](#)

Schlagwörter:

(a)  [Revolution 1848–1849](#)

(b)  [Mitte 19. Jahrhundert](#)

Robert Prutz, Die deutsche Literatur der Gegenwart. 1848 bis 1858. 2 Bde. Leipzig: Voigt & Günther, 1859. [mit einer »Zeittafel der von 1848 bis 1858 erschienenen belletristischen Werke« in Bd. 2, S. 284–306]

Band 1:  [MDZ](#)

Band 2:  [Google](#)  [MDZ](#)  [Zeittafel](#)

Peter Sprengel, Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1830–1870: Vormärz – Nachmärz. München: C.H. Beck, 2020. (= Geschichte der deutschen Literatur, Bd. 8.)

 [beck-eLibrary](#) (Inhaltsverzeichnis)

Karl August Varnhagen von Ense, Tagebücher. Aus dem Nachlass Varnhagen's von Ense. 15. Band (= Register) [zusammengestellt von Heinrich Hubert Houben]. Berlin 1905. (= Veröffentlichungen der Deutschen Bibliographischen Gesellschaft, Bd. 3).

 [Staatsbibliothek Berlin](#)

 [Internet Archive](#) (ePUB)

Kerstin Wilhelms, Literatur und Revolution. Schauplätze und Geschlechterdramaturgie in Romanen der 1848er Revolution. [Diss.] Köln, Weimar, Wien: Böhlau, 2000 (= Literatur – Kultur – Geschlecht. Studien zur Literatur- und Kulturgeschichte, Bd. 17).

 [Digitale Objekte](#) (Inhaltsverzeichnis)

Friedrich Winterscheidt, Deutsche Unterhaltungsliteratur der Jahre 1850–1860: Die geistesgeschichtlichen Grundlagen der unterhaltenden Literatur an der Schwelle des Industriezeitalters.

Bonn: H. Bouvier u. Co., 1970. (= Abhandlungen zur Kunst-, Musik- und Literaturwissenschaft, Bd. 65.)

Impressum/Datenschutz

Diese Website ist ein privates, nichtkommerzielles Projekt von Wolfgang Hink, Berlin.

Dr. Wolfgang Hink

Elberfelder Str. 12

10555 Berlin

E-Mail: [hink\[at\]gmx.de](mailto:hink[at]gmx.de)

Web: www.prosa1848.de

Datenschutzerklärung

Die Website »prosa1848.de« sammelt und verarbeitet keine personenbezogenen Daten.

Haftung für Links

Mein Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte ich keinen Einfluss habe. Deshalb kann ich für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht

erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werde ich derartige Links umgehend entfernen.

Urheberrecht

Der Inhalt dieser Website gibt ausschließlich meine persönliche Meinung wieder. Alle veröffentlichten Bilder und Texte stammen von mir, sofern nicht anders gekennzeichnet. Die durch den Seitenbetreiber erstellten Bilder, Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitte ich um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werde ich derartige Inhalte umgehend entfernen.